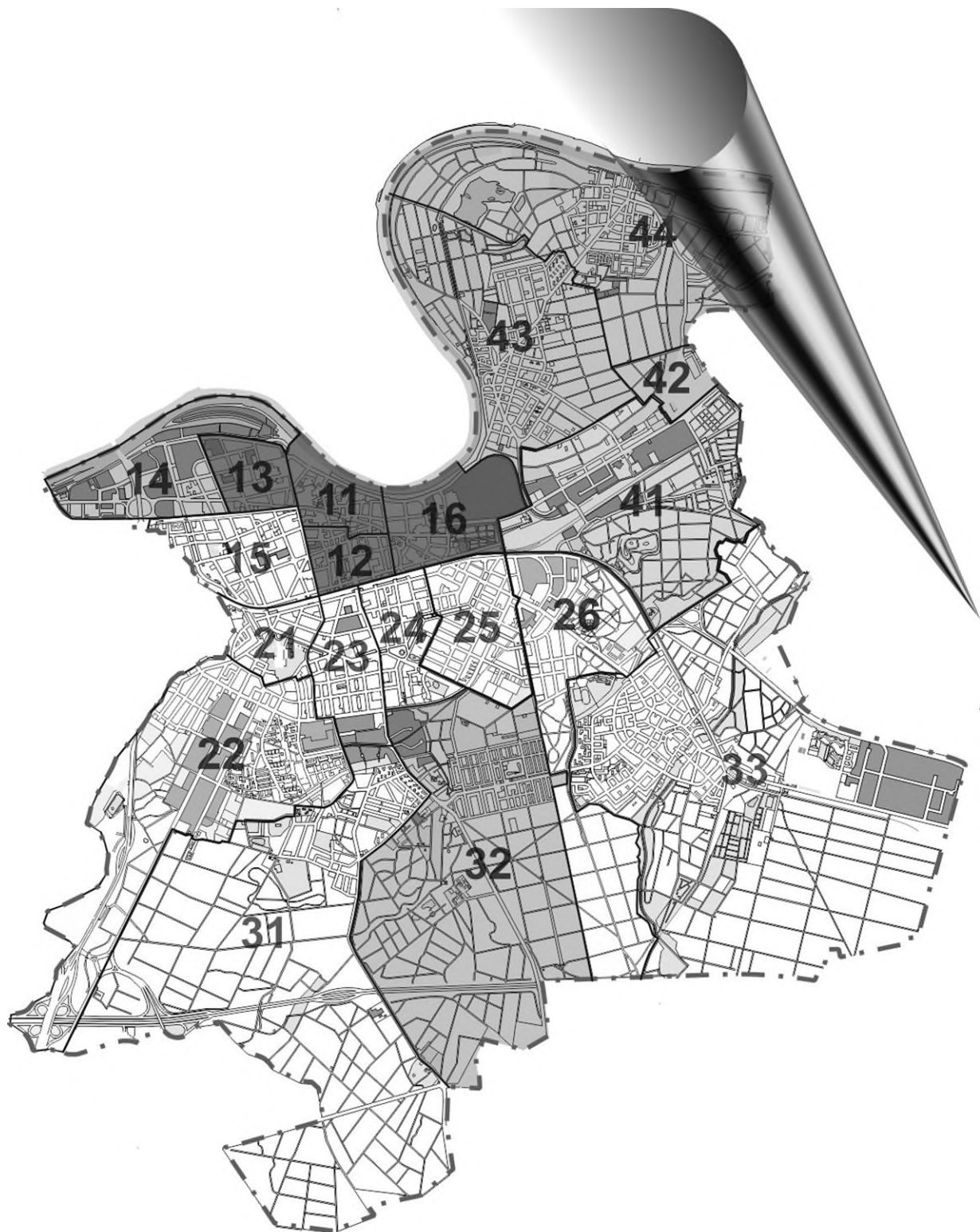


Sozialbericht 2023



Dezernat III / 50.4 Sozialamt
Referat Sozialplanung

Offenbach
am Main

OF

Impressum

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Sozialamt
Abteilung 50.4, Referat Sozialplanung
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Tel. 069 8065-2275
Email: sozialplanung@offenbach.de
Internet: www.offenbach.de/sozialplanung



Über die Internetadresse www.offenbach.de/sozialbericht oder über den QR-Code kann der Bericht im pdf-Dateiformat herunter geladen werden.

Autor: Ralf Theisen

Oktober 2024

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den neuen Sozialbericht vorlegen zu können.

Der Bericht für das Jahr 2023 zeigt im Wesentlichen die Entwicklungen des Leistungsbezugs in der Grundsicherung für Arbeitssuchende und in der Sozialhilfe. Ergänzt wird dies durch ein Kapitel über Kinder- und Jugendarmut, dargestellt an der Situation des Leistungsbezugs von Kindern und Jugendlichen im SGB II. Ferner gibt es wie gewohnt ein Kapitel über die Lage der Wohnungs- und Obdachlosigkeit in Offenbach.



Wo es aufgrund der Datenlage möglich war, wurde in den jeweiligen Kapiteln die differenzierte Betrachtung der Daten von Frauen und auch von Nichtdeutschen im Leistungsbezug weiter ausgebaut. Dies brachte wertvolle Erkenntnisse und zeigt, wie wichtig eine möglichst spezifizierte Betrachtung der Struktur der Leistungsberechtigten ist.

In der Summe bleiben die Strukturen der Leistungsbereiche des SGB II und des SGB XII weiterhin eine große Herausforderung für die Stadt Offenbach. Die Bezugszahlen im SGB II sind trotz sinkender Tendenz nach wie vor sehr hoch und die Bezugszahlen im SGB XII, vor allem in der Grundsicherung, steigen sukzessive. Wenn rund ein Achtel der Gesamtbevölkerung allein in diesen zwei Leistungsbereichen vom Staat unterstützt werden muss, um in Offenbach leben zu können, bekommt jede weitere chancenschmälernde Veränderung auf dem Wohnungsmarkt, auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungswesen ein besonderes Gewicht.

Daher muss es unsere Aufgabe sein, genau dort anzusetzen und den negativen Veränderungen ideenreich und initiativ entgegenzuwirken. Hierbei zählen nicht nur diejenigen Ansätze, die auf direktem Wege die Ziele angehen und Wohnungen, Arbeitsplätze sowie Schulen und Ausbildungsplätze ermöglichen. Auch die begleitenden Maßnahmen, die den Menschen helfen, die Veränderungen und Entwicklungen zu erkennen, sie mitzugehen und sie auch mitzutragen, sind in einer durch Zuzüge weiter wachsenden Stadt wie Offenbach von großer Bedeutung.

An dieser Stelle verweise ich mit großem Dank auf die zahlreichen Kräfte in der Stadtgesellschaft, die gemeinsam mit der Kommune erfolgreich viele Maßnahmen umsetzen und weiter neue Ideen entwickeln, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'M. Wilhelm'. The signature is fluid and cursive.

Martin Wilhelm

Sozialdezernent

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Vorbemerkung	2
2. Bevölkerung und Arbeitsmarkt.....	2
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II).....	5
3.1 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene	6
3.2 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt.....	12
3.3 Erwerbstätigkeit, Bildungs- und Berufsabschlüsse.....	16
3.4 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im hessischen Vergleich.....	19
4. Kinder und Jugendliche im SGB II.....	22
4.1 Strukturen und Entwicklung.....	22
4.2 Bedarfe und Einkommen der Bedarfsgemeinschaften	24
5. Sozialhilfe (SGB XII).....	28
5.1 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen	28
5.2 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen.....	31
6. Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	32
7. Wohnungs- und Obdachlosigkeit.....	33
7.1 Rahmenbedingungen	33
7.2 Zielgruppen	33
7.3 Ehemalige und aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene	34
7.4 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.....	35
7.5 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften.....	36
8. Fazit.....	37
9. Anhang	39
9.1 Glossar	39
9.2 Abbildungsverzeichnis.....	45
9.3 Tabellenverzeichnis.....	46
9.4 Abkürzungsverzeichnis	48
9.5 Tabellen.....	50
9.5.1 Tabellen zu Kapitel 2 (Bevölkerung und Arbeitsmarkt).....	50
9.5.2 Tabellen zu Kapitel 3 (Grundsicherung für Arbeitssuchende - SGB II).....	54
9.5.3 Tabellen zu Kapitel 4 (Kinder und Jugendliche im SGB II).....	88
9.5.4 Tabellen zu Kapitel 5 (Sozialhilfe - SGB XII)	92
9.5.5 Tabellen zu Kapitel 6 (Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz)	96
9.5.6 Tabellen zu Kapitel 7 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit).....	96
9.5.7 Tabellen zu Kapitel 8 (Fazit).....	99

1. Vorbemerkung

Sozialberichte der Stadt Offenbach gibt es seit dem Jahr 2006. Sie sind das hervorste-
chende Ergebnis von öffentlicher Sozialberichterstattung der Stadt. Ihre Inhalte haben sich
im Laufe der vergangenen Jahre stets weiterentwickelt und auch erweitert. Im vorliegenden
Bericht werden die Entwicklungen der Leistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch
(Grundsicherung für Arbeitsuchende), nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe), in
der Kinder- und Jugendarmut sowie bei der Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Der vorlie-
gende Bericht gibt die Entwicklung im Jahr 2023 wieder. Die wesentlichen Änderungen ge-
genüber dem Vorjahresbericht sind:

- Es wurden mehr Daten zur Situation der weiblichen und der nichtdeutschen Bevölkerung
in den Tabellen aufgenommen. Sie finden sich textlich in den jeweiligen Kapiteln wieder,
in denen eine differenzierte Betrachtung als sinnvoll erachtet wurde, weil es merkliche
Unterschiede gegenüber einer pauschalen Beurteilung gab.
- Es gibt keine Darstellung der Entwicklung im Bereich Bildung und Teilhabe, weil über die
im Geschäftsbericht des Jobcenters MainArbeit¹ dargestellten Daten im Leistungsbe-
reich des SGB II hinaus keine Daten aus den Leistungsbereichen des SGB XII, des
AsylbLG und des BKGG für das Berichtsjahr 2023 verfügbar waren.
- Es gibt mangels Datenverfügbarkeit derzeit keine kleinräumige Darstellung auf der
Ebene von Statistischen Bezirken im Leistungsbereich des SGB XII und damit in der
aufsummierten Darstellung zusammen mit dem Leistungsbereich des SGB II.
- Es wurden aus Gründen der Effektivität und Effizienz in der Berichtfassung sowie der
Lesbarkeit weitere Änderungen der Tabellenlayouts vorgenommen.

2. Bevölkerung und Arbeitsmarkt

Die Entwicklungen in den o.g. Leistungsbereichen finden vor dem Hintergrund von Verände-
rungen und Entwicklungen der Bevölkerungsstruktur und des Arbeitsmarktes statt. Diese
werden im Folgenden kurz skizziert:

- Es gibt seit über zehn Jahren ein fortgesetztes Bevölkerungswachstum. Gegenüber dem
Vorjahreszeitraum wuchs die Bevölkerung binnen eines Jahres bis zum 31.12.2023 um
0,9 Prozent auf 144.962 Personen. Seit dem Jahr 2018 gab es ein Wachstum von 4,8
Prozent, seit dem Jahr 2013 von 14,2 Prozent. Im Jahr 2013 lebten 18.000 Menschen
weniger in Offenbach (vgl. Tab. 1).
- Die Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren ist im Dezember 2023 gegen-
über dem Vorjahr fast unverändert. Ihr Wachstum betrug in den letzten fünf Jahren
(2018-2023) 3,8 Prozent und war damit leicht unterdurchschnittlich.
- Die Entwicklung der Bevölkerungsgruppe jenseits der Regelaltersgrenze bzw. ab 65 Jah-
ren² ist im Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahresende rückläufig (minus 0,9 Pro-
zent). In der Zehnjahresbetrachtung 2013 bis 2023 fällt die Entwicklung der Zahl der über
64-Jährigen mit plus 7,7 Prozent stark hinter die Entwicklung der Gesamtbevölkerung
(plus 14,2 Prozent).
- Das Wachstum der Gesamtbevölkerung beruht auf dem Wachstum – v.a. dem Zuzug –
der nichtdeutschen Bevölkerung, die binnen eines Jahres bis Dezember 2023 um 2,7

¹ Download unter https://www.mainarbeit-offenbach.de/fileadmin/user_upload/Inhalt/Dateien/PDF/Aktuelle-Informationen/Be-richt-der-Geschaefsfuehrung-Geschaeftsjahr-2023.pdf (Zugriff am 02.09.2024).

² Bevölkerungsdaten zur Regelaltersgrenze in Offenbach sind derzeit ab dem Jahr 2016 verfügbar, allerdings nicht ausdifferen-
ziert wie z.B. nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit. Im vorliegenden Bericht kann es daher bei Bezügen von Bevölke-
rungsdaten im Bereich der 64- bzw. 65-Jährigen zu Leistungsberechtigten sowohl im SGB II wie im SGB XII zu leichten Un-
schärfen kommen.

Prozent auf 61.124 Personen wuchs (seit Dezember 2013 um 17.928 Personen bzw. 41,5 Prozent). Hierunter gab es einen leichten Überhang bei der weiblichen Bevölkerung. Als Folge dieses starken Wachstums der nichtdeutschen Bevölkerung stieg ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung bis Dezember 2023 auf 42,2 Prozent (2013: 34,0 Prozent, vgl. Tab. 1).

- Infolge des Anstiegs des Anteils der Nichtdeutschen an der Bevölkerung stieg auch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an. Im Dezember 2023 betrug er 66,5 Prozent (2022: 65,8 Prozent), mit Spitzen über 79 Prozent in den innerstädtischen statistischen Bezirken Wilhelmschule und Mathildenschule (vgl. Tab. 2).
- Vor allem für die Betrachtungen des Leistungsbereichs des SGB II ist die Erwerbsfähigkeit der Wohnbevölkerung eine wichtige Bezugsgröße, also die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze. Von Dezember 2022 bis 2023 stieg sie um 1,2 Prozent an (Bevölkerung insgesamt: 0,9 Prozent, vgl. Tab. 1).

Die Erwerbsfähigenquote (Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung) stieg weiter an auf 69,5 Prozent (Frauen: 67,4 Prozent). Ein deutlicher Unterschied bestand weiterhin zwischen der Erwerbsfähigenquote der Deutschen und der Nichtdeutschen (62,3 Prozent gegenüber 79,3 Prozent, vgl. Tab. 1).

- Gleichzeitig stieg die Arbeitslosigkeit im zweiten Jahr in Folge an, hauptsächlich im Rechtskreis des SGB III. Zwischen Dezember 2022 und 2023 gab es einen Anstieg um 535 Personen bzw. 8,4 Prozent auf 6.934 Personen. Hierunter betrug der Anstieg im SGB III 19,6 Prozent (plus 298 Personen), im SGB II 4,9 Prozent (plus 237 Personen).

Rund drei Viertel aller Arbeitslosen (73,7 Prozent) befanden sich im Rechtskreis des SGB II. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2023 8,9 Prozent und stieg damit im zweiten Jahr in Folge an (2021: 8,2 Prozent, 2022: 8,3 Prozent, vgl. Tab. 3).

- In Bereich der sozialversicherungspflichtigen und der geringfügig Beschäftigten setzte sich die positive Entwicklung der letzten Jahre fort. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz in Offenbach stieg von September 2022 bis 2023 um 2,0 Prozent von 58.815 auf 60.031. Diese Entwicklung war gegenüber Hessen und Deutschland überdurchschnittlich (plus 0,7 bzw. 0,5 Prozent).

Vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen profitierte (plus 2,6 Prozent). Geringfügig beschäftigt waren im September 2023 14.130 Personen, ein Plus von 4,4 Prozent gegenüber September 2022 (vgl. Tab. 4).

- Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort Offenbach wuchs zwischen September 2022 und 2023 um 1,1 Prozent auf 49.382 Personen. Dies war im Vergleich zu Hessen (plus 0,9 Prozent) und Deutschland (plus 0,5 Prozent) leicht überdurchschnittlich.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen in Offenbach blieb leicht unter diesem Wert (plus 0,9 Prozent). In der geringfügigen Beschäftigung lagen die Frauen mit einem Plus von 2,4 Prozent über dem Offenbacher Durchschnitt (plus 1,8 Prozent) wie auch dem hessischen und deutschen Durchschnitt (plus 1,9 Prozent bzw. plus 1,6 Prozent, vgl. Tab. 5).

- Der Vergleich der dauerhaft stärkeren Beschäftigungsentwicklung am Wohnort gegenüber derjenigen am Arbeitsort zeigt, wie wichtig für die erwerbsfähige Bevölkerung in Offenbach die Arbeitsplatzentwicklung in der gesamten Region bleibt. Im Juni 2023 lag die Beschäftigtenquote in Offenbach bei 63,9 Prozent. Dies war erneut ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr.

Die Beschäftigungsquote der Nichtdeutschen betrug 62,5 Prozent. Es gab weiterhin einen Unterschied gegenüber der Beschäftigungsquote der Deutschen (65,0 Prozent),

doch hat er sich in den letzten Jahren beständig verringert. In Hessen und Deutschland waren die Unterschiede mit bis zu rund zehn Prozentpunkten deutlich größer.

Die Beschäftigungsquote der Frauen stieg weiter an und erreichte mit 57,1 Prozent einen neuen Höchstwert. Gegenüber der Beschäftigungsquote der Männer (70,5 Prozent) betrug der Unterschied rund 13 Prozentpunkten und lag weiterhin leicht unterhalb des Landes- und Bundesdurchschnitts (57,2 bzw. 58,7 Prozent, vgl. Tab. 6).

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) umfasst ein an der Erwerbsarbeit orientiertes Fürsorgesystem für verschiedene Personengruppen. Dazu zählen u.a.:

- Arbeitslose und Langzeitarbeitslose;
- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen („Ergänzer“);
- Absolventinnen und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen sowie mit Berufsausbildungen, die keine Ansprüche auf vorrangige Versicherungsleistungen erwerben konnten,
- Berufsrückkehrende;
- Eltern mit Erziehungspflichten;
- Beziehende von Arbeitslosengeld I (ALG I, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch [SGB III]), deren Bedarf durch diese Versicherungsleistung nicht ausreichend gedeckt ist („Aufstocker“) und
- Personen ohne Ansprüche auf ALG I nach nur kurzfristiger Beschäftigung.

Die Leistungen umfassen im Wesentlichen:

- Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte³;
- Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft (BG) von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kranken- und Pflegeversicherung der Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kosten der Unterkunft und Heizung;
- Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit;
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Die Daten werden von der Statistikabteilung der Bundesagentur für Arbeit (BA) als gesetzlichem Träger der SGB-II-Statistik aufbereitet und der Stadt Offenbach zur Verfügung gestellt⁴. Die Bevölkerungsdaten beziehen sich auf die Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik durch die Stadt Offenbach. Werden Kennziffern in einem überregionalen Kontext verwendet und dabei SGB-II-Daten mit Bevölkerungsdaten in Beziehung gesetzt – etwa bei der vergleichenden Darstellung der Entwicklung der von der BA ausgewiesenen Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen – werden wegen der Vergleichbarkeit hingegen Daten aus den aktuellsten Bevölkerungsfortschreibungen von Bund und Ländern verwendet⁵.

Die Bundesagentur für Arbeit differenziert die Personengruppen in der Statistik des SGB II nach leistungsrechtlichen Kriterien (zur Einordnung der Begrifflichkeiten vgl. Abb. 1). So gibt es in den Bedarfsgemeinschaften auch Personen, die keinen Anspruch auf Leistungen haben (Nichtleistungsberechtigte).

³ Als erwerbsfähig wird eine Person bezeichnet, die 15 Jahre und älter ist, die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht hat und mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten kann. Ob die Aufnahme einer Arbeit oder die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen Erziehung eines Kindes unter drei Jahren), ist hierbei ohne Belang. Mit einer erwerbsfähigen und leistungsberechtigten Person zusammenlebende, nicht erwerbsfähige Personen bilden mit dieser eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft (BG) und erhalten Sozialgeld. In einer BG können auch mehrere erwerbsfähige Personen mit Bürgergeld-Bezug leben.

⁴ Die Geschäftsdaten der kommunalen Jobcenter werden der Statistik der BA gemäß § 51b Abs. 2 SGB II übermittelt. Aus diesen generiert die Statistik der BA die amtlichen Daten der SGB-II-Statistik. Bei diesen Daten kann es, wie bei anderen Fachstatistiken auch, leichte Abweichungen zu Geschäftsdaten oder Haushaltsdaten der Kommune geben, da die BA-Statistik die übermittelten Daten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages plausibilisiert, Berichtsperioden zuordnet und mit den Daten anderer Statistikaggregate wie der Arbeitsmarkt-, Beschäftigten- und der Bevölkerungsstatistik vervollständigt. Gegenüber Daten früherer Sozialberichte ist zu beachten, dass Datenrevisionen der BA-Statistik zu vereinzelt rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen auch für die Vorjahre führen. Beim zeitlichen Bezug der Daten gibt es Unterschiede zwischen den Daten zum SGB II der BA und denen des Sozialamtes der Stadt Offenbach zum SGB XII. Während die BA ihre Daten zur Mitte eines jeden Monats (zudem unterschiedlich zwischen dem elften und dem 16. Tag eines Monats) erhebt, nimmt das Sozialamt Daten vom Ende eines Monats (verwendet werden im vorliegenden Bericht die Daten des 31.12. eines Jahres). In der Zusammenschau der Daten entstehen dadurch unvermeidlich geringfügige Unschärfen.

⁵ Da die Bevölkerungsdaten dieser Fortschreibungen gegenüber der kommunalen Bevölkerungsfortschreibung deutlich niedriger ausgewiesen werden, dürften die damit ermittelten Quoten in der Tendenz etwas zu hoch sein. Für überregionale Vergleiche gibt es jedoch dazu keine Alternative.

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)				
Leistungsberechtigte (LB)			Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	
Regelleistungsberechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			

Abb. 1: Personengruppen im SGB II in der Übersicht
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017): Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II – Messung von Verweildauern

3.1 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene

Übersicht

Die Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und deren Personen und Leistungsberechtigten war im Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften sank um 2,8 Prozent von 6.734 auf 6.548; jahresdurchschnittlich waren es im Jahr 2023 6.632 Bedarfsgemeinschaften. Die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften sank im selben Zeitraum um 242 auf 14.006 (Jahresdurchschnitt: 14.166). Leistungsberechtigt waren im Dezember 2023 13.853 Personen (Jahresdurchschnitt: 14.016), ein Rückgang von 1,6 Prozent gegenüber Dezember 2022.



Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach

Der Rückgang unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug 1,7 Prozent (auf 9.620 Personen) und unter den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten 2,8 Prozent (auf 4.123 Personen, vgl. Abb. 2, Tab. 7, Tab. 8). Die Entwicklung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten fällt i.d.R. etwas stärker aus als die Entwicklung der Erwerbsfähigen, da es sich größtenteils um Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren von Leistungsberechtigten in zum Teil kinderreichen Bedarfsgemeinschaften handelt.

Strukturen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

In der Struktur der Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Alter und Geschlecht gab es in den letzten Jahren nur geringfügige Veränderungen. Der Anteil der jungen Erwerbsfähigen mit einem Alter von 15 bis unter 25 Jahren an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember bei 18 Prozent (1.732 Personen), derjenige der älteren Erwerbsfähigen im Alter von 55 Jahren und älter bei 19,6 Prozent (1.886 Personen). Beide Altersgruppen wuchsen in den letzten zehn Jahren leicht an. Ihre Anteile lagen höher als die Anteile dergleichen Altersgruppen in der Bevölkerung (15,6 bzw. 18,7 Prozent ⁶).

Die Anteile der Frauen an allen (54,5 Prozent) wie an den jungen und älteren erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (51,6 bzw. 48,4 Prozent) lagen ebenfalls zum Teil höher als die Anteile dergleichen Altersgruppen in der Bevölkerung (47,7, 48,7 und 47,1 Prozent). Der Anteil der jungen weiblichen Erwerbsfähigen sank in den letzten Jahren geringfügig (vgl. Tab. 9 bis Tab. 12).

Der Anteil der Nichtdeutschen unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Dezember 2023 bei 58,9 Prozent (5.710 Personen) und damit geringfügig niedriger als im Dezember des Vorjahres. Im Vergleich zur gleichen Altersgruppe in der Bevölkerung (48,1 Prozent) blieb der Anteil deutlich erhöht. Der Anteil der nichtdeutschen Frauen an den nichtdeutschen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresende weiter und lag bei 57,7 Prozent. Dies ist ein deutlich höherer Anteil als der Anteil von nichtdeutschen erwerbsfähigen Frauen an der nichtdeutschen Bevölkerung (45,8 Prozent, vgl. Tab. 13 bis Tab. 15).

Unter den 4.204 nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten Ende Dezember 2023 waren 41,2 Prozent (1.699 Personen) nichtdeutsch. Der Anteil der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten war in der Vergangenheit stets höher als der Anteil derselben nichtdeutschen Altersgruppe in der Bevölkerung (Dezember 2023: 32,6 Prozent). Der Unterschied wird im Laufe der Jahre kontinuierlich geringer (vgl. Tab. 14 bis Tab. 17).

Bezogen auf die Altersgruppen in der Bevölkerung werden die Anteile der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch als Quoten („NEF-Quoten“) ausgewiesen. In allen Altersgruppen bis unter 15 Jahre lagen die Quoten im Dezember 2023 unter 20 Prozent. Sie sanken in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zwischen 13 bis 17 Prozentpunkte. War also vor zehn Jahren noch etwa jedes dritte Kind im SGB-II-Bezug, war es im Dezember 2023 weniger als jedes fünfte Kind (vgl. Tab. 18).

39,5 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren (1.567 Personen) lebten im Dezember 2023 in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften überwiegend mit zwei Kindern (vgl. Abb. 3, Tab. 19). Knapp jede zweite Bedarfsgemeinschaft (49,5 Prozent) bestand aus nur einer Person⁷, knapp jede fünfte Bedarfsgemeinschaft (19,6 Prozent bzw. 1.282 Bedarfsgemeinschaften) war alleinerziehend. Den stärksten prozentualen Rückgang im Einjahres-, Fünfjahres- (2018-2023) und Zehnjahreszeitraum (2013-2023) wies der Typus der kinderlosen Partner-Bedarfsgemeinschaft auf. Die durchschnittliche Personenstärke einer Bedarfsgemeinschaft lag bei 2,14 Personen und damit über dem Durchschnitt aller Offenbacher Haushalte (1,96 Personen⁸, vgl. Tab. 20).

⁶ Siehe hierfür und im Folgenden auch den Hinweis in Fußnote 2 auf Seite 2.

⁷ Dieser Anteil entspricht exakt dem Anteil der Ein-Personen-Haushalte an allen Haushalten der Bevölkerung (eigene Berechnung nach Daten des Amtes 10.4).

⁸ Haushaltsgröße nach Daten des Amtes 10.4

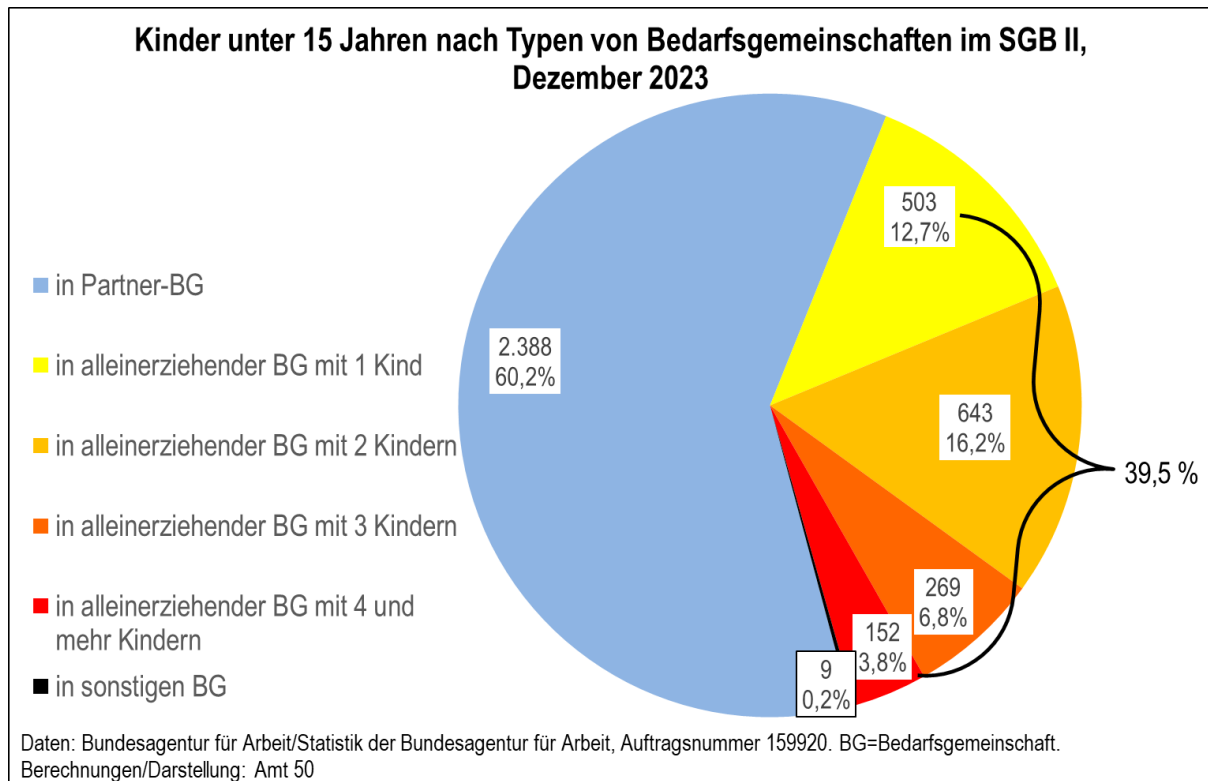


Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen von Bedarfsgemeinschaften im SGB II

Bei einem Blick auf alle einzelnen Altersjahrgänge wird deutlich, dass die Zahl der Leistungsberechtigten nicht notwendigerweise in einer Relation zur Stärke des jeweiligen Bevölkerungsjahrgangs steht (vgl. Abb. 4, Tab. 21). Dies drückt sich in den unterschiedlichen SGB-II-Quoten jedes Altersjahrgangs aus. Eine hohe SGB-II-Quote wiesen vor allem junge Altersjahrgänge bis zu einem Alter von etwa 18 Jahren auf, mit einem Höchstwert von 22,3 Prozent bei den Elfjährigen. Auch die meisten älteren Jugendlichen stehen – obwohl sie bereits zu den Erwerbsfähigen zählen – dem Arbeitsmarkt aufgrund einer Schulausbildung noch nicht zur Verfügung. Bei den älteren Altersjahrgängen unter den erwerbsfähigen Personen lagen die Quoten zum Teil deutlich unter dem Durchschnitt von 11,5 Prozent.

Die geringsten Quoten wiesen die 23- und 24-Jährigen mit 5,5 Prozent auf. Ab einem Alter von 37 Jahren aufwärts gab es vereinzelt SGB-II-Quoten im geringen zweistelligen Bereich von bis zu 12,4 Prozent.

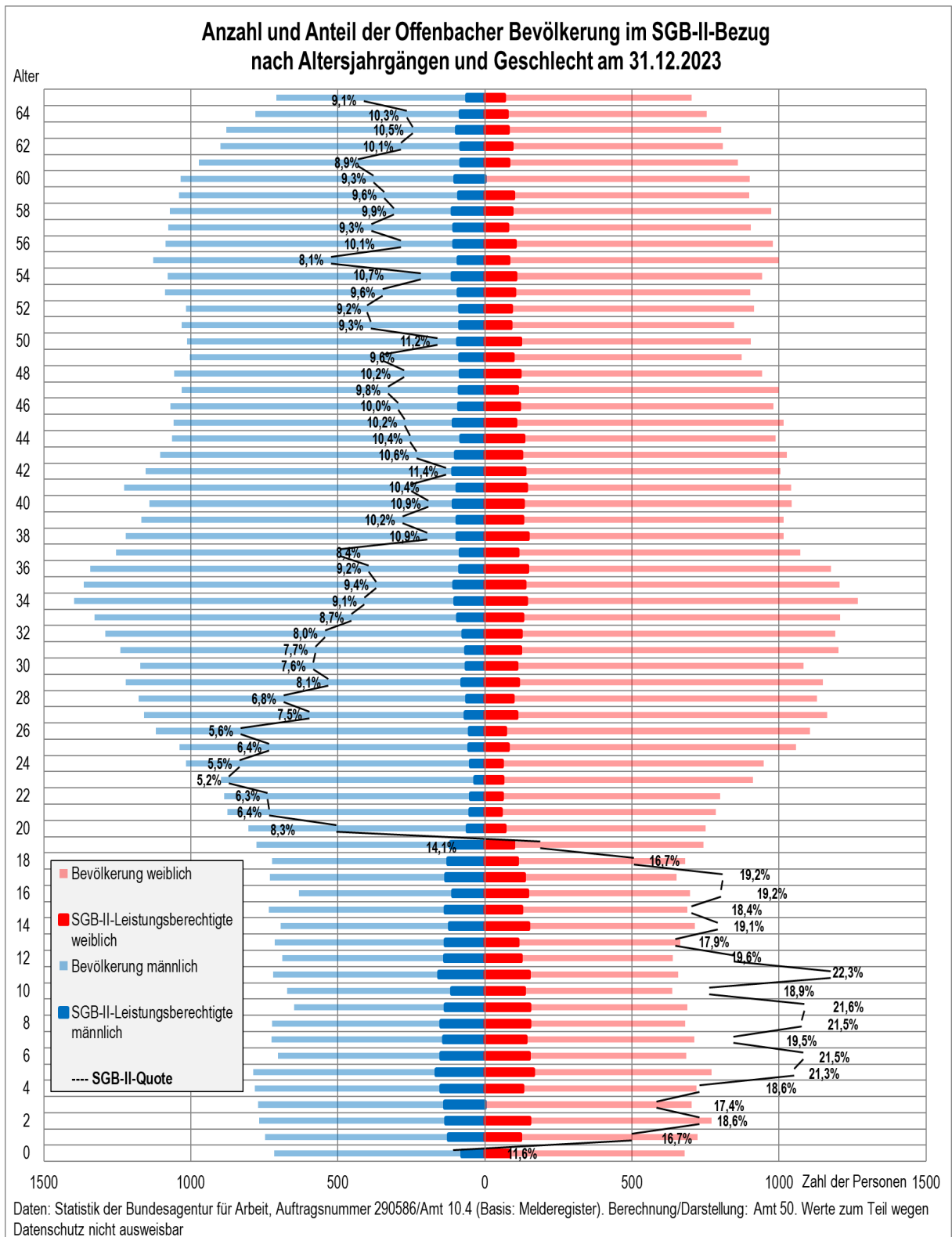


Abb. 4: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjährgängen und Geschlecht

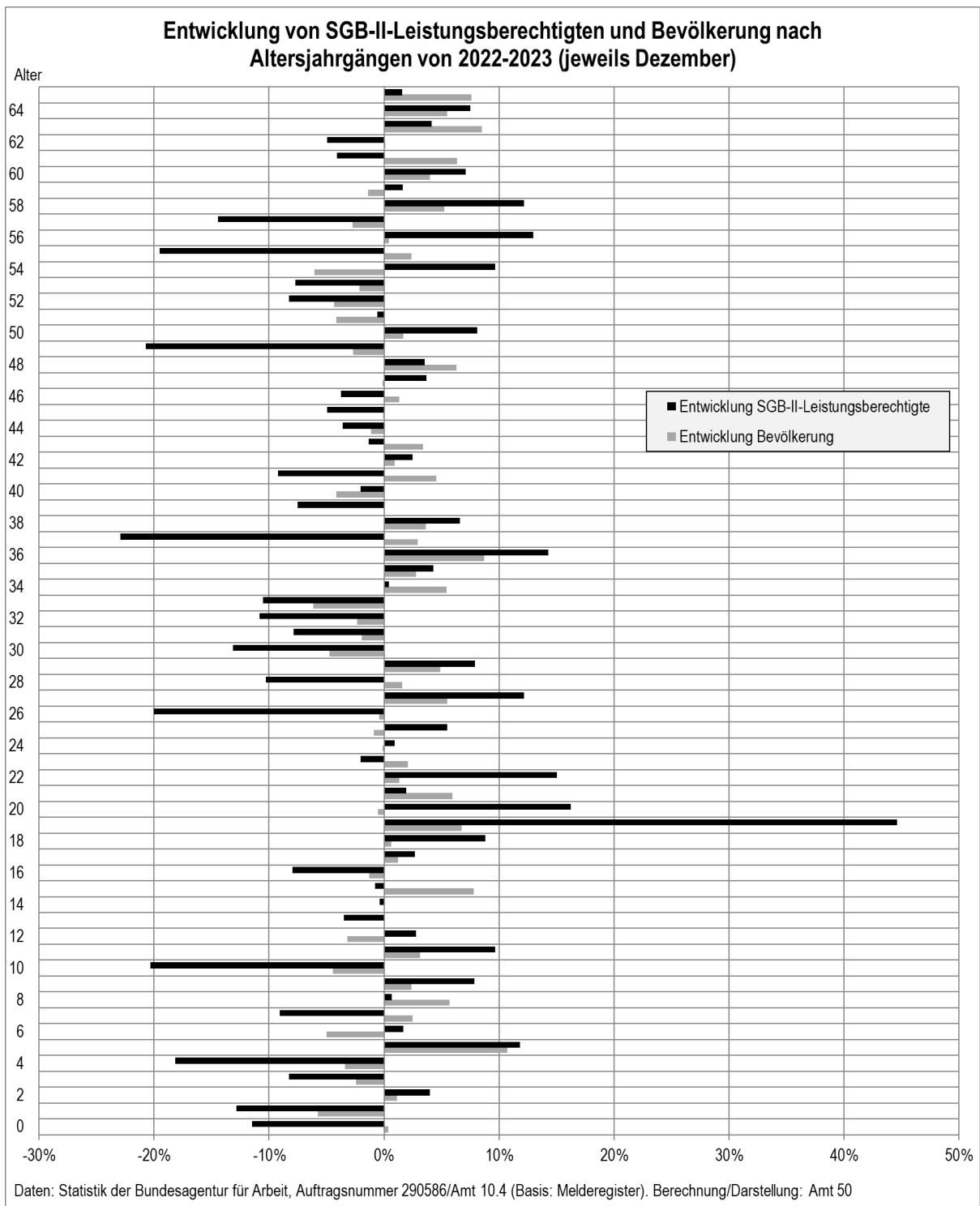


Abb. 5: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjährgängen

Der Leistungsbezug nach einzelnen Altersjährgängen zeigt trotz der langen Verweildauer von vielen Leistungsberechtigten im Leistungsbezug u.a. durch Zu- und Abwanderungen von Jahr zu Jahr ein anderes Bild, so dass kein bloßes und berechenbares „Hochschieben“ der einzelnen Altersjährgänge in die nächst höhere Altersstufe möglich ist, um Vorhersagen für die künftigen Jahre treffen zu können (vgl. Abb. 5 und Sozialbericht 2021/2022, Abb. 10).

Die **SGB-II-Quote**⁹ – also der Anteil aller Leistungsberechtigten im SGB II bezogen für die Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz von null Jahren bis zur Regelaltersgrenze – setzte ihren Rückgang der vergangenen Jahre fort und lag Ende Dezember 2023 bei 11,2 Prozent (vgl. Tab. 22).

Hierbei lag die durchschnittliche (methodisch nur angenähert berechnete) SGB-II-Quote der nichtdeutschen Nationalitäten mit 13,3 Prozent deutlich höher¹⁰. Die Bandbreite jedoch war sehr groß. Sie reichte von 1,3 Prozent (Moldau) bis 47,3 Prozent (Ukraine). Wie im Offenbacher Durchschnitt sank bei den meisten großen nichtdeutschen Nationen die SGB-II-Quote über die letzten zehn Jahre (vgl. Abb. 6, Tab. 23 bis Tab. 24).

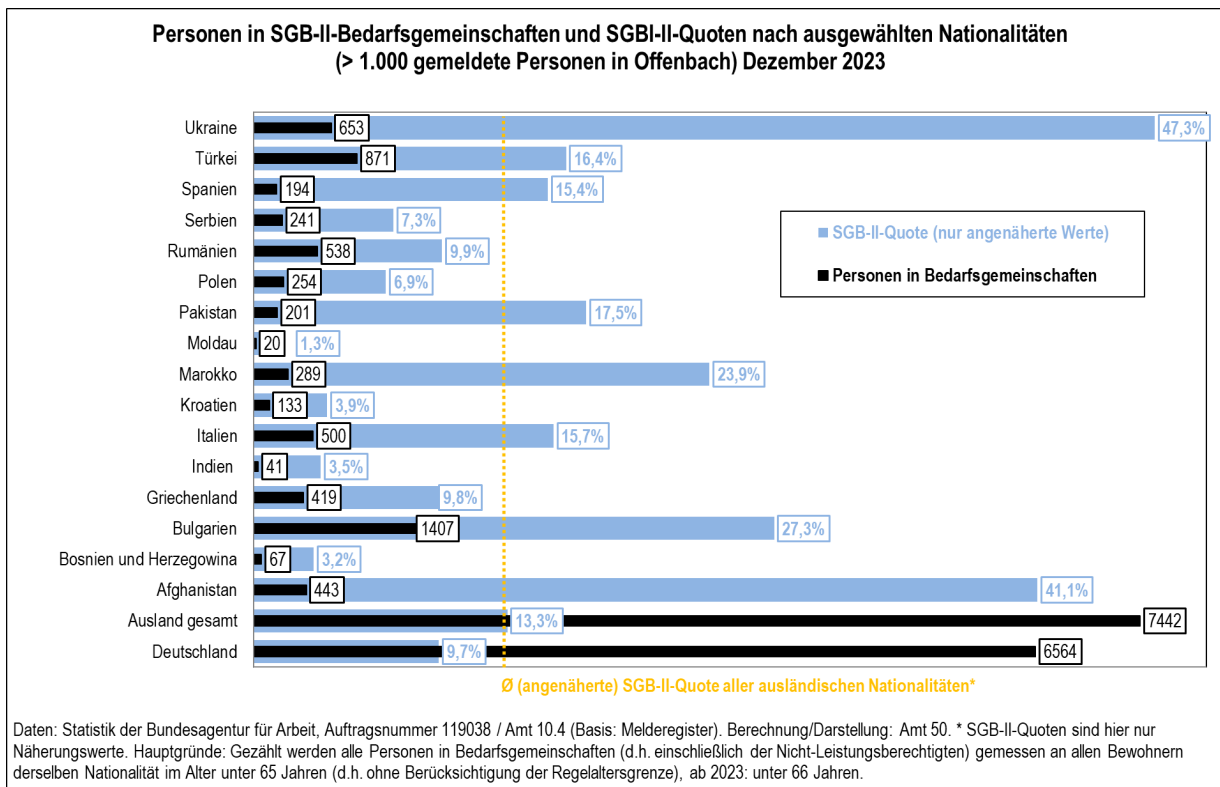


Abb. 6: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten

Da größere Veränderungen der SGB-II-Quoten hauptsächlich in direktem Zusammenhang mit Veränderungen der Bevölkerungszahlen von null Jahren bis zur Regelaltersgrenze zusammenhängen, ist ein Blick auf diese interessant (vgl. Tab. 24 und Fußnote 2 auf Seite 2):

- Deutlicher Bevölkerungsgewinner war zwischen Dezember 2022 und 2023 Indien mit einem Plus von 27,3 Prozent, gefolgt von Ukraine (16,2 Prozent), Serbien (14,4 Prozent) und Afghanistan (14,1 Prozent).
- Über einen Zeitraum von fünf Jahren (2018-2023) waren die Gewinner weit über Durchschnitt der ausländischen Nationen (plus 14,2 Prozent) vor allem Ukraine (411,5 Prozent), Moldau (125,2 Prozent) und Indien (116,4 Prozent, vgl. Abb. 7).
- Auf zehn Jahre betrachtet (2013-2023) stand Moldau mit einem dreißigfachen Zuwachs (plus 2.961,5 Prozent) von 52 auf 1.592 Personen als deutlicher Bevölkerungsgewinner

⁹ Berechnet auf der Basis der Bevölkerungszahlen bis zur Regelaltersgrenze aus dem Melderegister. Die Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) weisen i.d.R. höhere Werte aus. So weist die BA mit Bezug auf Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes für Dezember 2023 eine SGB-II-Quote von 12,3 Prozent aus. Zwischen den beiden Quoten kommt die immer noch große Differenz zwischen der zensusbasierten (niedrigeren) Bevölkerungszahl und der lokalen Bevölkerungsfortschreibung zum Ausdruck. Zur Definition der SGB-II-Quote siehe gleichlautendes Stichwort im -> Glossar.

¹⁰ Die SGB-II-Quote gibt hier mangels Datenverfügbarkeit nur einen angenäherten Wert wieder: Hauptgrund: Sie stellt die Quote aller Personen in den Bedarfsgemeinschaften bezogen auf alle Bewohner derselben Nationalität im Alter von unter 65 Jahren dar. Standardmäßig wird nur die Zahl der Leistungsberechtigten (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte), nicht aber die Zahl der Nicht-Leistungsberechtigten herangezogen.

da. Bemerkenswert ist die dabei nach wie vor geringe Zahl von lediglich 20 Personen in Bedarfsgemeinschaften.

- Der Wachstumsdurchschnitt in der gesamten Offenbacher Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze betrug zwischen Dezember 2013 bis 2023 16,8 Prozent, das Wachstum aller ausländischen Nationalitäten betrug 40,7 Prozent.

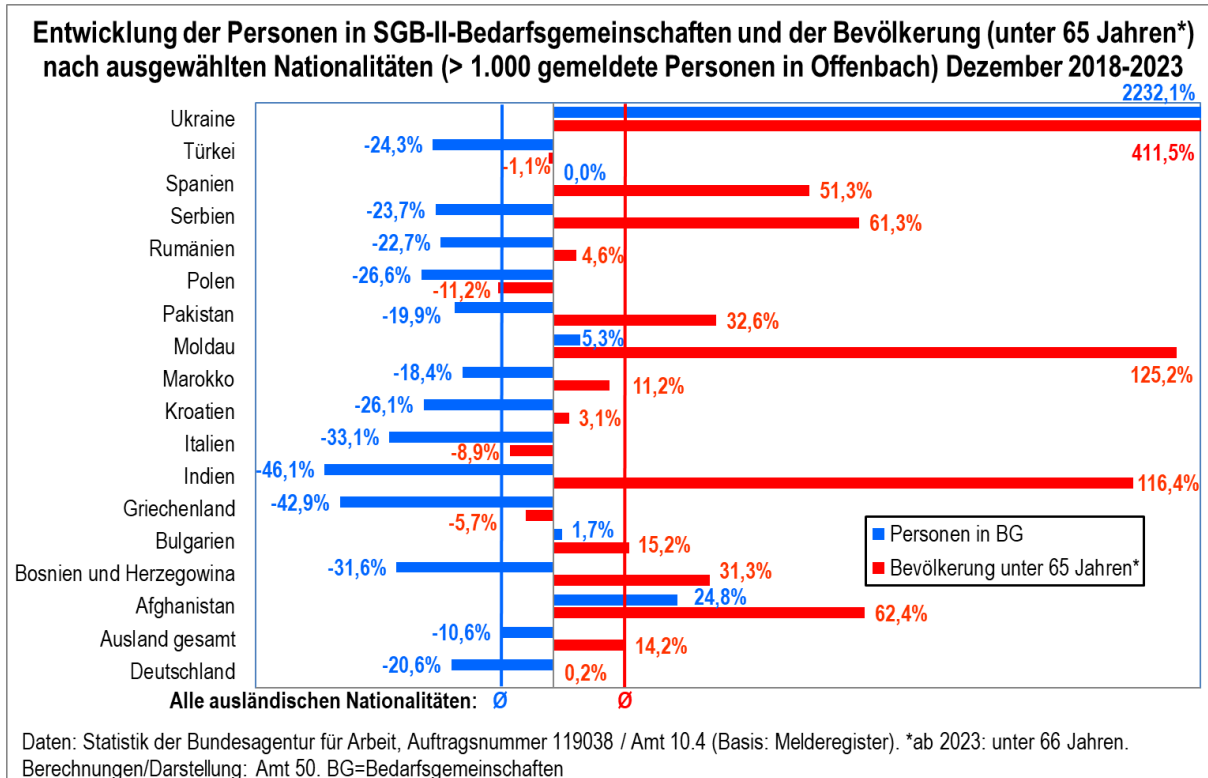


Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten

3.2 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Die räumliche Entwicklung unterhalb der Gemeindeebene - auf der Ebene der 19 Statistischen Bezirke – verlief über die verschiedenen Zeiträume hinweg sehr unterschiedlich. Die Bevölkerung bis unterhalb der Regelaltersgrenze zeigte dabei folgende Entwicklungen (vgl. Tab. 25):

- In Offenbach insgesamt wuchs die Bevölkerung bis unterhalb der Regelaltersgrenze zwischen Dezember 2022 bis 2023 um plus 1,1 Prozent auf 123.451 Personen. Hierbei gab es eine Bandbreite von plus 3,7 Prozent (Bieberer Berg) bis zu minus 1,2 Prozent (Hochschule für Gestaltung, Rumpenheim, vgl. Abb. 8).
- Im Fünfjahreszeitraum von Dezember 2018 bis 2023 wuchs dieselbe Altersgruppe in Offenbach insgesamt um 5,5 Prozent, mit einer Bandbreite von plus 45,1 Prozent (Kaiserlei, aufgrund der Neubebauung im Hafen) bis minus 4,8 Prozent (Wilhelmschule, Rumpenheim). Im Zehnjahreszeitraum wurde die Bandbreite noch größer (bis zu 177 Prozentpunkte).
- In 14 Statistischen Bezirken gab es durchweg Zuwächse. Rumpenheim ist der einzige Stadtteil, dessen Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze in allen Zeiträumen (leicht) schrumpfte.

Die Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in den Statistischen Bezirken zeigte über die längeren Zeiträume geringe Bandbreiten als die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze. Dafür gab es höhere Durchschnittsraten (vgl. Tab. 26):

- Von Dezember 2022 bis 2023 gab es in Offenbach insgesamt einen Rückgang an Leistungsberechtigten im SGB II um 1,6 Prozent auf 13.853. Die Bandbreite erstreckte sich von minus 14 Prozent (Bieberer Berg) bis zu plus 14 Prozent (Rumpenheim, vgl. Abb. 8).

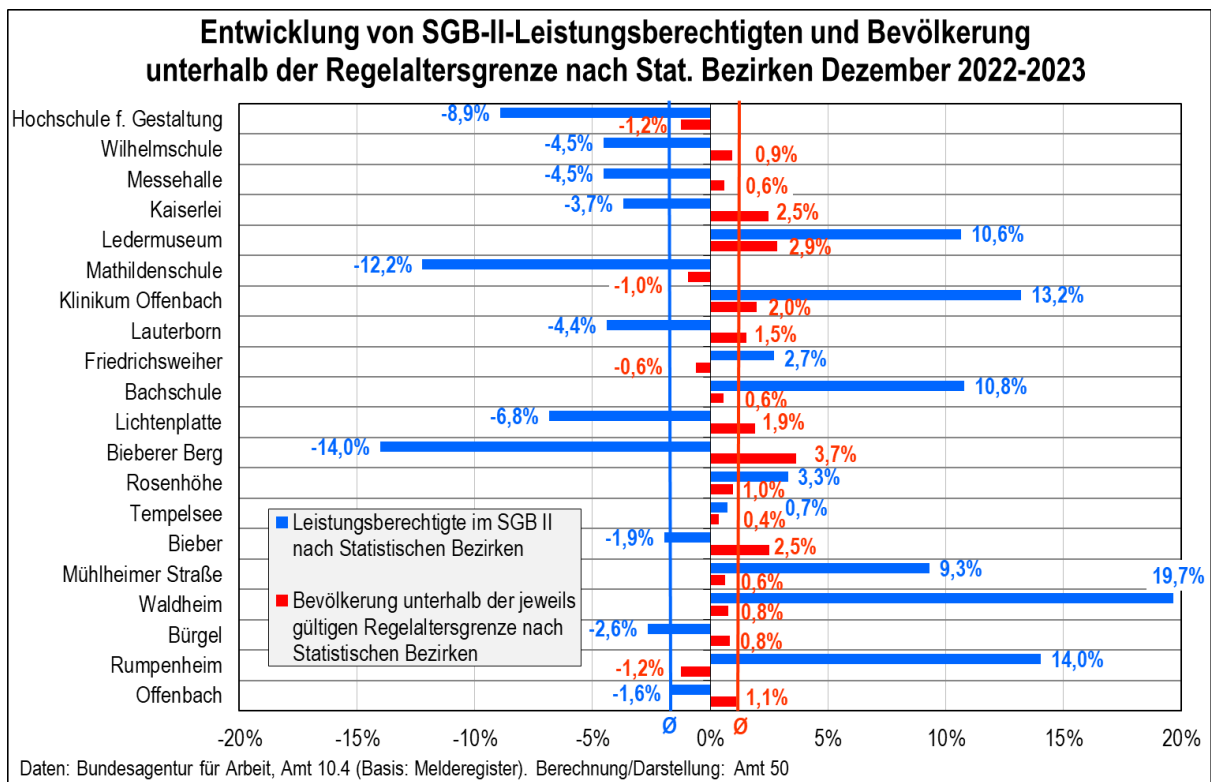


Abb. 8: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unterhalb der Regelaltersgrenze in Statistischen Bezirken

- Im Fünfjahreszeitraum von Dezember 2018 bis 2023 betrug der Durchschnitt minus 16 Prozent, bei einer Bandbreite von minus 28 Prozent (Messehalle) bis zu plus 17,3 Prozent (Rumpenheim). Bei insgesamt sechs Bezirken betrug der Rückgang ein Fünftel oder mehr.
- Im Zehnjahreszeitraum betrug der Offenbacher Durchschnitt minus 28 Prozent. Acht Bezirke lagen über diesem Durchschnitt mit bis zu minus 40,4 Prozent (Messehalle). Vor allem die Innenstadtbezirke wiesen überdurchschnittliche Rückgänge auf.
- Rumpenheim und Waldheim waren die einzigen Bezirke, die über alle betrachteten Zeiträume Zuwächse verzeichneten. Im Dezember 2020 löste der Bezirk Bieberer Berg den Bezirk Lauterborn als Bezirk mit den meisten SGB-II-Leistungsberechtigten langfristig ab.

Auch in der weiteren Struktur der Bedarfsgemeinschaften gab es kleinräumig sehr unterschiedliche Werte und Entwicklungen (vgl. Tab. 27 bis Tab. 35). Dazu einige Auszüge:

- Im Dezember 2023 bestanden durchschnittlich 49,7 Prozent (= 3.252 Personen) der Bedarfsgemeinschaften aus nur einer Person (Spitzenwert: Bezirk Ledermuseum mit 59,9 Prozent. Hier allein fand ein Wachstum über alle betrachteten Zeiträume hinweg statt).
- Kinder hatten im Dezember 2023 durchschnittlich 39,8 Prozent (= 2.606 Personen) aller Bedarfsgemeinschaften (Spitzenwert: Bezirk Rumpenheim mit 47,7 Prozent).
- Durchschnittlich minus 1,7 Prozent auf 9.620 ging die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Offenbach zwischen Dezember 2022 und 2023 zurück. Die Bandbreite der Entwicklung in den Bezirken betrug zwischen minus 16,1 Prozent im Bezirk Mathildenschule und plus 16,5 Prozent im Bezirk Ledermuseum.

- Die Zahl der weiblichen Leistungsberechtigten ging im gleichen Zeitraum um 1,4 Prozent auf 5.245 Personen etwas geringer zurück. Ein leicht geringerer Rückgang zeigt sich auch im Fünfjahres- und Zehnjahreszeitraum (minus 11,7 bzw. minus 21,6 Prozent).
- Alleinerziehend waren 13,2 Prozent (= 1.267 Personen) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Ihr Rückgang zwischen Dezember 2022 und 2023 war mit minus 2,6 Prozent stärker als derjenige aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Im Zehnjahreszeitraum 2013 bis 2023 betrug der Rückgang gar 30,2 Prozent.

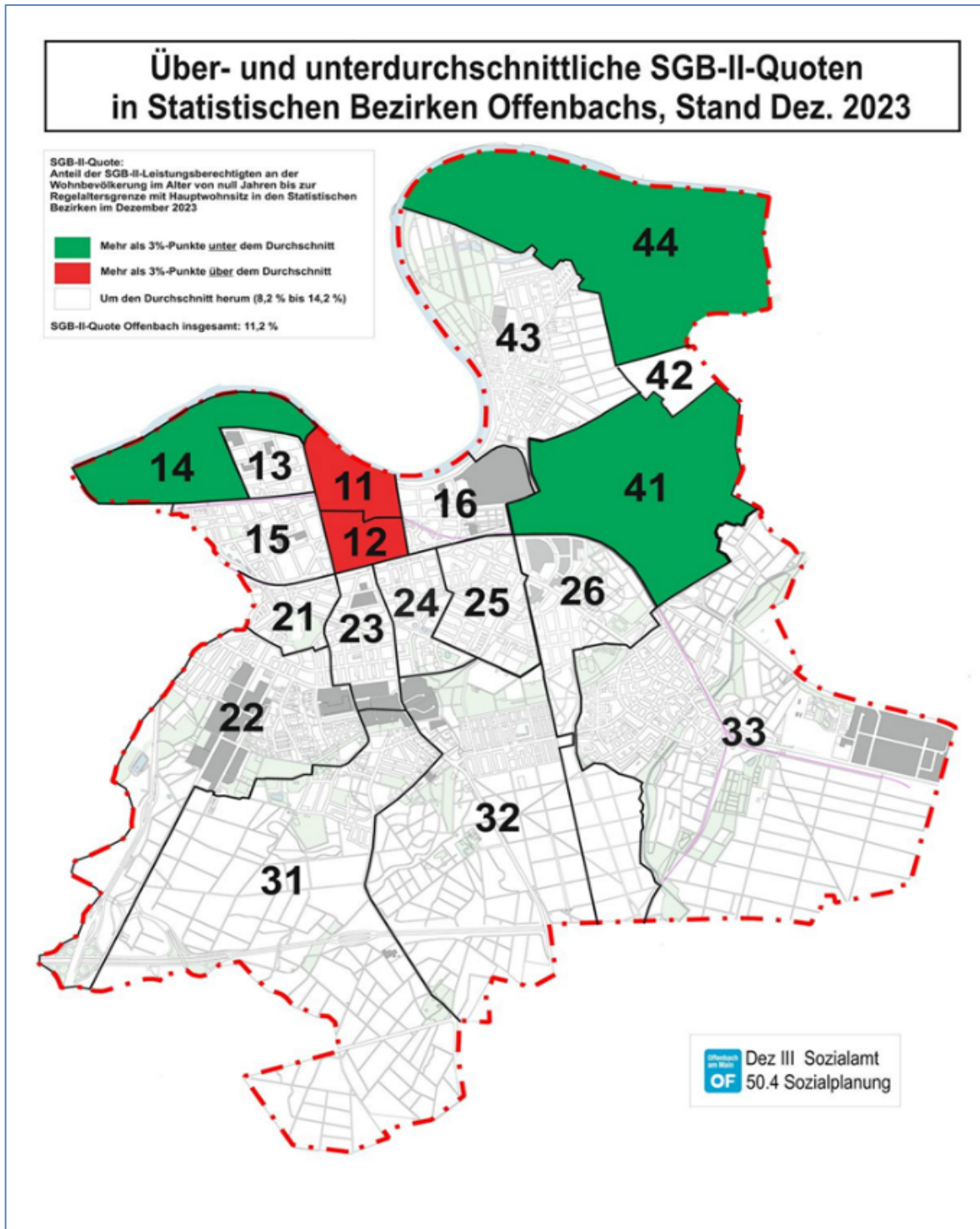


Abb. 9: SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen/Darstellung: Amt 50. **Rot** = mehr als drei Prozentpunkte über, **Grün** = mehr als drei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt

Die weiter gesunkene SGB-II-Quote für die Gesamtstadt auf 11,2 Prozent im Dezember 2023 hatte zur Folge, dass sich die Streuung der SGB-II-Quoten für die einzelnen 19 Statistischen Bezirke verringerte. Die SGB-II-Quoten von zwei weiteren Statistischen Bezirken liegen nun auch im Durchschnitt (d.h. plus/minus drei Prozentpunkte um den Durchschnitt). Darunter ist der Bezirk Mathildenviertel – seinerzeit ein Fördergebiet im Programm Soziale Stadt –, der in der Vergangenheit immer zu den eher stärker belasteten Gebieten mit überdurchschnittlichen SGB-II-Quoten zählte.

Die höchsten SGB-II-Quoten gab es weiterhin in den Innenstadtbezirken „Hochschule für Gestaltung“ und „Wilhelmschule“, die niedrigsten SGB-II-Quoten fanden sich in den Bezirken Kaiserlei, Mühlheimer Straße und Rumpenheim. In neun Statistischen Bezirken (im Dezember 2022 waren es nur vier) stiegen die SGB-II-Quoten entgegen dem Vorjahresende an (vgl. Abb. 9, Tab. 36).

Damit setzte sich die Gleichverteilung der SGB-II-Leistungsberechtigten in den Stadtgebieten fort. Der Segregationsindex betrug im Dezember 2023 9,8 Prozent (Dezember 2022: 11,2 Prozent)¹¹. Der Anteil von SGB-II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung sank auf 9,6 Prozent (Vorjahr: 9,8 Prozent, vgl. Abb. 10, Tab. 37).

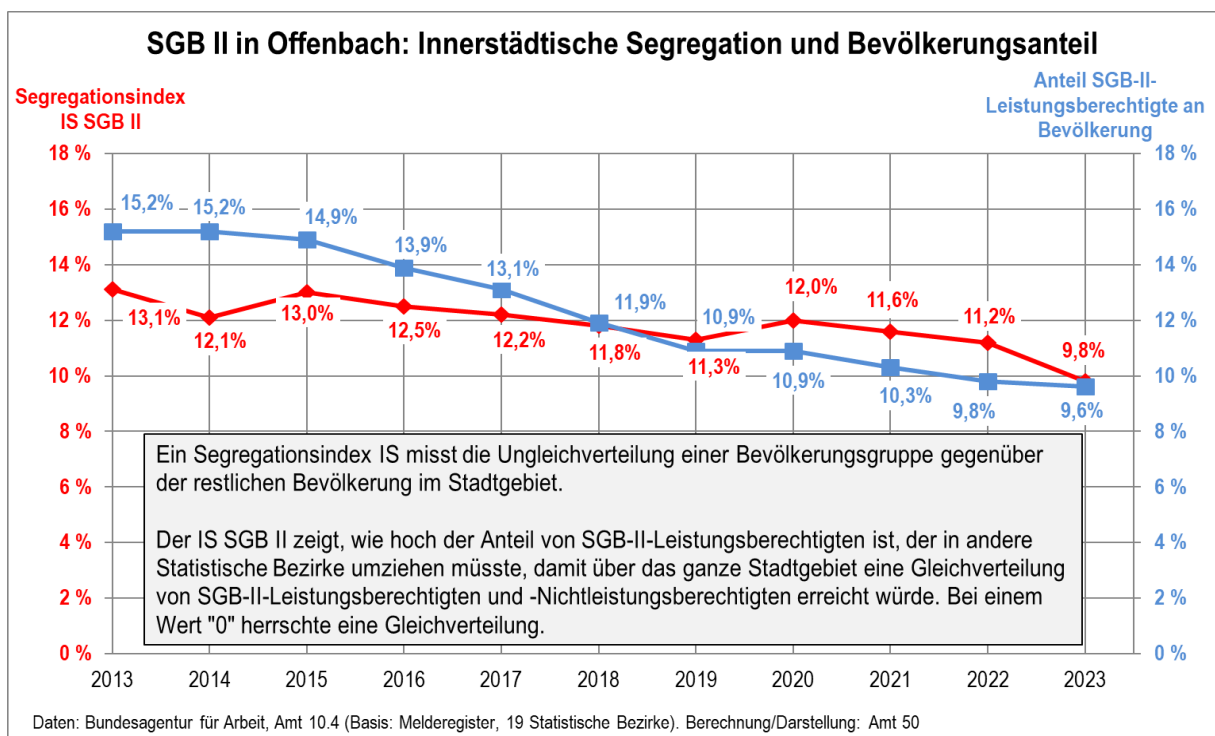


Abb. 10: SGB II in Offenbach: Innerstädtische Segregation und Bevölkerungsanteil

¹¹ Die Betrachtung der räumlichen Ungleichverteilung (Segregation) in den Statistischen Bezirken weist auf Differenzen in der Betroffenheit von Armut und damit von Lebenslagen hin. Das statistische Maß für den Grad der Segregation der Bevölkerung bezogen auf ein bestimmtes Merkmal (hier der SGB-II-Anteil an der Gesamtbevölkerung) ist ein entsprechender Index. Ein hoher Indexwert zeigt eine hohe Ungleichverteilung, ein niedriger eine gleichmäßigere Verteilung zwischen den Stadtteilen.

3.3 Erwerbstätigkeit, Bildungs- und Berufsabschlüsse

Unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II gibt es viele, die einer Beschäftigung nachgehen. Eine Gruppe bilden diejenigen, die Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten, damit aber den Lebensunterhalt ihrer Bedarfsgemeinschaft nicht ausreichend bestreiten können und daher auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Sie werden „Aufstocker“ genannt und hatten im Dezember 2023 einen Anteil von 2,3 Prozent (= 223 Personen) an allen 9.620 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II (vgl. Tab. 38).

Eine andere Gruppe bilden die sog. „Ergänzer“. Dies sind Leistungsberechtigte im SGB II mit einem eigenen Einkommen aus einer Selbständigkeit¹² oder einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis¹³, das jedoch ebenfalls unterhalb der Leistungsansprüche im SGB II bleibt und damit nicht für einen Lebensunterhalt ihrer Bedarfsgemeinschaft ausreichend ist. Im Dezember 2023 betrug ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit 2.290 Personen ein knappes Viertel (23,8 Prozent, vgl. Tab. 39). Fast zwei Drittel davrunter – 64,9 Prozent – sind Nichtdeutsche. Deren Anteil hat sich in den letzten Jahren erhöht (2013: 58,6 Prozent). Im Vergleich zum Anteil von nichtdeutschen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (58,9 Prozent, vgl. Tab. 13) lag ihr Anteil deutlich höher.

45,2 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Einkommen sind weiblich, ihr Anteil hat sich in zehn Jahren nur geringfügig erhöht (2013: 44,6 Prozent). Im Vergleich zum Anteil von Frauen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Dezember 2023 (54,5 Prozent, vgl. Tab. 9) lag er deutlich niedriger.

Der Gesetzgeber unterscheidet bei den Ergänzern drei Einkommensgruppen: Einkommen bis zur Geringfügigkeitsgrenze (bis 520 Euro, sog. Minijob), im Übergangsbereich (520,01 bis 2.000 Euro, sog. Midijob) und über dem Übergangsbereich (2.000,01 Euro und mehr, Werte für das Jahr 2023, vgl. im Folgenden Abb. 11 und Tab. 40):

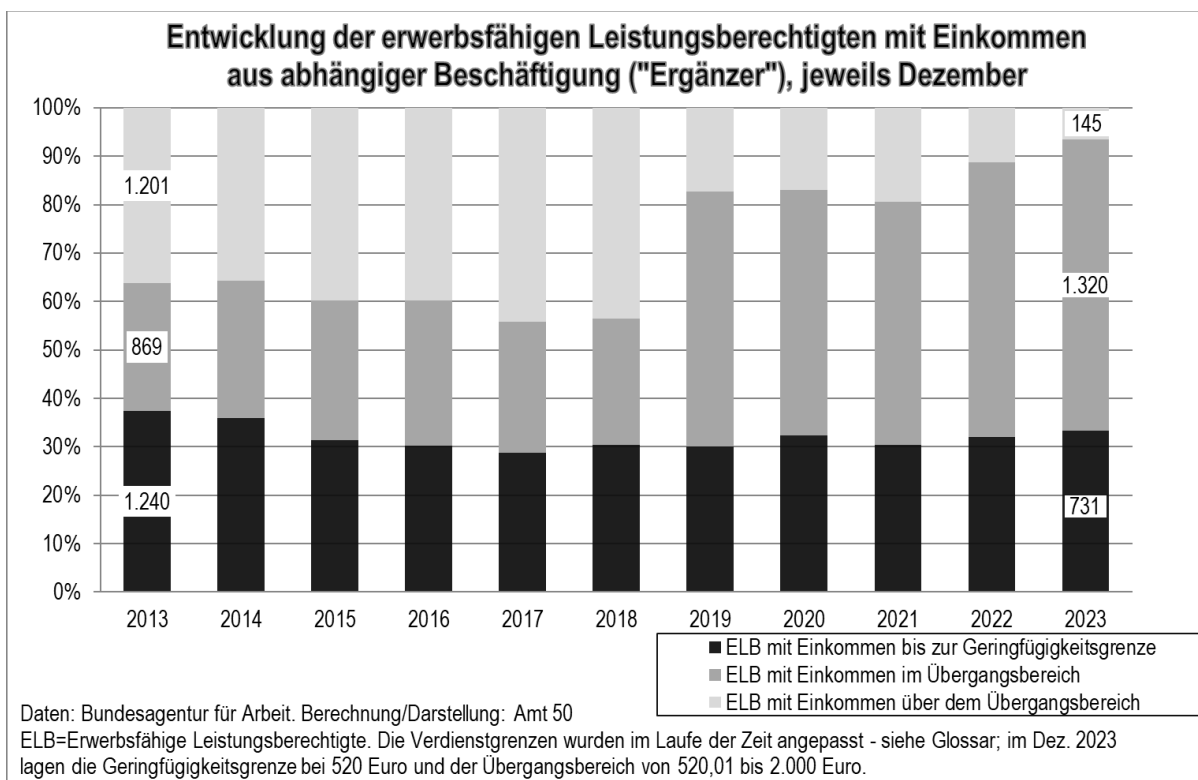


Abb. 11: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Einkommen („Ergänzer“)

¹² Rund 95 Prozent der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hatten ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis.

¹³ Siehe Hinweis im Glossar: Abhängig erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II).

- Exakt ein Drittel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Einkommen (= 731 Personen) hatte im Dezember 2023 ein Einkommen bis zur Geringfügigkeitsgrenze, darunter mehrheitlich Nichtdeutsche (63,2 Prozent) und Frauen (56,8 Prozent).
- Weitere 60,1 Prozent der Ergänzer (= 1.320 Personen) lagen mit ihrem Einkommen im Übergangsbereich, darunter mehrheitlich Nichtdeutsche (65,9 Prozent). Frauen hatten einen Anteil von 41,7 Prozent.
- ber Einkommen über dem Übergangsbereich verfügten 6,3 Prozent der Leistungsberechtigten mit Einkommen (= 145 Personen). Hier betrug der Anteil der Nichtdeutschen mehr als drei Viertel (76,6 Prozent), derjenige der Frauen ein knappes Viertel (24,1 Prozent).

Die Situation der schulischen und der beruflichen Qualifikation von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die als arbeitssuchend gelten, ist in Offenbach dauerhaft geprägt von einem hohen und zugleich anwachsenden Sockel von Personen, die durch ihre mangelnde schulische oder berufliche Qualifikation schwer vermittelbar sind (vgl. Abb. 12, Abb. 13, Tab. 41):

- Nahezu die Hälfte (47,6 Prozent) der 7.054 arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hatte im Jahresdurchschnitt 2023 keinen Schulabschluss. Der Anteil von Nichtdeutschen unter ihnen stieg in den letzten zehn Jahren kontinuierlich auf zuletzt 78,8 Prozent (= 2.646 Personen) und lag weit über ihrem Anteil an allen arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (62,4 Prozent).
- Unter den Frauen, die zu 53,4 Prozent (= 1.792 Personen) keinen Hauptschulabschluss hatten, waren 82 Prozent nichtdeutsch. Auch dieser Wert lag weit über dem Anteil von 66,4 Prozent nichtdeutscher Frauen an allen arbeitssuchenden erwerbsfähigen Frauen.

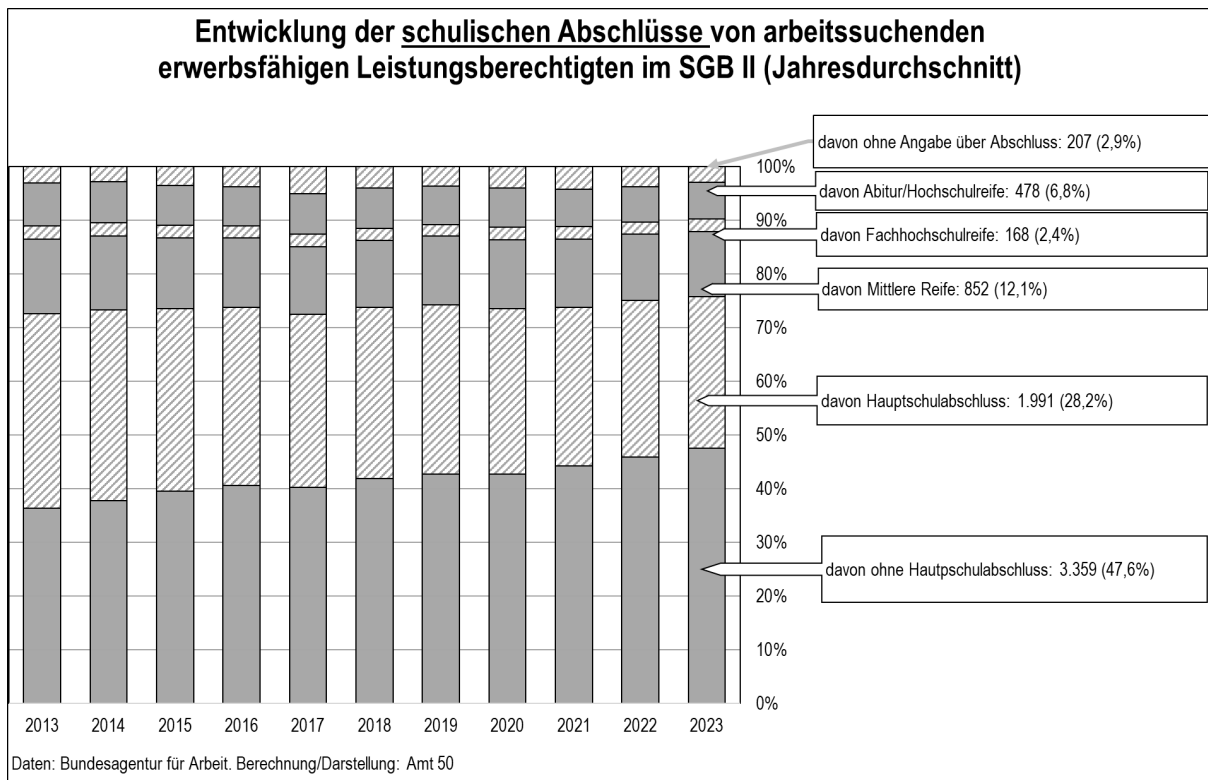


Abb. 12: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II

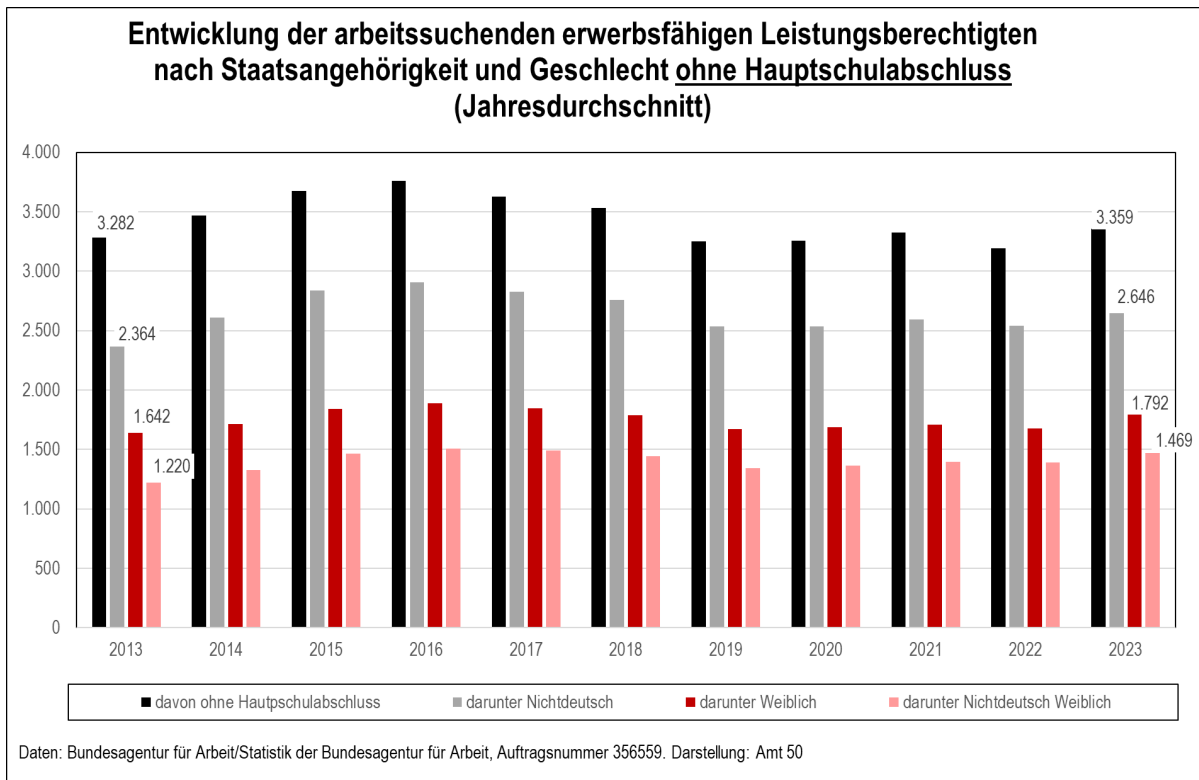


Abb. 13: Entwicklung der arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II ohne Hauptschulabschluss

- 80,6 Prozent (= 5.687 Personen) hatten im Jahresdurchschnitt 2023 keine abgeschlossene Berufsausbildung. Darunter waren 69 Prozent Nichtdeutsche und 51,5 Prozent Frauen. Der Anteil der nichtdeutschen Frauen war mit 72,2 Prozent überdurchschnittlich (Anteil nichtdeutscher Frauen an allen arbeitssuchenden erwerbsfähigen Frauen: 66,4 Prozent, vgl. Abb. 14, Abb. 15, Tab. 42).

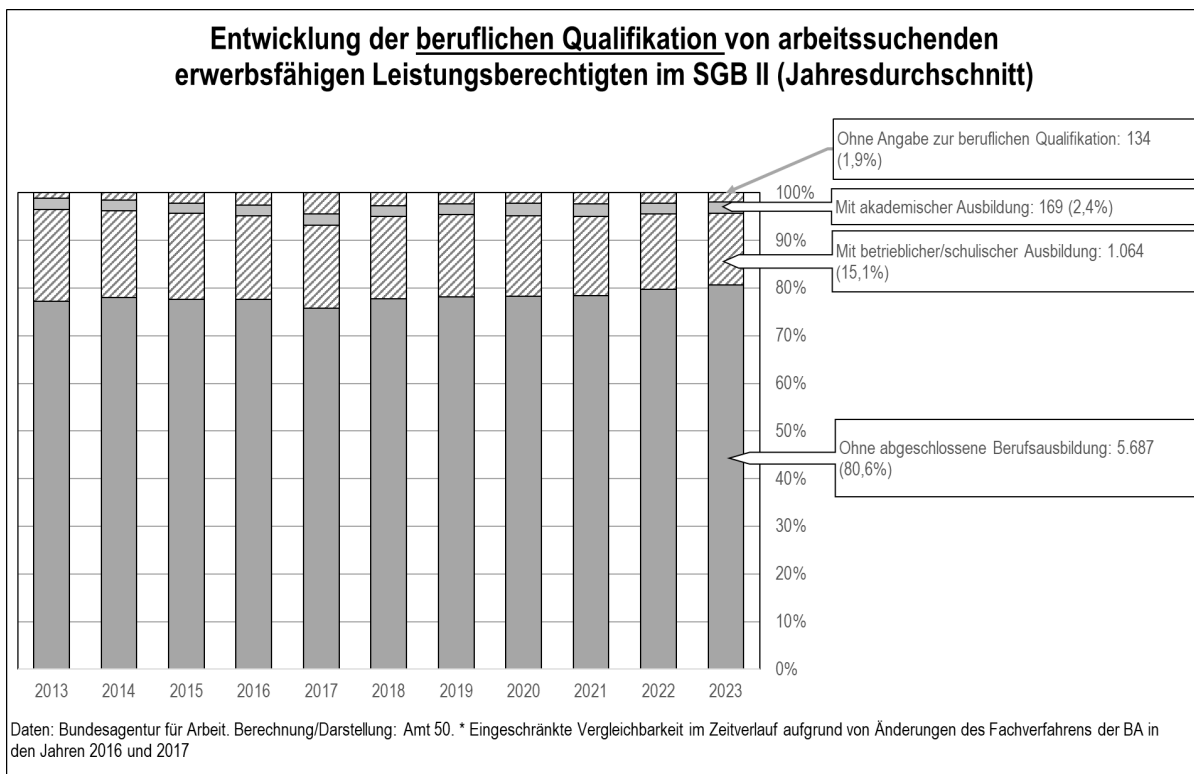


Abb. 14: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II

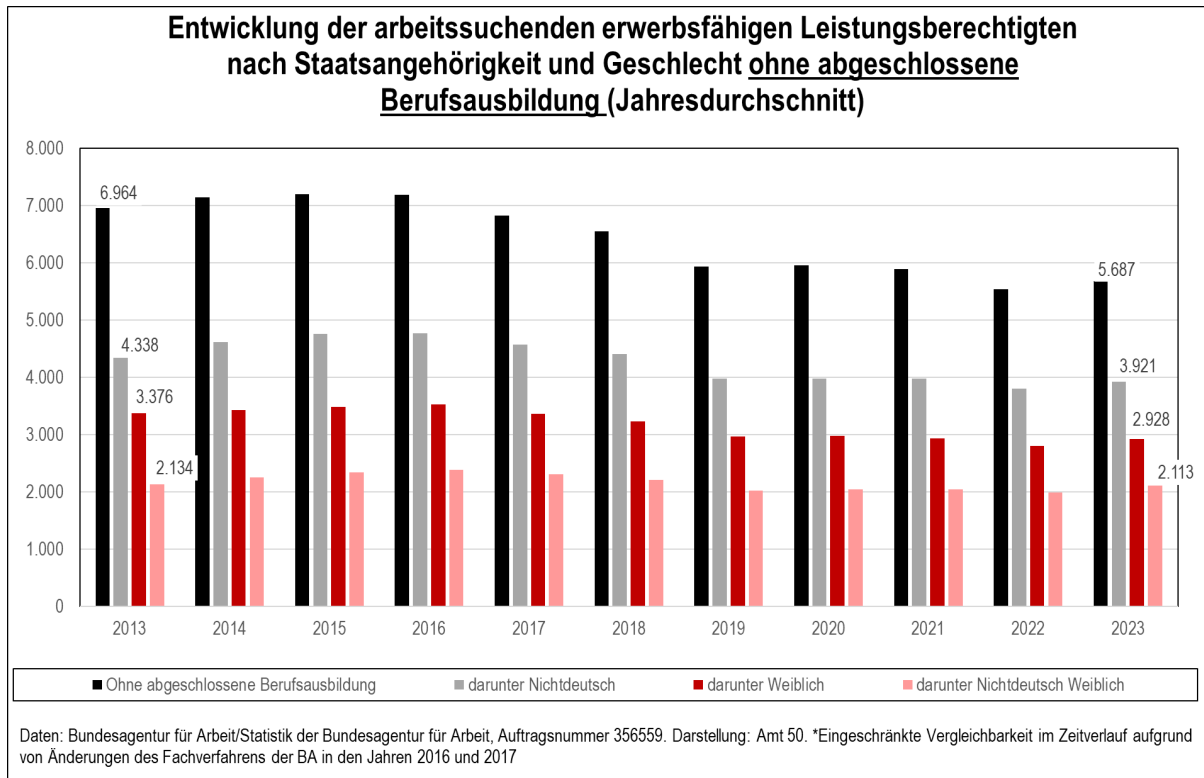


Abb. 15: Entwicklung der arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II ohne abgeschlossene Berufsausbildung

3.4 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im hessischen Vergleich

Offenbach wies bei der Zahl der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihren Personen zwischen Dezember 2022 und 2023 einen Rückgang um 2,8 Prozent auf 6.548 Bedarfsgemeinschaften bzw. um 1,7 Prozent auf 14.006 Personen auf. Anders sah es im Land Hessen und den meisten ausgewählten Vergleichsstädten und -kreisen aus: Hier stiegen die Werte (vgl. Abb. 16).

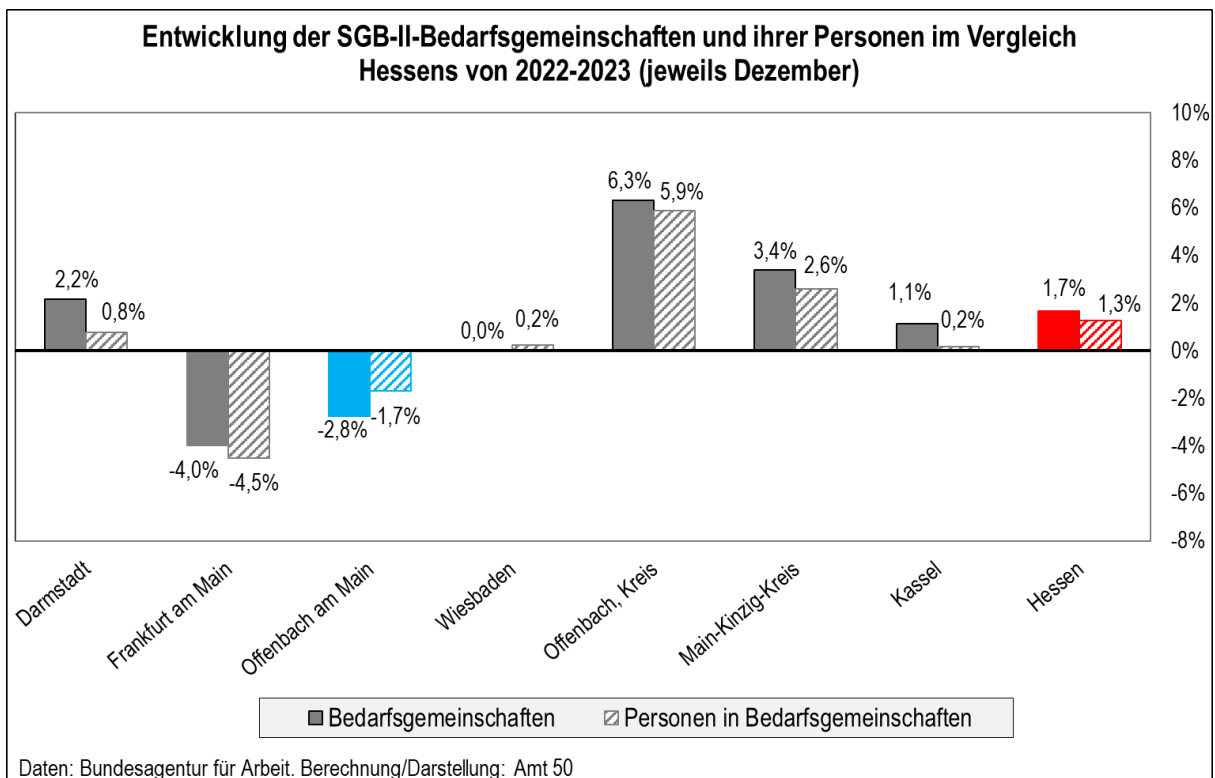


Abb. 16: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im Vergleich Hessens

Im Zehnjahreszeitraum 2013 bis 2023 gab es in Offenbach gar einen Rückgang der Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen um mehr als ein Viertel und damit mehr als in jeder anderen Stadt und in jedem anderen Kreis Hessens (vgl. Tab. 43).

Der Rückgang der Personen in Bedarfsgemeinschaften in Offenbach ließ sich ebenfalls bei den Leistungsberechtigten mit Regelbedarf ELB und Regelbedarf NEF¹⁴ ablesen. Mit minus 1,7 Prozent auf 9.620 Personen bzw. minus 2,8 Prozent auf 4.123 Personen war der Rückgang dieser Werte im Vergleich zu den Werten in Hessen (plus 2,7 Prozent bzw. minus 1,7 Prozent) und vielen seiner Landkreise und kreisfreien Städte binnen eines Jahres überdurchschnittlich; Gleiches zeigte sich während des Zehnjahreszeitraums 2013-2023 (vgl. Abb. 17, Tab. 44).

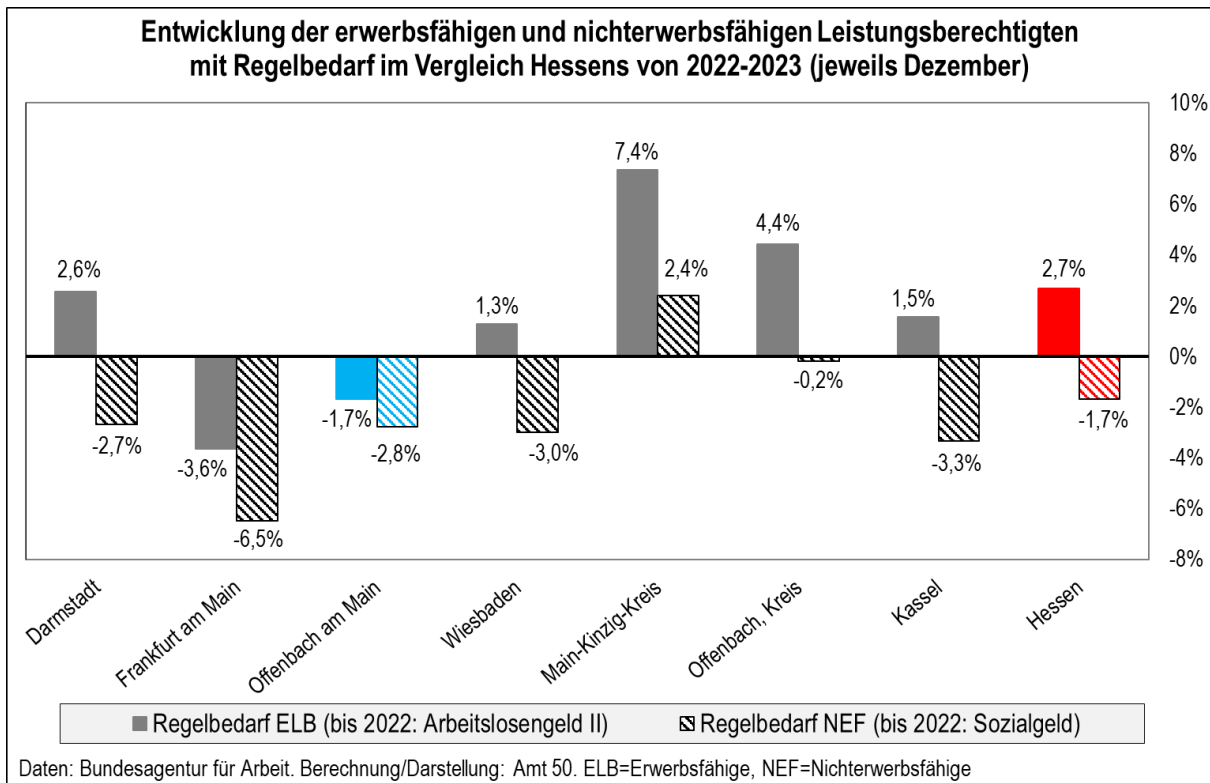


Abb. 17: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Regelbedarf im Vergleich Hessens

Die Zahl der Personen, die durchschnittlich in einer Bedarfsgemeinschaft leben, beträgt in Offenbach 2,14. Es ist der höchste Wert unter den kreisfreien Städten Hessens. Die überdurchschnittliche Bedarfslage spiegelt sich auch in der vergleichsweise hohen Zahl der Personen mit einem Regelbedarf pro Bedarfsgemeinschaft wider (vgl. Tab. 45).

Von den 6.548 SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Offenbach hatten 2.630 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2023 Kinder. Dies entsprach einem Anteil von 40,2 Prozent und damit dem höchsten Anteil unter den Großstädten Hessens und im Vergleich zu Hessen (37,9 Prozent) war es überdurchschnittlich (vgl. Abb. 18).

¹⁴ Bis zum Jahr 2022 wurde das heutige „Regelbedarf ELB“ als „Arbeitslosengeld II“ und das heutige „Regelbedarf NEF“ als „Sozialgeld“ bezeichnet.

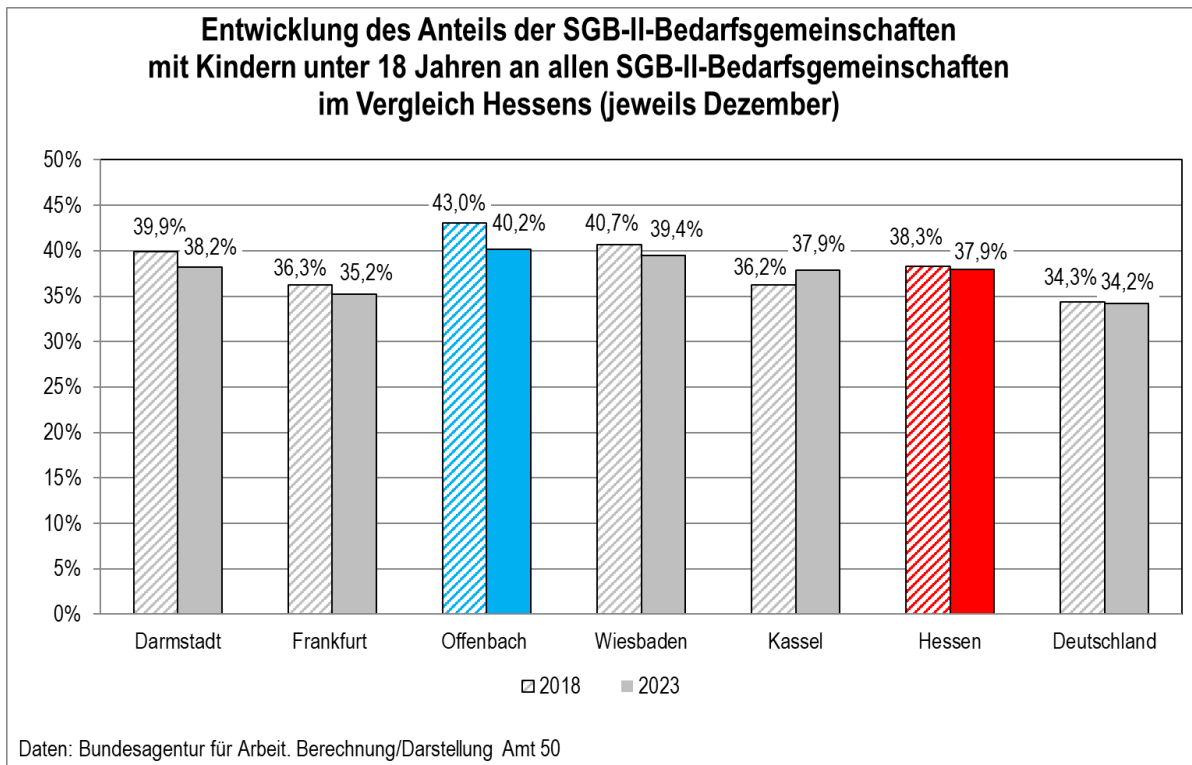


Abb. 18: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens

Gegenüber Dezember 2018 ging die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Offenbach mit knapp einem Fünftel überdurchschnittlich zurück (vgl. Abb. 19, Tab. 46). Der überdurchschnittliche Rückgang war in allen Kinderstärken der Bedarfsgemeinschaften feststellbar (vgl. Tab. 47). Offenbach hatte im Dezember 2023 im Vergleich zu anderen hessischen Städten und Landkreisen leicht unterdurchschnittlich viele Bedarfsgemeinschaften mit einem (42,9 Prozent) sowie mit drei und mehr Kindern (22,6 Prozent) und leicht überdurchschnittlich viele Bedarfsgemeinschaften mit zwei Kindern (34,5 Prozent, vgl. und Tab. 48).

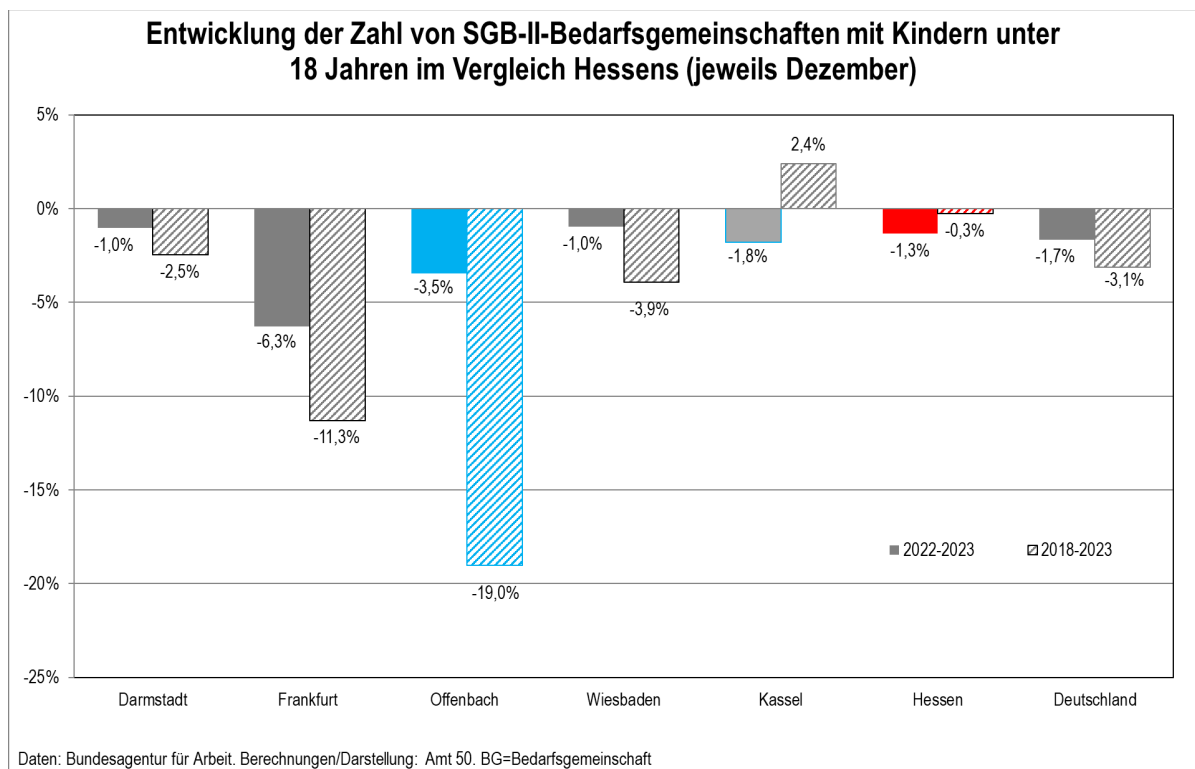


Abb. 19: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Vergleich Hessens

4. Kinder und Jugendliche im SGB II

Armut von Kindern und Jugendlichen wird vor allem im Zusammenhang mit der jeweiligen Familiensituation fassbar. Diese ist eng mit der Einkommenssituation der Familien verbunden. Hierbei wird angenommen, dass eine Familie mit Kindern, die im Leistungsbezug des SGB II steht, eine schlechte finanzielle Situation aufweist. Im SGB II findet sich eine gute Datenbasis, um die finanzielle Situation von armutsgefährdeten Familien darzustellen.

Es stehen zudem weitere Leistungen zur Abmilderung der Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, wie z.B. die Leistungen zur Bildung und Teilhabe (vgl. Hinweis in Kap. 1), oder weitere Formen der einkommensorientierten Familienunterstützung, wie z.B. steuerliche Vergünstigungen, Unterstützungen für eine angemessene Wohnungsverorgung und weitere familienbezogene Transferleistungen. Diese werden an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt.

Im SGB II steht das Ziel im Vordergrund, erwerbsfähigen Personen – unter Umständen begleitet von Integrationsmaßnahmen – dabei zu helfen, in einer Erwerbstätigkeit zu verbleiben oder in eine Erwerbstätigkeit zu vermitteln. Davon würden unmittelbar die nichterwerbsfähigen Familienmitglieder in der Bedarfsgemeinschaft – in der Regel Kinder und Jugendliche – profitieren.

4.1 Strukturen und Entwicklung

Im Dezember 2023 lebten in den SGB-II-Bedarfsgemeinschaften 4.975 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren¹⁵. Die größte Gruppe mit 52 Prozent (= 2.586 Personen) war im schulpflichtigen Alter zwischen sechs und unter 15 Jahren (und zählte daher nicht zu der Gruppe der Erwerbsfähigen). Zur Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen, die in der Regel zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zählen (aber noch zur Schule gehen dürfen), gehörten 790 Personen. Die Anteile der jüngsten zwei Altersgruppen lagen leicht unter den durchschnittlichen Werten in Hessen und Deutschland. Der Anteil der Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen war hingegen leicht überdurchschnittlich (vgl. Abb. 20, Tab. 49).

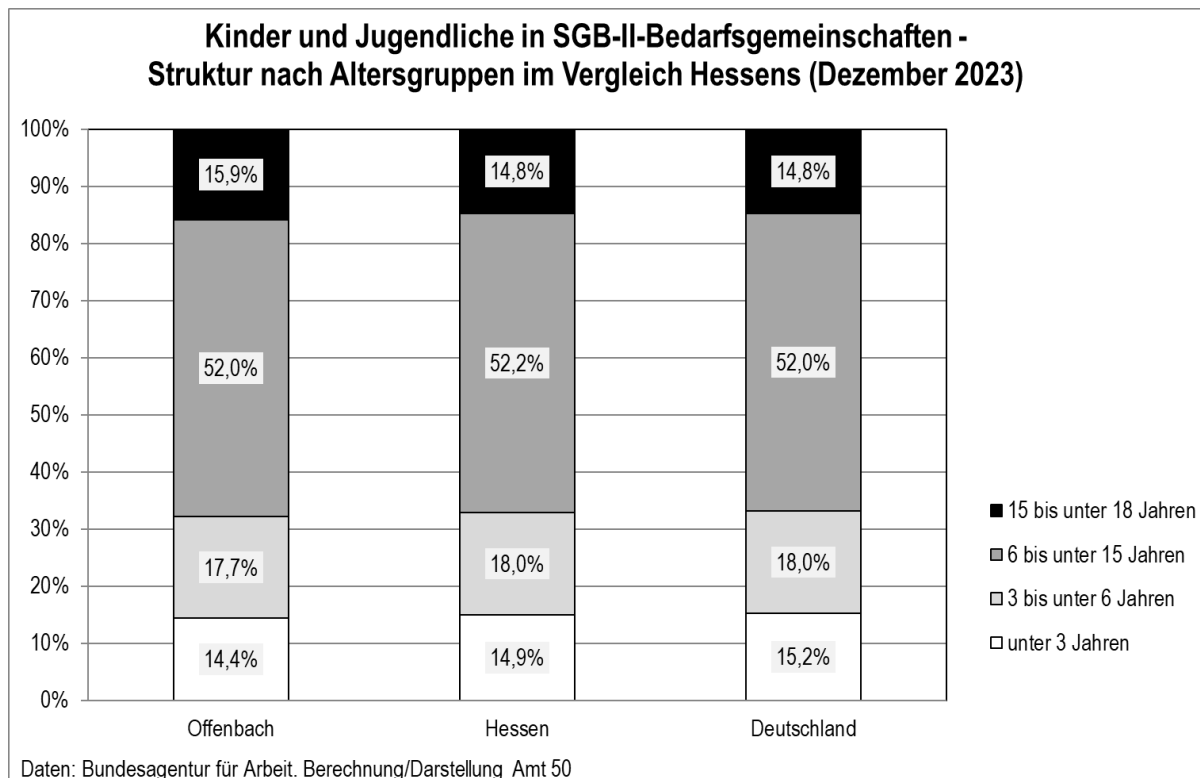


Abb. 20: Kinder und Jugendliche in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen

¹⁵ Der Begriff „Kinder und Jugendliche“ bezieht sich im Folgenden auf die Definition der Bundesagentur für Arbeit, die damit minderjährige, unverheiratete Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (als Teilmenge aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) beschreibt.

Von Dezember 2013 bis 2023 setzte sich der Rückgang der Zahl der Offenbacher Kinder und Jugendlichen im SGB II zwischen 13,8 und 45,6 Prozent in allen Altersgruppen fort. Hierbei sanken die Zahlen deutlich stärker bei den deutschen als bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen (vgl. Abb. 21, Tab. 50 bis Tab. 52).

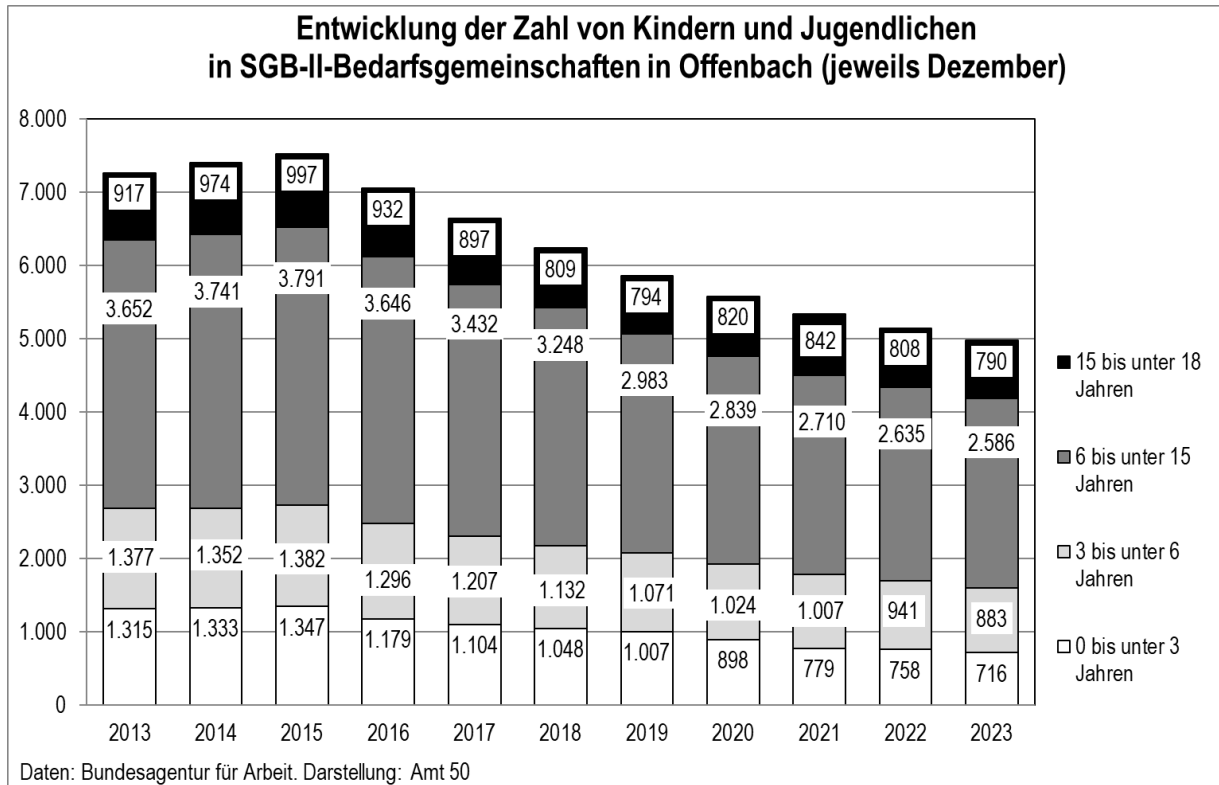


Abb. 21: Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften

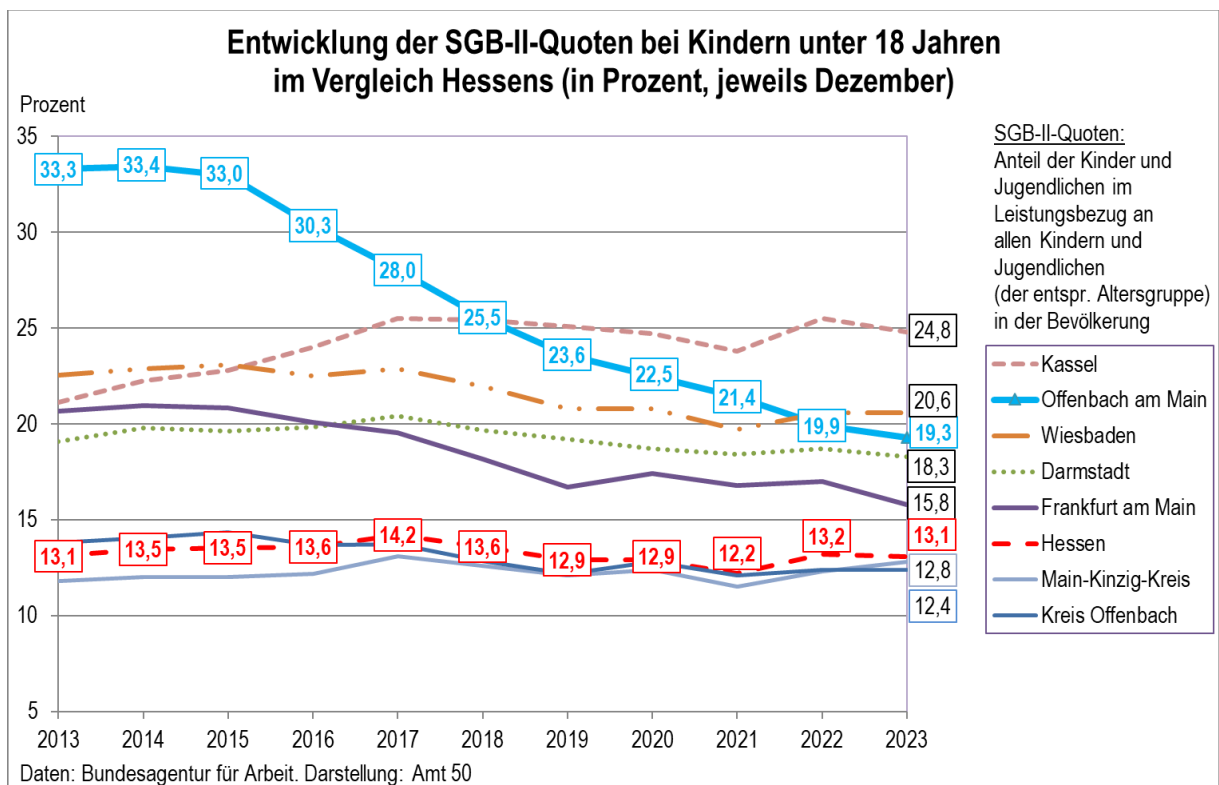


Abb. 22: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens

Gleichzeitig wuchs die Zahl dieser Altersgruppen in der Bevölkerung durchschnittlich um 14,1 Prozent (vgl. Tab. 50). In der Folge des Rückgangs bei den leistungsberechtigten Kindern und Jugendlichen auf der einen Seite und des Anstiegs derselben Altersgruppen in der Bevölkerung sank die SGB-II-Quote, die den Anteil der leistungsberechtigten Kinder bis unter 18 Jahren an der Bevölkerung im selben Alter ausdrückt, weiter deutlich. Im Dezember 2023 lag sie bei den Kindern unter 18 Jahren bei 19,3 Prozent (vgl. Abb. 22, Tab. 53).

Der Rückgang der SGB-II-Quote der unter Dreijährigen in Offenbach war sogar noch stärker. Hier lag der Wert im Dezember 2023 bei 15,1 Prozent und damit niedriger als in Kassel, Wiesbaden und Darmstadt (vgl. Abb. 23, Tab. 54).

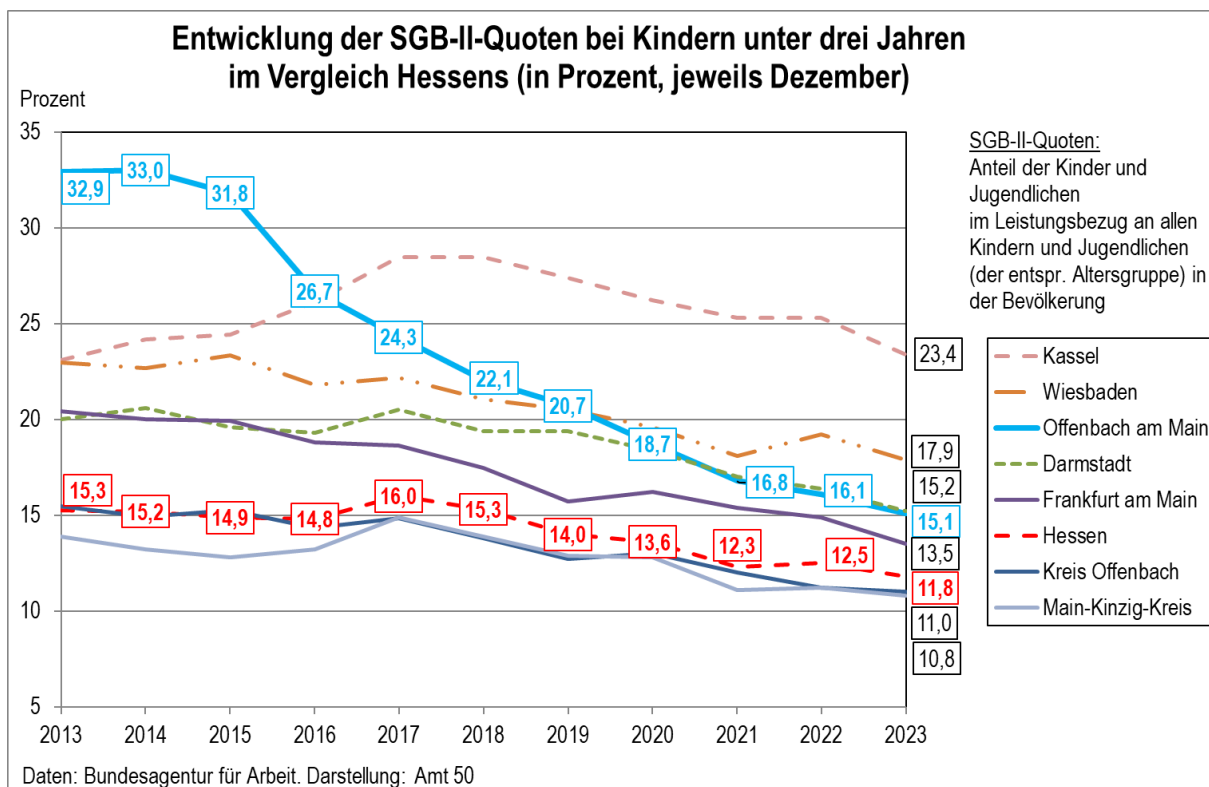


Abb. 23: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter drei Jahren im Vergleich Hessens

Auch im bundesweiten Vergleich haben sich die SGB-II-Quoten der Kinder in Offenbach in den letzten Jahren positiv entwickelt. Doch blieb die Armutslage der Kinder weiterhin deutlich überdurchschnittlich. Knapp jedes fünfte Kind unter 18 Jahren in Offenbach lebte in einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft, in Hessen oder Deutschland ist dies nur jedes siebte bis achte Kind (vgl. Tab. 55 und Tab. 56).

4.2 Bedarfe und Einkommen der Bedarfsgemeinschaften

Wenn Kinder in Bedarfsgemeinschaften leben, bedeutet dies in der Regel einen höheren Unterstützungsbedarf als bei Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder. In Offenbach gibt es vergleichsweise viele Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (vgl. Kap. 3.4).

Im Dezember 2023 lag der Bedarf an Regelleistungen (einschließlich Kosten der Unterkunft) bei allen Bedarfsgemeinschaften insgesamt bei durchschnittlich 1.561 Euro. Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten hingegen einen Bedarf von durchschnittlich 2.662 Euro. Bei mehreren Kindern stieg dieser Bedarf auf bis zu durchschnittlich 3.249 Euro (vgl. Abb. 24, Tab. 57).

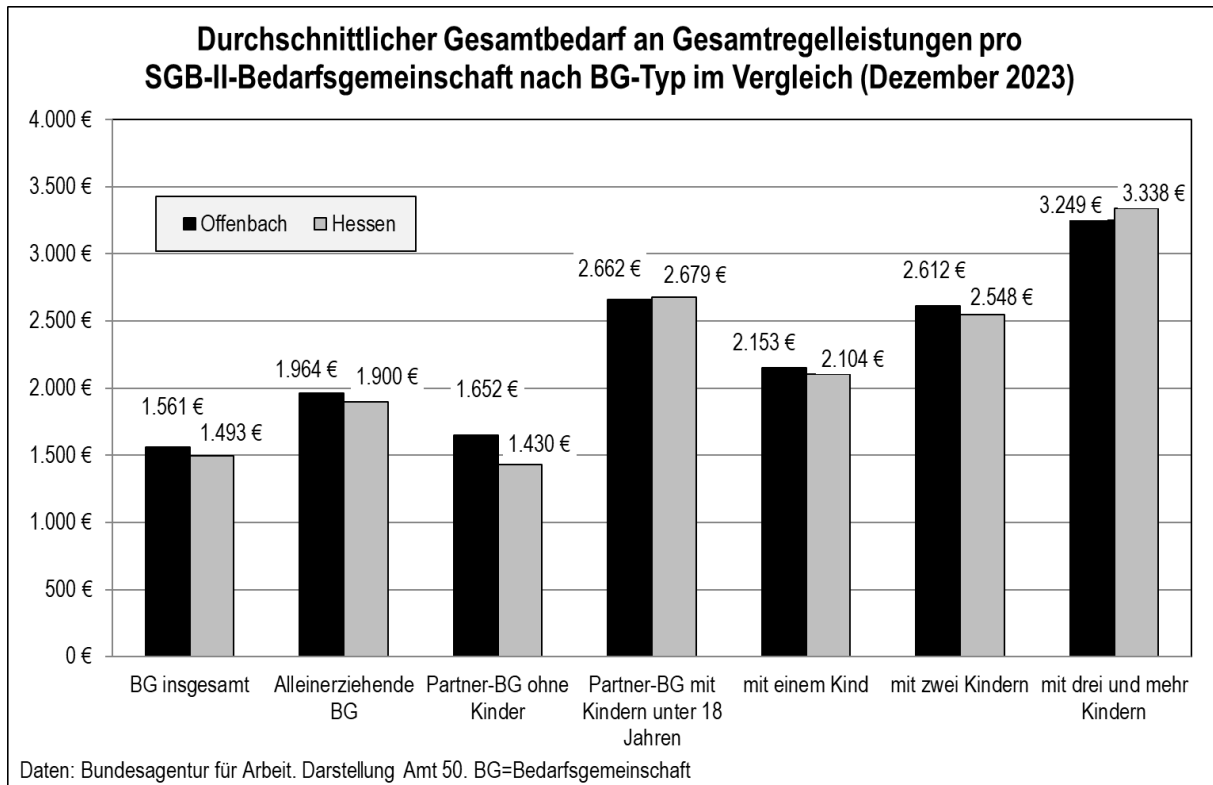


Abb. 24: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften in Offenbach und Hessen

Rund ein Viertel aller Bedarfsgemeinschaften verfügten im Dezember 2023 über ein Einkommen aus einer Erwerbsarbeit (vgl. auch Kapitel 3.3). Ein Erwerbseinkommen zu haben reicht in vielen Fällen zur Deckung der Lebenskosten nicht aus, weshalb auf Antrag eine Ergänzung aus Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGB II zustehen kann. Die Gründe hierfür können vielfältig sein: Die Erwerbstätigen können beispielsweise nur in Teilzeit arbeiten, sie haben eine gering vergütete Erwerbstätigkeit oder die Lebenshaltungskosten sind aufgrund der Familiengröße sehr hoch. Die eigentlichen Zahlungsansprüche aus dem SGB II, die den antragstellenden Personen zustehen, ergeben sich nach Abzügen vom Bruttoeinkommen und Ermittlung eines letztlich anrechenbaren Einkommens (vgl. Abb. 25).

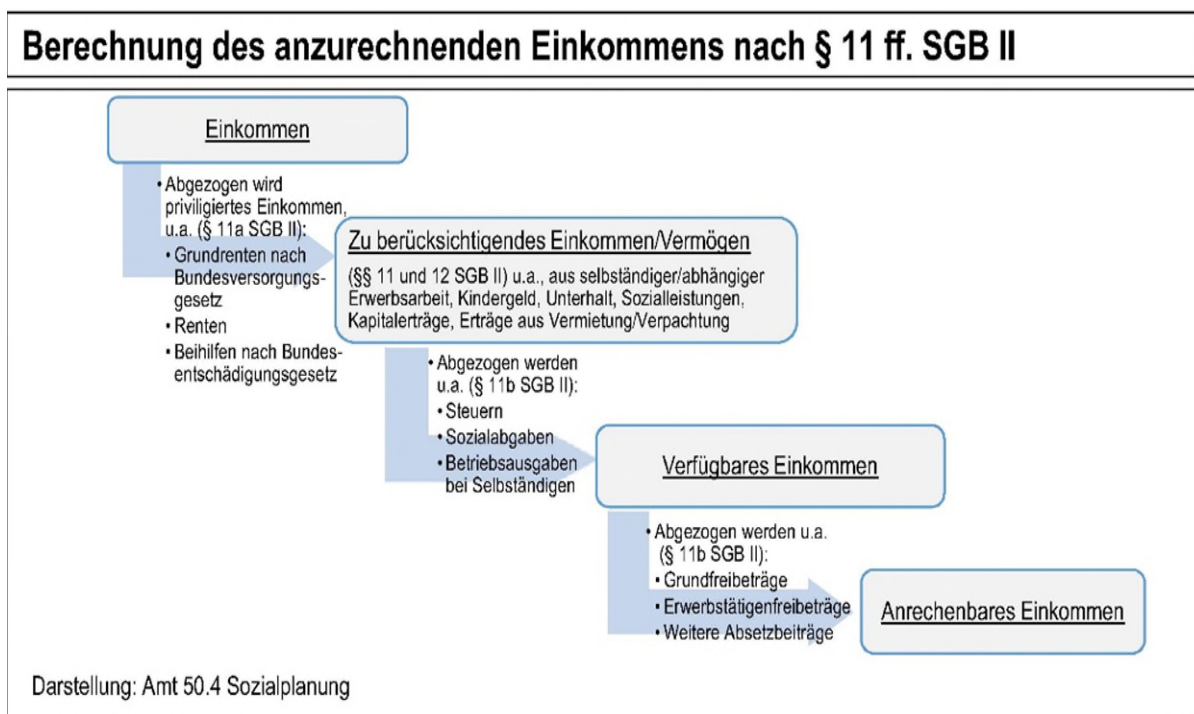


Abb. 25: Berechnung des anzurechnenden Einkommens einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft

In Offenbach ist das durchschnittliche anzurechnende Erwerbseinkommen in allen BG-Typen höher als im hessischen Durchschnitt (vgl. Abb. 26, Tab. 57).

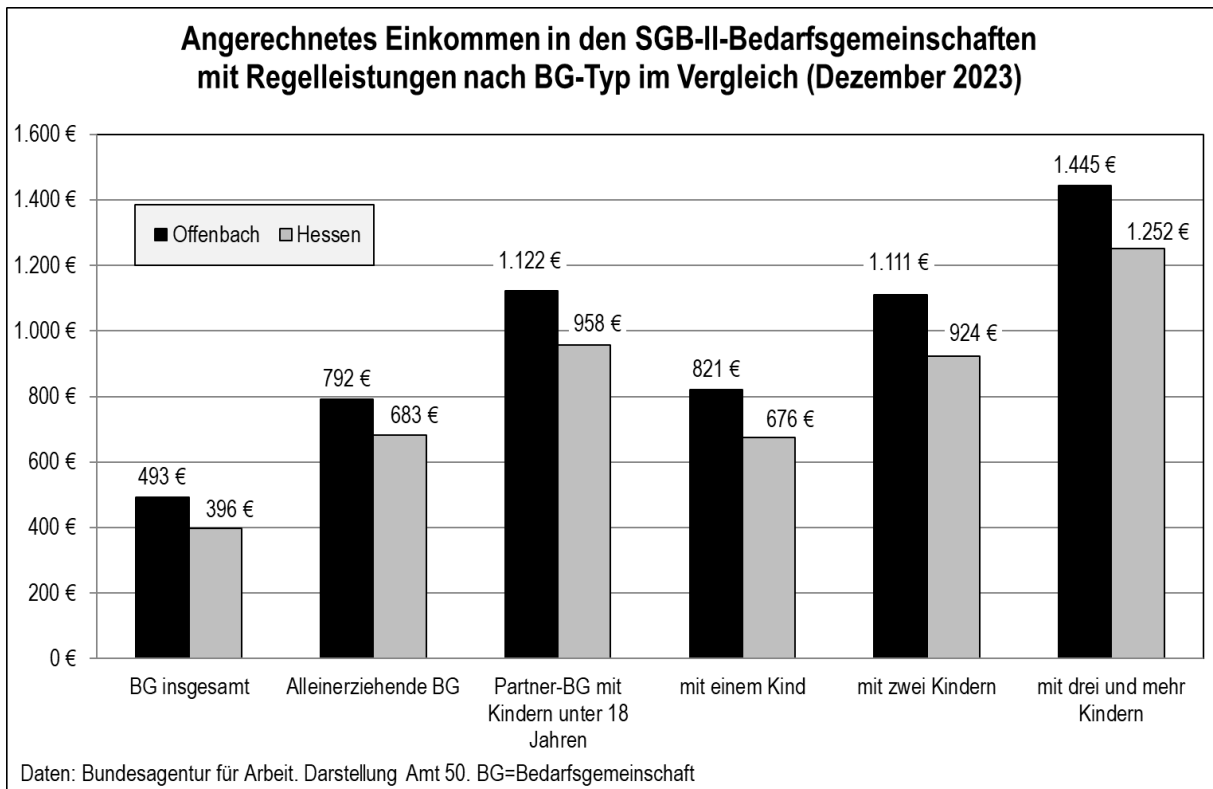


Abb. 26: Angerechnetes Einkommen in Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen. Daten für Partner-BG ohne Kinder nicht verfügbar.

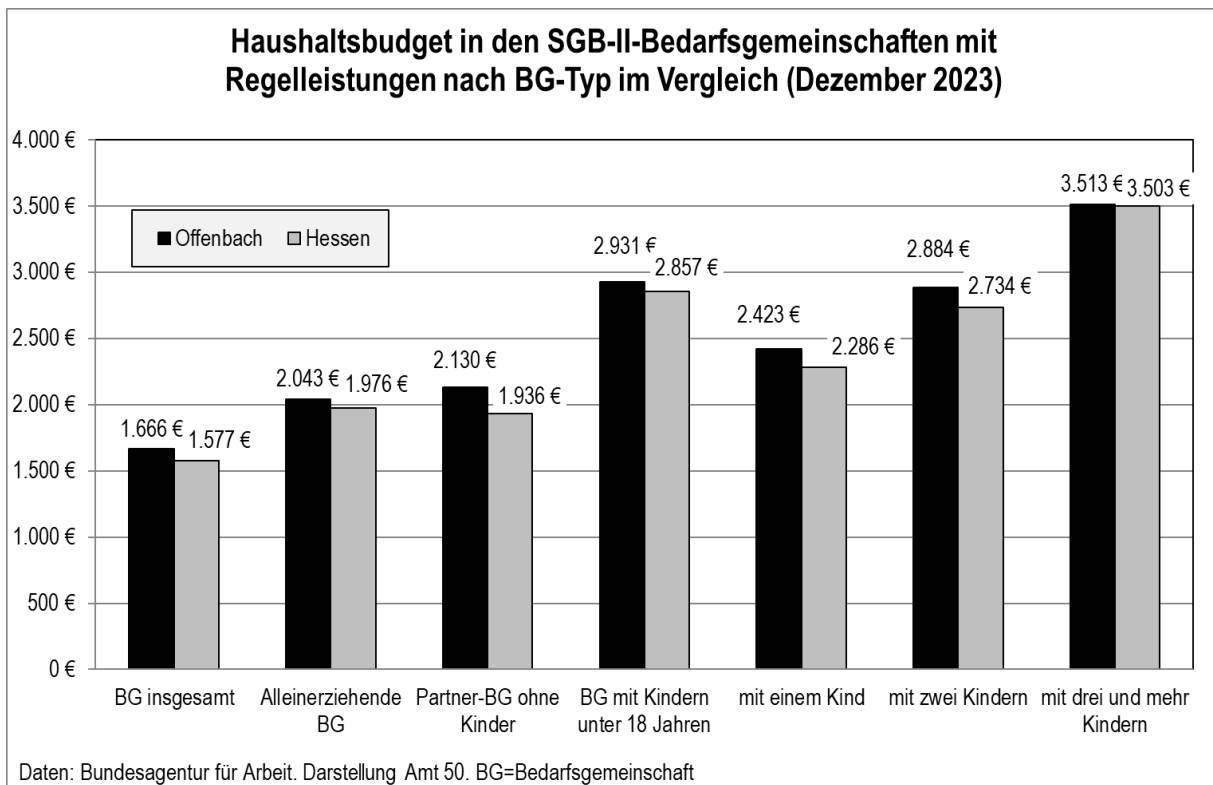


Abb. 27: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

Betrachtet man schließlich das für das Bestreiten der Lebenshaltungskosten verfügbare Haushaltsbudget einer Bedarfsgemeinschaft, ergeben sich auch hier im Vergleich zu Hessen überdurchschnittliche Werte. Nach Ermittlung von Einkommensbestandteilen, die nicht angerechnet werden, sondern bei den Antragstellenden verbleiben und nach Feststellung

von daraus berechneten Zahlungsansprüchen betrug das Haushaltsbudget, das jeder Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich im Monat Dezember 2023 1.666 Euro zur Verfügung standen. Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten durchschnittlich 2.931 Euro und Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern durchschnittlich 3.513 Euro (vgl. Abb. 27, Tab. 57).

Mit Hilfe von Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II stehen den Bedarfsgemeinschaften demnach, wenn sie eigenes Einkommen mitbringen, bessere finanzielle Bedingungen zum Bestreiten der Lebenshaltungskosten zur Verfügung als ohne eigenes Einkommen. Besonders Bedarfsgemeinschaften mit Kindern kommt dies zugute.

5. Sozialhilfe (SGB XII)

Die Leistungsbereiche des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) untergliedern sich folgendermaßen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kapitel 3);
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kapitel 4);
- Hilfen in besonderen Lebenssituationen. Dazu zählen:
 - Hilfen zur Gesundheit (wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft, Mutterschaft, bei Sterilisation, Kapitel 5);
 - Hilfe zur Pflege (Kapitel 7);
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kapitel 8);
 - Hilfen in anderen Lebenslagen (Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Bestattungskosten, Kapitel 9).

Mehrheitlich werden Leistungen außerhalb von Einrichtungen gewährt, hier vor allem nach Kapitel 3 und Kapitel 4. Innerhalb von Einrichtungen gibt es vor allem Leistungen für Hilfe zur Pflege nach Kap. 7¹⁶. Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf diese drei Leistungsbereiche, die Daten stammen vom Sozialamt der Stadt Offenbach und vom Hessischen Statistischen Landesamt¹⁷.

5.1 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen, die Leistungen nach SGB XII erhielten, steigt seit vielen Jahren kontinuierlich an. Im Dezember 2023 waren es 4.140 Leistungsberechtigte in 3.770 Bedarfsgemeinschaften, ein Anstieg gegenüber Dezember 2022 um 3,3 Prozent bzw. 4,1 Prozent (vgl. Abb. 28, Tab. 58).

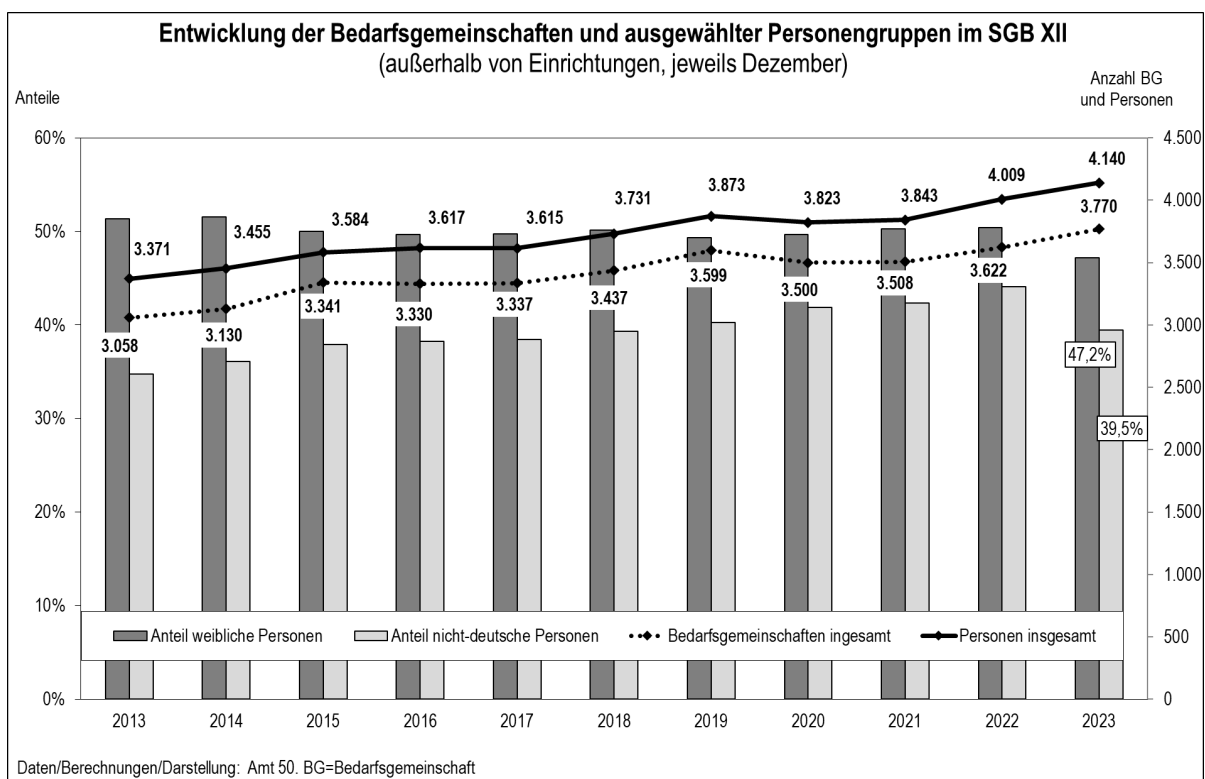


Abb. 28: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ausgewählter Personengruppen im SGB XII

¹⁶ Kapitel 8 wird hier nicht ausgewertet, da die hierzu zählenden wenigen Leistungsberechtigten zum größten Teil vom Landeswohlfahrtsverband als überörtlichem Sozialhilfeträger versorgt werden.

¹⁷ Die SGB-XII-Daten unterscheiden sich von den SGB-II-Daten in ihrem zeitlichen Bezugspunkt: Das Sozialamt erhebt die SGB-XII-Daten zum Ende des Monats (im vorliegenden Bericht jeweils am 31.12.), die Bundesagentur für Arbeit erhebt die SGB-II-Daten zur Mitte eines jeden Monats und hierbei variiert der Zähltag vom elften bis zum 16. Tag eines Monats.

47,2 Prozent der Leistungsberechtigten war weiblich, 39,5 Prozent waren Nichtdeutsche. Gegenüber dem Dezember des Vorjahres waren die Zahlen dieser beiden Gruppen rückläufig. Über einen Zehnjahreszeitraum (2013 bis 2023) blieb die Entwicklung der Zahl weiblicher Leistungsberechtigter mit plus 12,8 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt von plus 22,8 Prozent. Die Zahl der Nichtdeutschen hingegen entwickelte sich mit plus 39,4 Prozent deutlich überdurchschnittlich. 60,8 Prozent der Leistungsberechtigten war 65 Jahre oder älter, 38 Prozent waren zwischen 18 bis 64 Jahre^{18 19} (vgl. Abb. 29, Tab. 59).

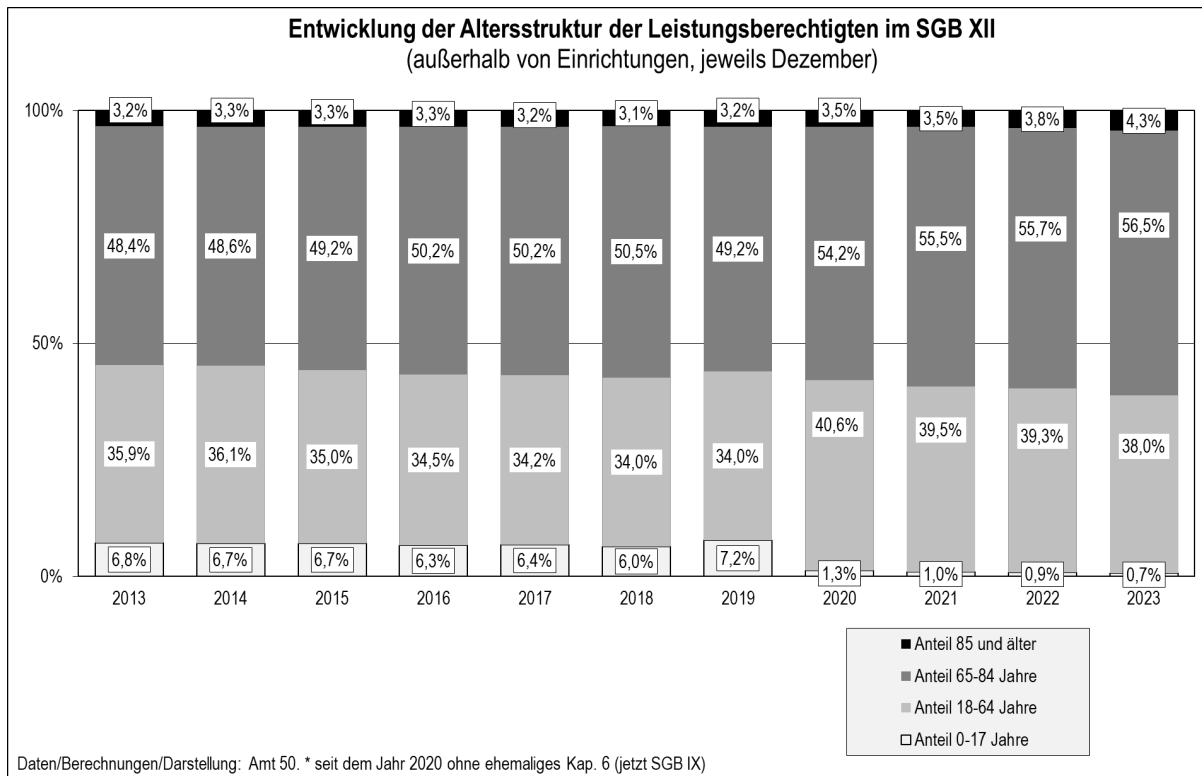


Abb. 29: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

Mit 3.755 Personen in 3.396 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2023 erhielten 90,1 Prozent aller Leistungsberechtigten im SGB XII Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung. Gegenüber Dezember 2022 ist dies eine Steigerung um 3,6 Prozent (Personen) bzw. 4,3 Prozent (Bedarfsgemeinschaften). Der Anteil der weiblichen Leistungsberechtigten lag bei 47,3 Prozent, derjenige der Nichtdeutschen bei 39,7 Prozent. Gegenüber Dezember 2013 wuchs die Zahl der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung um 43,8 Prozent (vgl. Abb. 30, Tab. 60).

63,9 Prozent der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung erhielten diese aufgrund ihrer Bedürftigkeit jenseits der Regelaltersgrenze („wegen Alters“). Ihre Zahl stieg binnen eines Jahres bis zum Dezember 2023 um 6,1 Prozent auf 2.397 Personen. Die Zahl der Frauen und Nichtdeutschen unter ihnen nahm um 3,3 bzw. 10,5 Prozent ab.

Die Zahl der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Erwerbsminderung lag mit 1.358 Personen im Dezember 2023 (minus 0,5 Prozent) leicht unter dem Vorjahresniveau.

¹⁸ Durch den Wegfall der Leistungen nach Kapitel 6, insbesondere der Leistungen für die Frühförderung und die Schulbegleitung von Kindern mit Behinderungen aus dem Leistungsspektrum des SGB XII, lag der Anteil der unter 18-Jährigen nur noch bei nur unter ein Prozent.

¹⁹ Verschiebungen der Anteile der Altersgruppen ergeben sich seit dem Jahr 2020, als das hessische Ausführungsgesetz zum SGB XII geändert wurde und damit die Zuständigkeit für die Leistungsgewährung nach 4 Kapitel SGB XII, speziell bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Menschen mit Behinderungen in besonderen Wohnformen, vom LWV auf die Stadt Offenbach überging

Einen etwas stärkeren Rückgang gab es bei den Frauen (minus 3,5 Prozent) und den Nichtdeutschen (minus 1,7 Prozent). Im Zehnjahreszeitraum seit Dezember 2013 nahm die Zahl der Leistungsberechtigten wegen Erwerbsminderung um 38,6 Prozent zu.

Der Anteil der Personen in der Grundsicherung an der Gesamtbevölkerung lag im Dezember 2023 in Offenbach bei 2,6 Prozent. Im Dezember 2022 lag der Anteil bei 2,5 Prozent und damit deutlich höher als in Hessen (1,6 Prozent, vgl. Tab. 61). Ein weiterer Vergleich mit Hessen ist zum Zeitpunkt der Berichtfassung nur bis Dezember 2022 möglich, da jüngere Landeswerte noch nicht vorliegen. Zwischen Dezember 2020 und 2022 war der Anstieg der Zahl von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung in Hessen deutlich stärker als in Offenbach. Dies beruhte hauptsächlich auf der Entwicklung der Grundsicherung wegen Alters (vgl. Tab. 62).

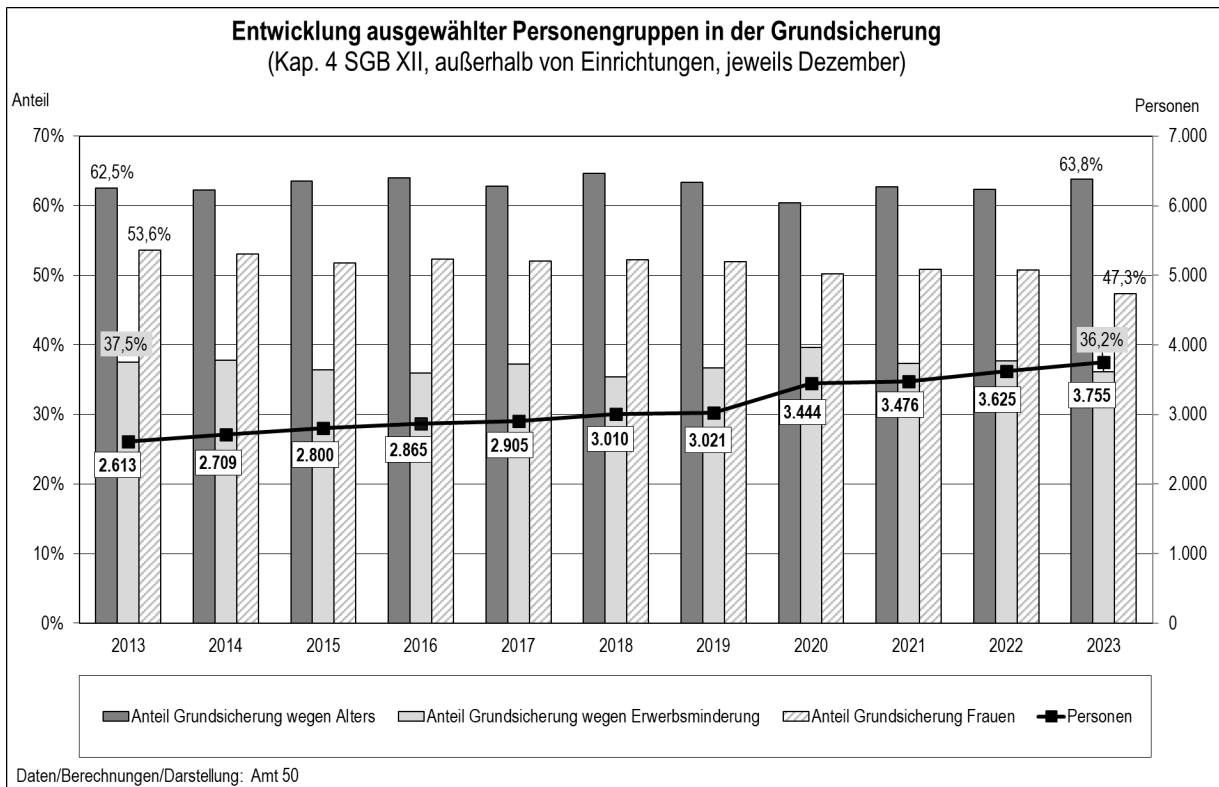


Abb. 30: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Zahl von Leistungsberechtigten für Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) stieg im Dezember 2023 gegenüber dem Dezember des Vorjahres leicht auf 348 Personen an. Der Trend der letzten Jahre, dass der Anteil der Nichtdeutschen anstieg, setzte sich nicht fort. Die Zahl der Nichtdeutschen und Frauen unter den Leistungsberechtigten mit Hilfe zum Lebensunterhalt nahm leicht auf 39,7 bzw. 42,8 Prozent ab (vgl. Abb. 31, Tab. 63).

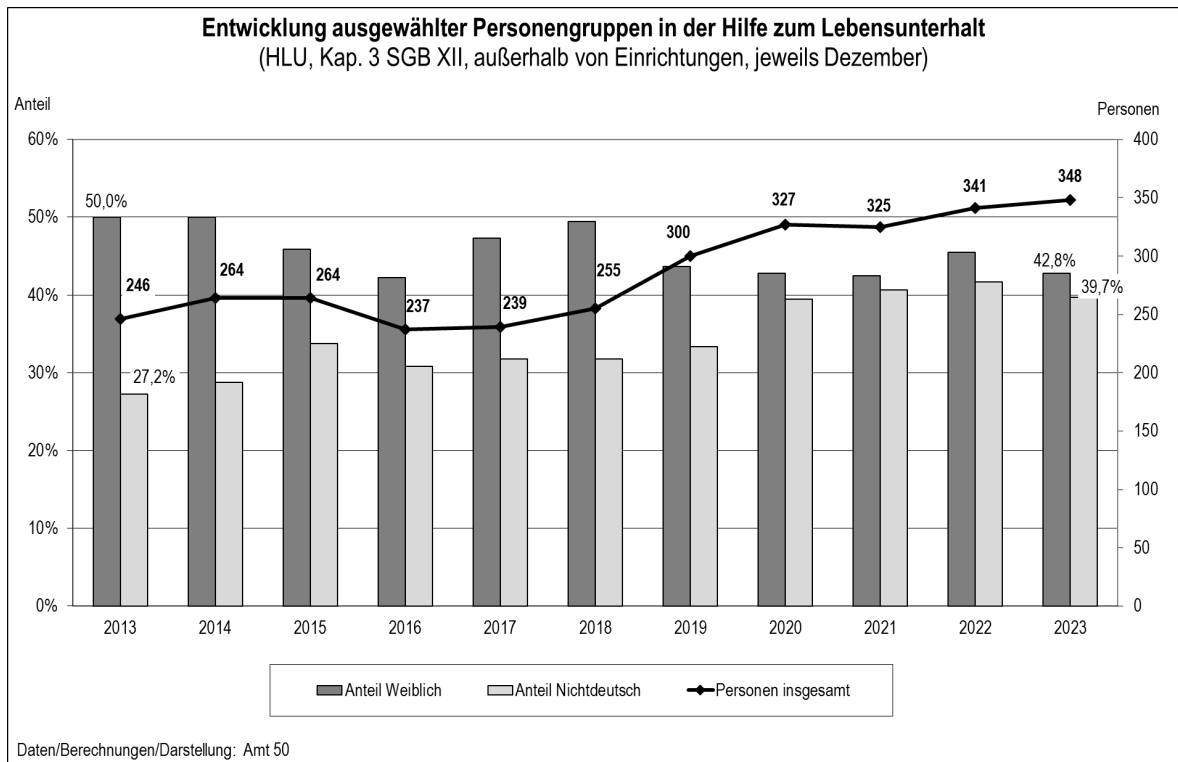


Abb. 31 Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

5.2 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (Kap. 7 SGB XII) stieg zum Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Prozent auf 472. Es sind zu knapp 89 Prozent Personen über 64 Jahre. Der Anteil der Nichtdeutschen stieg auf 12,1 Prozent. Der Anteil der Frauen sank auf 63,8 Prozent, im Zehnjahresvergleich blieb es mit 5,6 Prozent bei einem Anstieg weit unter dem Durchschnitt (22,0 Prozent, vgl. Abb. 32, Tab. 64).

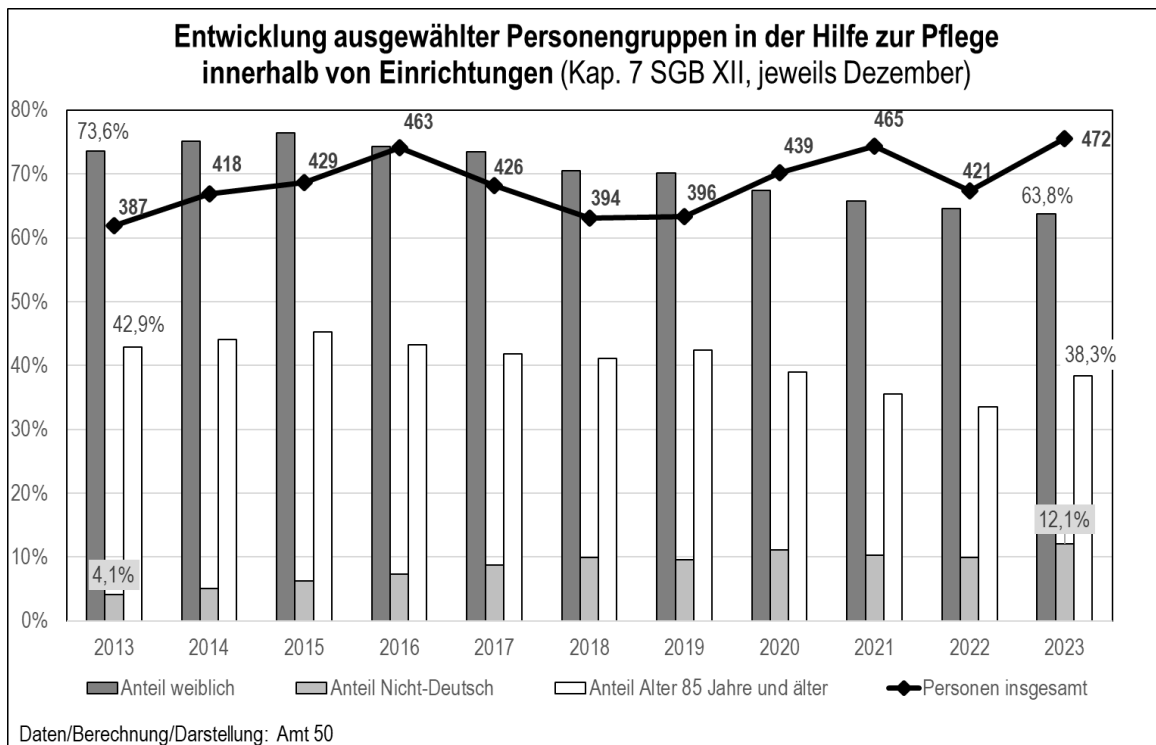


Abb. 32: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

6. Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) waren 70 Personen im Dezember 2023 leistungsberechtigt. Hauptsächlich befinden sich Erwachsene im erwerbsfähigen Alter im Leistungsbezug. Zuweisungen erhält die Stadt derzeit weiterhin nur im Rahmen von Familienbindungen (vgl. Abb. 33, Tab. 65).

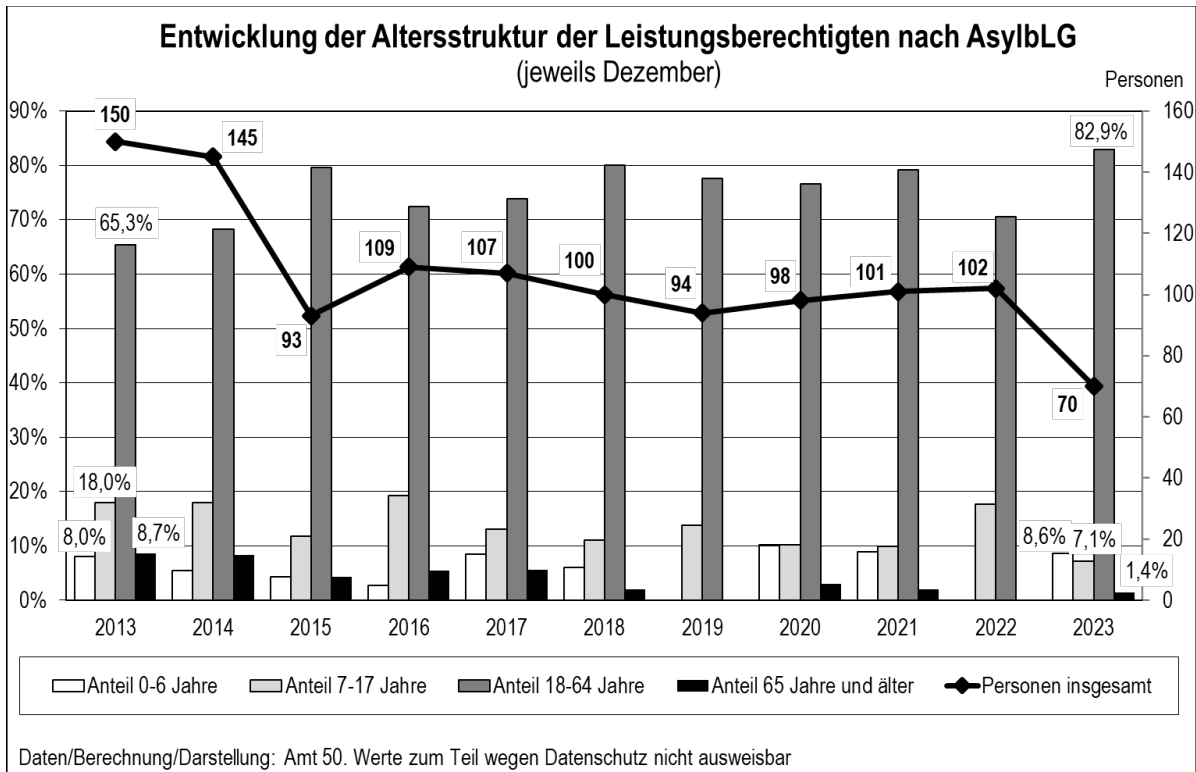


Abb. 33: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

7. Wohnungs- und Obdachlosigkeit

7.1 Rahmenbedingungen

Der Offenbacher Wohnungs- und Immobilienmarkt stellte im Jahr 2023 wie in den Vorjahren eine Herausforderung für alle Wohnungssuchenden dar. Es gab zwar weitere Baufertigstellungen, doch der Immobilienumsatz sank²⁰ und gleichzeitig stiegen die Mietkosten weiter an²¹. Verschärfend kam hinzu, dass Offenbach weitere Bevölkerungsgewinne durch Zuwanderungen und Geburten verzeichnete²². Zudem hielten sich weiterhin zahlreiche Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in Offenbach auf. Offenbach als im Vergleich zu Frankfurt günstigerer Wohnstandort in der Kernregion bleibt daher auch in Zukunft eine attraktive Option.

Die Fertigstellung und Inbetriebnahme von zwei Gemeinschaftsunterkünften für die Unterbringung von wohnungslosen Leistungsberechtigten des SGB II, XII und AsylbLG fanden aufgrund von Bauverzögerungen im Jahr 2023 nicht statt.

In der Wohngeldversorgung spiegelt sich ebenfalls ein Teil der Situation der Offenbacher Wohnbevölkerung wider. Vor allem durch eine Reform des Wohngeldgesetzes („Wohngeld-Plus“) zum 01.01.2023 gab es auch im Jahr 2023 einen Anstieg beim Antrags- und Bewilligungsvolumen. Die Zahl der Anträge stieg von 3.650 im Jahr 2022 auf 3.706 (plus 1,5 Prozent im Jahr 2023). Dies war ein geringerer Anstieg als zwischen 2021/2022 mit plus 8,5 Prozent. Die Zahl der Bewilligungen stieg von 2.571 im Jahr 2022 auf 3.032 im Jahr 2023. Der Anstieg der Bewilligungen war mit plus 17,9 Prozent höher als im Zeitraum 2021 und 2022 mit 10,5 Prozent²³.

7.2 Zielgruppen

Nach einer Definition des Forschungsverbundes „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“ zählen zu den Wohnungsnotfällen Haushalte und Personen,

- die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind, also keine eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung oder ein Wohneigentum haben und zum Beispiel in Behelfsunterkünften, bei bekannten oder verwandten Personen unterkommen oder institutionell, unter anderem mit Kostenübernahme nach Sozialgesetzbuch, untergebracht sind;
- die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zum Beispiel wegen einer Kündigung, einer Räumungsklage oder wegen Gewalt im Haushalt;
- die in unzumutbaren Wohnverhältnissen wohnen;
- die als Zugewanderte in gesonderten Unterkünften von Wohnungslosigkeit aktuell betroffen sind;
- die ehemals von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren, mit Normalwohnraum versorgt wurden und auf Unterstützung zur Prävention vor erneutem Wohnungsverlust angewiesen sind²⁴.

²⁰ Eine Betrachtung der Immobilienpreise liefern unter anderem die jüngsten Immobilienmarktberichte der Stadt Offenbach 2023 und 2024 (Hrsg.: Gutachterausschuss für Immobilienwerte für den Bereich der Stadt Offenbach am Main).

²¹ Mietspiegel für das Stadtgebiet Offenbach am Main. Hrsg.: Mieterbund Offenbach e.V., Haus & Grund Offenbach/Main, Eigentümerschutz-Gemeinschaft, Verein der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V., Magistrat der Stadt Offenbach a. M. -Wohnungs-, Versicherungs- und Standesamt (01.01.2022 und 01.01.2024).

²² Vgl. Stadt Offenbach am Main: Statistische Vierteljahresberichte III/2023.

²³ Diese Angaben sind nicht identisch mit der Zahl der Personen oder Haushalte, die Anträge gestellt oder Bewilligungen erhalten haben. Je nach Umstand sind mehrfache Antragstellungen derselben Person bzw. desselben Haushalts in einem Jahr erfolgt, in der Pandemiezeit aufgrund kürzerer Bewilligungszeiten noch häufiger als sonst. Dies erhöhte die Antrags- und Bewilligungszahlen.

²⁴ Forschungsverbund „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“. Gesamtbericht 2005, Seite 8.

Darüber hinaus werden Personen als obdachlos bezeichnet, die entweder im öffentlichen Raum wohnen und über keine Unterkunft im üblich bezeichneten Sinne verfügen oder die keinen festen Wohnsitz haben und in Notschlafstellen oder niederschweligen Einrichtungen übernachten²⁵.

7.3 Ehemalige und aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene

Für den Kreis der von akuter Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen hält das Diakonische Werk für Frankfurt und Offenbach, unterstützt vom gesetzlich zuständigen Landeswohlfahrtsverband und der Stadt Offenbach, Übernachtungsmöglichkeiten sowohl für Kurzzeitübernachtende als auch Hilfen zur Sesshaftmachung und zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten für längerfristigen Wohnbedarf vor. Die Angebote wurden zum August 2023 aufgrund eines laufenden Neubauprojekts in der Gerberstraße 15 größtenteils auf verschiedene Standorte aufgeteilt und sollen Mitte 2025 am Neubaustandort zusammengefasst werden²⁶.

- **Kurzzeitübernachtung:** In der Gerberstraße 19 gibt es für volljährige alleinstehende Männer ohne festen Wohnsitz 13 Schlafplätze. Hier gab es im Jahr 2023 690 Übernachtungen (Personentage) und damit monatsdurchschnittlich 58 Personentage - 20 Personentage pro Monat weniger als im Jahr 2022 (vgl. Sozialbericht der Stadt Offenbach 2021/22, Seite 32). Eine Erweiterung des Angebots und auch Öffnung für Frauen ist mit der Fertigstellung des Neubaus geplant.
- **Stationäres Wohnen (Wohnheim):** In der Gerberstraße 19 gibt es drei Wohnungen mit insgesamt zwölf Zimmern und potenziell 17 Schlafplätzen für alleinstehende Männer. Im Jahr 2023 wohnten hier im Monatsschnitt etwa 12 Personen. Sie kamen auf ein Übernachtungsvolumen von 4.317 Personentagen (2022: 4.344 Personentage, vgl. Sozialbericht 2021/22 und im Übrigen Tab. 66). Mit dem Umzug in den Neubau in der Gerberstraße 15 ist eine Erweiterung des Angebotes und Öffnung auch für Frauen geplant.
- **Betreutes Wohnen:** In der Gerberstraße 15 und 19 (seit August 2023: Lilistraße 14-18) sowie in ihren eigenen Wohnungen werden ehemals wohnungslose Menschen betreut. Für dieses Angebot stehen derzeit zwölf eigene Plätze zur Verfügung. Gesetzliche Grundlagen sind § 67ff. SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und § 113 SGB IX (Leistungen zur sozialen Teilhabe). Seit dem Jahr 2021 steht das Angebot (nach § 67ff. SGB XII) erstmals auch Frauen zur Verfügung.

Seit dem Winter 2020/21 gibt durch eine Kooperation verschiedener Träger²⁷ ergänzend eine Winternotübernachtung. Ständen zunächst maximal sechs Schlafplätze zur Verfügung, waren es im Winter 2022/2023 bereits 15 Plätze. Im Jahr 2023 (Januar bis März sowie Dezember) gab es insgesamt 1.150 Übernachtungen.

Darüber hinaus stellt das Diakonische Werk einer großen Anzahl von Menschen ohne feste Meldeadresse, die einen gültigen Arbeitsvertrag haben oder Kundin oder Kunde der MainArbeit sind, seine Postadresse als Anschrift zur Verfügung.

²⁵ Vgl. ETHOS (Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung) des Europäischen Dachverbands der Wohnungslosenhilfe: https://www.feantsa.org/download/ethos_de_2404538142298165012.pdf (Stand 01.08.2021).

²⁶ Dies sind seit August 2023: Bismarckstraße 149 (Teestube), Luisenstraße 3 (Fachberatung/Verwaltung), Lilistraße 14-18 (Betreutes Wohnen), Lortzingstraße 10 (Kleiderladen), Gerberstraße 19 (Wohnheim und Kurzzeitübernachtung/Clearingstelle).

²⁷ Diakonisches Werk in Kooperation mit Caritasverband Offenbach/Main e.V., Malteser Hilfsdienst und weiter unterstützt durch Deutsches Rotes Kreuz KV Offenbach, Ökumenische Initiative „Soziale Not in Offenbach, Tafel Offenbach e.V. und Stadt Offenbach. Pressemitteilung Stadt Offenbach vom 30.11.2022

7.4 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen

Sozialamt/MainArbeit (Wohnraumhilfe)

Bei der MainArbeit oder dem Sozialamt werden durch Bekanntgabe des Amtsgerichts oder durch Hinweise von Vermieterinnen und Vermietern, Energieversorgern oder Schuldnerinnen und Schuldnern Fälle von unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen oder Haushalten sichtbar:

- Im Jahr 2023 wurden dem Sozialamt 45 Fälle drohender Wohnungslosigkeit gemeldet. In allen Fällen kam es zu einer Beratung mit einer anschließenden Antragsaufnahme. Bei der MainArbeit liefen 483 Hinweise auf Fälle mit Mietrückstand und drohender Wohnungslosigkeit auf. 67 Prozent der Hinweise kamen von den Mieterinnen und Mietern selbst (vgl. Tab. 67)²⁸.
- In Fällen, bei denen die Wohnung nicht erhalten oder eine andere angemessene Wohnung nicht gefunden werden konnte, wurde die Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU) des Evangelischen Vereins für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e.V. eingeschaltet. Sie brachte im Jahr 2023 tagesdurchschnittlich 436 Leistungsberechtigte aus den Rechtskreisen SGB II, SGB XII oder AsylbLG in Offenbacher Gemeinschaftsunterkünften oder Hotels unter. Damit setzte sich der Rückgang der letzten Jahre fort (vgl. Tab. 68).
- Die Gesamtzahl aller über die ZVU vermittelt Übernachtungen sank im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr von 181.408 um 15,5 Prozent auf 153.353. Übernachtungen von Leistungsberechtigten im SGB II hatten einen Anteil von 84,2 Prozent (vgl. Tab. 69).

Ordnungsamt

Das Ordnungsamt wird in Fällen von aktueller oder unmittelbar drohender Wohnungslosigkeit tätig, wenn es nach den Vorgaben des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) Kenntnis von gerichtlich angeordneten Zwangsräumungen erhält. Dann schreitet es ein und nimmt ggfs. Einweisungen in Notunterkünfte vor.

Im Jahr 2023 gab es mit 142 Räumungsterminen etwa so viele wie im Vorjahr (141). Betroffen waren 303 Personen. Es gab zudem neun Einweisungen von 17 Personen in Notunterkünfte (nach 39 Einweisungen mit 84 Personen im Jahr 2022, vgl. Tab. 70).

Frauenhaus

Das Frauenhaus wird vom Verein Frauen helfen Frauen Offenbach e.V. geführt. Finanzielle Unterstützung erhält es u.a. von der Stadt Offenbach und über Kommunalisierte Landesmittel. Hier werden Frauen mit ihren Kindern untergebracht, die sich aufgrund einer Gewalterfahrung an das Frauenhaus wenden oder von Behörden dorthin gebracht werden.

- Es gibt zwölf Zimmer mit 32 Schlafplätzen, die jeweils mit einer Frau und einem oder mehreren Kindern in der Regel voll belegt sind. Die Belegungen dauern - auch aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage - sehr häufig mehrere Monate.
- Der Großteil der untergebrachten Personen stammte nicht aus Offenbach. Die Zahl der Übernachtungstage (von Frauen und Kindern) im Jahr 2023 betrug 6.853. Der Rückgang von rund 30 Prozent gegenüber dem Jahr 2022 ist auf Baumaßnahmen zurückzuführen, die die Nutzung von Schlafplätzen eingeschränkt hatten (vgl. Tab. 71).

²⁸ Hinter jedem einzelnen dieser Fälle stehen durchschnittlich zwei bis drei Personen. Schwankungen bei der Zahl der Hinweise im Jahresvergleich müssen nicht unbedingt etwas mit tatsächlicher drohender Wohnungslosigkeit zu tun haben. Sie können auch Ergebnis von z.B. milden bzw. strengen Wintern oder Verzögerungen bei der Abwicklung von Mahnungen sein, deren Wirksamkeit unter Umständen in das jeweilig nächste Berechnungsjahr fällt.

7.5 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften

Wohnungslosigkeit aufgrund unzumutbarer Wohnverhältnisse ist ein besonders Merkmal, dem von der Stadt Offenbach nachgegangen wird, sobald sie davon Kenntnis bekommt. Es gibt zudem immer wieder mal einzelne Hinweise, dass Wohnungen durch ausländische Zuwanderer unrechtmäßig überbelegt sind. Eine „AG Leistungsmissbrauch“ mit Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Behörden geht seit dem Jahr 2005 den Verdachtsfällen nach und deckt hierbei u.a. Straftaten wie Betrug, Leistungsmissbrauch, Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit auf.

Wohnungsnotfälle bei zugewanderten Personen wie Spätaussiedlern und Flüchtlingen, die in gesonderten Unterkünften untergebracht werden, spielen in Offenbach zumindest dauerhaft keine nachweisbare Rolle. Es finden weiterhin nur Zuweisungen aufgrund von familiären Zusammenhängen statt. Der Personenkreis ist über das Stadtgebiet in Einzelunterkünften verteilt untergebracht. Der Zuzug von über 1.000 Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine seit dem Jahr 2022 erzeugte nach heutigem Kenntnisstand keine länger andauernden schwierigen Zustände auf dem Wohnungsmarkt.

8. Fazit

Der Sozialbericht 2023 zeigt als wesentliches Ergebnis eine Fortsetzung der gegenläufigen Entwicklung der vergangenen Jahre in den zwei Leistungsbereichen des SGB II und SGB XII. Im Bereich des **SGB II** sank die Zahl der Leistungsberechtigten Ende des Jahres 2023 gegenüber dem Vorjahresende von 14.085 Leistungsberechtigten in 6.734 Bedarfsgemeinschaften auf 13.853 Leistungsberechtigten (minus 1,6 Prozent) in 6.548 Bedarfsgemeinschaften (minus 2,8 Prozent). Die Zahl der Erwerbsfähigen unter den Leistungsberechtigten sank hierbei um 1,7 Prozent (auf 9.620 Personen), die Zahl der Nichterwerbsfähigen mit vor allem Kindern unter 15 Jahren um 2,8 Prozent (auf 4.123 Personen).

Die **SGB-II-Quote** - der Anteil aller Leistungsberechtigten im SGB II an der Bevölkerung unterhalb der Regelaltersgrenze - sank auf 11,2 Prozent. Hierbei blieb die SGB-II-Quote der nichtdeutschen Bevölkerung mit 13,3 Prozent weiterhin höher als diejenige der deutschen Bevölkerung (9,7 Prozent). Die Entwicklung im SGB II fand vor dem Hintergrund eines zeitgleich anhaltenden Wachstums der Gesamtbevölkerung von 0,9 Prozent statt.

Die **Zahl der Kinder unter 18 Jahren** in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften – ein Faktor in der Ausprägung von Kinderarmut in einer Stadt – sank im Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,2 Prozent auf 4.975 Personen. Dies waren 19,3 Prozent dieser Altersgruppe in Offenbach, ein seit Jahren kontinuierlich sinkender Wert.

Im Leistungsbereich des **SGB XII** stieg die Zahl der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen weiterhin an. Im Dezember 2023 lebten 4.140 Personen in 3.770 Bedarfsgemeinschaften. Dies war ein Anstieg der Leistungsberechtigten von 3,3 Prozent und der Bedarfsgemeinschaften von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresende. Rund neun Zehntel der Bedarfsgemeinschaften und Personen im SGB XII erhielten nach Kap. 4 SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Grundsicherung wuchs im Zeitraum Dezember 2022 bis Dezember 2023 um 3,6 Prozent auf 3.755 Personen. Der Anstieg fand ausschließlich in der Grundsicherung wegen Alters statt.

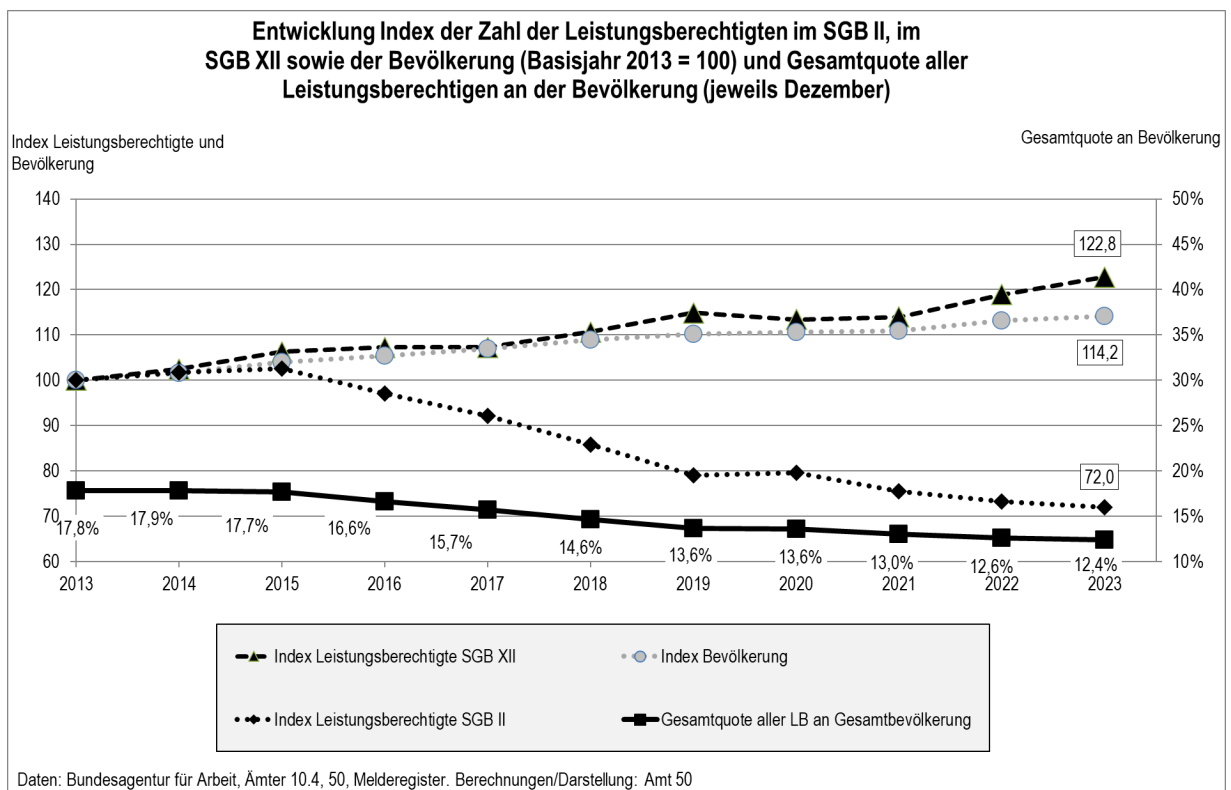


Abb. 34: Entwicklung Index der Leistungsberechtigten im SGB II, im SGB XII sowie der Bevölkerung und Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Bevölkerung

Die Summe aller SGB-II- und SGB-XII-Leistungsberechtigten sank von Dezember 2022 bis Dezember 2023 um 0,5 Prozent von 18.094 auf 17.995 Personen. Bei weiter anhaltendem Bevölkerungswachstum sank die Gesamtquote aller Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung auf 12,4 Prozent. Die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung in Offenbach überschritt erstmals die Schwelle von 100.000 Personen, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort überschritt die Marke von 60.000 Personen (vgl. Abb. 34, Tab. 72, Tab. 73).

Im Bereich der **Wohnungs- und Obdachlosigkeit** gab es im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr bei den meisten der im Bericht genannten Unterkunftsarten eine Verringerung der Zahl von Notunterbringungen. Bei der Zentralen Vermittlung von Unterkünften, über die die meisten Notfallübernachtungen vermittelt werden, sank die Zahl der vermittelten Übernachtungen im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Prozent auf 153.353. Im Tagesdurchschnitt übernachteten 436 Leistungsberechtigte aus den Bereichen des SGB II, SGB XII und dem AsylbLG in Hotels oder Gemeinschaftsunterkünften. Im Frauenhaus gab es wegen Einschränkungen durch Baumaßnahmen ein verringertes Angebot und in der Folge rund 30 Prozent weniger Übernachtungen als im Vorjahr.

Ein anderes Bild des Wohnungsmarktes ergibt sich bei Betrachtung der finanziellen Hilfeleistungen auf dem Wohnungsmarkt außerhalb der Leistungsbereiche des SGB II, SGB XII und des AsylbLG. So gab es im Bereich der Wohngeldversorgung – vor allem bedingt durch eine Gesetzesreform – einen Anstieg beim Bewilligungsvolumen binnen eines Jahres um 17,9 Prozent auf 3.032 bewilligte Anträge (im Vorjahr: plus 10,5 Prozent).

9. Anhang

9.1 Glossar

(Quellen: BA, SGB II, SGB III, SGB XII)

Abhängig erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte werden in der BA-Statistik u.a. nach der Höhe des zu berücksichtigenden Einkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit (Bruttoentgelte) differenziert. Seit dem Jahr 2023 gibt es hierfür die Differenzierungen „Bis zur Geringfügigkeitsgrenze“, „Im Übergangsbereich“ sowie „Über dem Übergangsbereich“.

Bis zur Geringfügigkeitsgrenze: Beschäftigungen mit einem zu berücksichtigenden Einkommen bis zur Grenze für geringfügig entlohnte Beschäftigungen (Minijob); hier zahlt im Regelfall der Arbeitgeber die Sozialabgaben pauschaliert:

- bis zum 31.12.2012: bis 400,00 Euro,
- bis zum 30.09.2022: bis 450,00 Euro,
- bis zum 31.12.2023: bis 520,00 Euro,
- seit dem 01.01.2024: bis 538,00 Euro.

Im Übergangsbereich: Beschäftigungen mit einem zu berücksichtigenden Einkommen in den Grenzen des Übergangsbereichs (Midi-Job, Gleitzone); die Arbeitnehmer zahlen einen ermäßigten Beitragsanteil am Gesamtsozialversicherungsbeitrag:

- bis zum 31.12.2012: 400,01 bis 800,00 Euro,
- bis zum 30.06.2019: 450,01 bis 850,00 Euro,
- bis zum 30.09.2022: 450,01 bis 1.300,00 Euro,
- bis zum 31.12.2022: 520,01 bis 1.600,00 Euro,
- bis zum 31.12.2023: 520,01 bis 2.000,00 Euro,
- seit dem 01.01.2024 538,01 bis 2.000,00 Euro.

Über dem Übergangsbereich: Beschäftigungen mit einem zu berücksichtigenden Einkommen über der Grenze des Übergangsbereichs; es handelt sich um Beschäftigungsverhältnisse, die nach der Höhe des Einkommens regulär sozialversicherungspflichtig sind/wären:

- bis zum 31.12.2012: ab 800,01 Euro,
- bis zum 30.06.2019: ab 850,01 Euro,
- bis zum 30.09.2022: ab 1.300,01 Euro,
- bis zum 31.01.2022: ab 1.600,01 Euro,
- seit dem 01.01.2023: ab 2.000,01 Euro.

Arbeitslose im SGB II Leistungsberechtigte im SGB II gelten als arbeitslos, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:

- Sie stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche;
- Sie suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung und
- Sie haben sich bei einer Agentur für Arbeit/ einem Jobcenter arbeitslos gemeldet.

Als **nicht arbeitslos** gelten:

- Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik;
- Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind;
- nicht arbeiten dürfen oder können, ihre Verfügbarkeit einschränken, arbeitsunfähig erkrankt sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben;
- sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit/Jobcenter gemeldet haben;
- Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.

Arbeitslosengeld Arbeitslosengeld wird Arbeitslosen als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 Prozent (bei mindestens einem Kind) des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die

Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs bis zu maximal 24 Monate. Anspruchsvoraussetzungen sind Arbeitslosigkeit, die Erfüllung der Anwartschaftszeit sowie die Arbeitslosmeldung bei einer Agentur für Arbeit. Arbeitslose sind verpflichtet, im Rahmen der Eigenbemühungen alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung zu nutzen

Arbeitslosengeld I
(SGB III)

Begriff gültig bis zum Jahr 2022. Ab dem Jahr 2023 lautet er (->)„Arbeitslosengeld“.

Arbeitslosengeld II
(SGB II)

Begriff gültig bis zum Jahr 2022. Ab dem Jahr 2023 lautet er (->)„Bürgergeld für ELB“.

Bedarfsgemeinschaft
(SGB II)

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:

- weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte;
- die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils;
- die Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass anzunehmen ist, dass sie Verantwortung füreinander tragen und füreinander eintreten;
- Die dem Haushalt angehörenden, unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten oder seines Partners, wenn die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft. So zählen z. B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder, sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Bürgergeld für ELB
(SGB II)

Geldleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundsicherung. Diese Geldleistung dient der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:

- Leistungen aufgrund von Regelbedarfen nach einheitlichen pauschalisierten Regelsätzen (Regelleistungen);
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt;
- Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU).

Bürgergeld für NEF
(SGB II)

Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nichterwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige (i.d.R. Kinder) und Partner, die mit einer Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (früher: Arbeitslosengeld II) beziehenden Person in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.

ELB-Quote

Eine in der Regel von der Bundesagentur für Arbeit ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen 15 Jahren und der Altersgrenze nach § 7a SGB II hat.

Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die Stadt Offenbach sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren) laut Melderegister der Stadt Offenbach errechnet.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
(SGB II)

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht vollendet haben;
- erwerbsfähig sind;
- hilfebedürftig sind.

	<p>Die Altersgrenze liegt bis zu den Geburtsjahrgängen 1946 und älter bei vollendeten 65 Jahren. Ab Geburtsjahr 1947 steigt sie sukzessive um je einen Monat bis zum Geburtsjahrgang 1964 auf das vollendete 67. Lebensjahr an.</p> <p>Als <u>erwerbsfähig</u> gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbsfähig zu sein.</p> <p><u>Leistungsberechtigt</u> ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann, z. B. auch Jugendliche unter 18 Jahren.</p>
Erwerbsfähigenquote	Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung. Die Frage der tatsächlichen Erwerbsfähigkeit von Personen spielt bei der Berechnung der Quote keine Rolle.
Gesamtbevölkerung	Meint im vorliegenden Bericht die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	Sie soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen und denjenigen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4, SGB XII)	Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (bis Geburtsjahr 1946 und älter ab 65 Jahre, ab Geburtsjahr 1947 bis 1964 sukzessiver Anstieg der gültigen Altersgrenze auf 67 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab dem 18. Lebensjahr).
Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5, 7-9, SGB XII)	<p>Hierzu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zur Gesundheit (Kap. 5); • Hilfe zur Pflege (Kap. 7); • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8); • Hilfen in anderen Lebenslagen (Kap. 9).
	Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (ehem. Kap. 6) wurde aus dem SGB XII herausgenommen und ist nun Bestandteil des SGB IX.
Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3, SGB XII)	<p>Diese Hilfe ist Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Zu einem notwendigen Lebensunterhalt gehören u.a. insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens (SGB XII, § 27 und § 27a). Diese Hilfe wird in erster Linie folgenden Personengruppen gewährt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 15 Jahre, die sich in Familienpflege befinden; • Personen mit Erwerbsminderung, bei denen die Erwerbsminderung vom Rententräger noch nicht festgestellt wurde; • Personen mit vorgezogener Altersrente; • Personen mit befristeter Rente wegen Erwerbsminderung; • Personen, die sich vorübergehend in einer Einrichtung aufhalten und nur einen Barbetrag erhalten; • Kinder, deren Eltern oder ein Elternteil Leistungen nach einer anderen Rechtsgrundlage erhalten (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
Hilfe zur Pflege (Kap. 7, SGB XII)	Hilfe zur Pflege wird Personen gewährt, die wegen körperlichen, geistigen, oder seelischen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind die alltäglichen Verrichtungen und Versorgung eigenständig durchzuführen. Die Hilfe umfasst häusliche Pflege, Hilfsmittel, teilstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege. Übernommen werden die verbleibenden Kosten nach Abzug der Leistungen des Pflegeversiche-

	<p>rungsgesetzes bzw., wenn diese noch nicht greift, die gesamten Kosten der oben aufgeführten Leistungen. In diesem Bericht werden nur Leistungen der stationären Hilfe zur Pflege aufgeführt.</p>
Integrationsquote	<p>Integrationen in Erwerbsarbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder Selbstständigkeit) in Relation zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.</p>
Laufende Leistungen im SGB XII	<p>Es handelt sich bei den laufenden Leistungen in der Regel um Regelsätze, Krankenkassenbeiträge und laufende Leistungen der Unterkunft und Heizung. Nicht eingeschlossen sind: einmalige Unterkunftskosten (Wohnungsbeschaffung, Kautionen, etc.), Klassenfahrten, Wohnungserstausstattungskosten, Erstausrüstung für Bekleidung.</p>
Migrationshintergrund	<p>Die BA bezieht sich auf die Definition nach § 6 Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV). Demnach liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder • der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder • der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. <p>Die Auswertungen des Offenbacher Melderegisters mit MIGRA Pro beruhen im Wesentlichen auf denselben Merkmalen, beschränken sich bei der Gruppe der Aussiedler jedoch auf sogenannte Russlanddeutsche.</p>
NEF-Quote	<p>Anteil einer Altersgruppe nichterwerbsfähiger leistungsberechtigter Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an jeweiliger Altersgruppe der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz. Die NEF-Quote U15 wird in der Regel von der BA ermittelt und drückt den Anteil der Nichterwerbsfähigen unter 15 Jahren an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz und einem Alter unter 15 Jahren aus. Es können auch weitere NEF-Quoten berechnet werden, z.B. NEF-Quoten U3 mit allen unter Dreijährigen. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die Stadt Offenbach sind – wo angegeben - auf der Basis der Bevölkerungszahlen laut Melderegister der Stadt Offenbach errechnet.</p>
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)	<p>Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahre) oder nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.</p>
Regelaltersgrenze	<p>„Die Altersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Sozialleistungen nach dem SGB III bzw. SGB II besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Regelaltersrente geleistet wird.</p> <p>Früher lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Am 20.04.2007 wurde das "Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung" beschlossen. Dieses sieht eine sukzessive Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre vor. Ab 01.01.2012 sind die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Für das Jahr 2020 beispielsweise befanden sich alle Personen bis zu einem Alter von 65 Jahren und neun Monaten (Geburtsjahrgang 1955) unterhalb der Altersgrenze. Die letzte Anhebung der Altersgrenze findet für den Geburtsjahrgang 1964 am 01.01.2031 statt.“ (Quelle: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_4236/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html, Stand 29.08.2017).</p>

In den Berichten der BA änderte sich die Nomenklatur: Eingeschränkte Altersklassen werden durch offene Altersklassen ersetzt. Aus "Personen von 15 bis unter 65 Jahren" werden "Personen von 15 Jahren und älter".

SGB-II-Quote	Eine in der Regel von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der leistungsberechtigten Personen im SGB-II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen null Jahren und der Regelaltersgrenze nach § 7a SGB II hat. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die Stadt Offenbach sind – wo angegeben – auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen null Jahren und der Regelaltersgrenze) laut Melderegister der Stadt Offenbach errechnet.
SGB-II-Vergleichstyp	Vergleichstypen werden aufgrund von wissenschaftlichen Analysen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA zusammengestellt. Innerhalb einer Vergleichsgruppe wird regelmäßig ein Ranking erstellt, aus dem hervorgeht, wie die SGB-II-Kennzahlen bei vergleichbaren Rahmenbedingungen im Leistungsvergleich einzuordnen sind. Der Vergleichstyp IIIb, dem Offenbach und weitere 35 Städte sowie Berliner Stadtbezirke zugeschrieben werden, ist definiert von überwiegend Städten und verstärkten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte. Weitere Merkmale: <ul style="list-style-type: none"> - Unterdurchschnittliche Saisonspanne; - Geringer Anteil an verarbeitendem Gewerbe; - Geringe Arbeitsplatzdichte; - Geringer Anteil an Kleinbetrieben; - Überdurchschnittlicher Anteil an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug; - Geringer Anteil älterer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (50 Jahre und älter); - Geringer Anteil an erwerbstätigen SGB-II-Beziehenden; - Überdurchschnittlicher Anteil großer Bedarfsgemeinschaften; - Hohe Wohnkosten im SGB II; - Hoher Migrantenanteil; - Hohes Bevölkerungswachstum.
SGB III	Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) regelt das deutsche Arbeitsförderungsrecht inklusive Arbeitslosenversicherung.
Sozialgeld (SGB II)	Begriff gültig bis zum Jahr 2022. Aber dem Jahr 2023 lautet der Begriff (->) „Bürgergeld für NEF“.
Sozialhilfe (SGB XII)	Aufgabe des Zwölften Buchs Sozialgesetzbuch ist es, den Leistungsberechtigten der Sozialhilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht (SGB XII, § 1, Satz 1). Die Sozialhilfe umfasst insgesamt: <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zum Lebensunterhalt; • Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; • Hilfen zur Gesundheit, wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft und Mutterschaft, bei Sterilisation; • Eingliederungshilfe für behinderte Menschen; • Hilfe zur Pflege; • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten; • Hilfen in anderen Lebenslagen, wie Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe.
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Zu den registrierten Arbeitslosen werden zusätzlich die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z.B. berufliche Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Bürgerarbeit) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III nicht erfüllen.

Unterbeschäftigung im weiteren Sinne	Personen in Unterbeschäftigung im engeren Sinne plus Personen mit Gründungszuschuss, Einstiegsgeld in die Selbständigkeit und Altersteilzeit, aber ohne Kurzarbeit.
Unterbeschäftigungsquote	Ist eine von der BA ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen in Unterbeschäftigung im weiteren Sinne in Bezug setzt zur Zahl aller zivilen Erwerbspersonen in einer erweiterten Bezugsgröße, das heißt plus Teilnehmer an entlastenden Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, sowie Personen mit Sonderstatus.
Zahlungsansprüche	Ist der von den Jobcentern ermittelte Betrag, der den Personen einer Bedarfsgemeinschaft zusteht und tatsächlich der Bedarfsgemeinschaft gewährt wird. Er errechnet sich aus dem ermittelten Bedarf minus eines angerechneten Einkommens oder Vermögens (dies ist im Ergebnis der sogenannte Leistungsanspruch) minus Sanktionen.

9.2 Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: Personengruppen im SGB II in der Übersicht.....	6
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach.....	6
Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen von Bedarfsgemeinschaften im SGB II	8
Abb. 4: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjahrgängen und Geschlecht.....	9
Abb. 5: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen.....	10
Abb. 6: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach ausgewählten Nationalitäten	11
Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten	12
Abb. 8: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unterhalb der Regelaltersgrenze in Statistischen Bezirken.....	13
Abb. 9: SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken.....	14
Abb. 10: SGB II in Offenbach: Innerstädtische Segregation und Bevölkerungsanteil.....	15
Abb. 11: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Einkommen („Ergänzer“).....	16
Abb. 12: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II...	17
Abb. 13: Entwicklung der arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II ohne Hauptschulabschluss.....	18
Abb. 14: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II ..	18
Abb. 15: Entwicklung der arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II ohne abgeschlossene Berufsausbildung.....	19
Abb. 16: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im Vergleich Hessens	19
Abb. 17: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Regelbedarf im Vergleich Hessens	20
Abb. 18: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens	21
Abb. 19: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Vergleich Hessens	21
Abb. 20: Kinder und Jugendliche in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen	22
Abb. 21: Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften.....	23
Abb. 22: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens	23
Abb. 23: Entwicklung der SGB-II-Quoten bei Kindern unter drei Jahren im Vergleich Hessens	24
Abb. 24: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften in Offenbach und Hessen	25
Abb. 25: Berechnung des anzurechnenden Einkommens einer SGB-II-Bedarfsgemeinschaft	25
Abb. 26: Angerechnetes Einkommen in Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen. Daten für Partner-BG ohne Kinder nicht verfügbar	26
Abb. 27: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen.....	26
Abb. 28: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und ausgewählter Personengruppen im SGB XII.....	28
Abb. 29: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII.....	29
Abb. 30: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	30
Abb. 31 Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU).....	31
Abb. 32: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen	31
Abb. 33: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG	32
Abb. 34: Entwicklung Index der Leistungsberechtigten im SGB II, im SGB XII sowie der Bevölkerung und Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Bevölkerung	37

9.3 Tabellenverzeichnis

Seite

Tab. 1: Entwicklung Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember)	50
Tab. 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund am 31.12.2023 (Hauptwohnsitz)	51
Tab. 3: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte, jeweils Dezember).....	52
Tab. 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Wohnort	52
Tab. 5: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Arbeitsort.....	53
Tab. 6: Entwicklung der Beschäftigtenquoten in Offenbach, Hessen und Deutschland (in Prozent, jeweils Juni).....	53
Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II (jeweils Dezember).....	54
Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II (Jahresdurchschnitt).....	54
Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Alter (jeweils Dezember)	55
Tab. 10: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt).....	55
Tab. 11: Entwicklung der Anteile von weiblichen Altersgruppen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung (jeweils Dezember)	56
Tab. 12: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre, jeweils Dezember)	56
Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (jeweils Dezember)	56
Tab. 14: Entwicklung der nichtdeutschen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)	57
Tab. 15: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember)	58
Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (jeweils Dezember)	59
Tab. 17: Entwicklung der Nichtdeutschen nach Altersgruppen und Anteilen an allen nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)	59
Tab. 18: Entwicklung der NEF-Quoten (jeweils Dezember)	60
Tab. 19: Entwicklung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren nach Typen der SGB-II- Bedarfsgemeinschaft (jeweils Dezember)	60
Tab. 20: Entwicklung der Typen von SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (jeweils Dezember).....	61
Tab. 21: Entwicklung von Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigten und -Quoten in Altersjahrgängen (jeweils Dez.).....	62
Tab. 22: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Offenbach	63
Tab. 23: Entwicklung SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) ausgewählter Nationalitäten (jeweils Dezember)	63
Tab. 24: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach ausgewählten Nationalitäten (jeweils Dezember)	64
Tab. 25: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahren (ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb Regelaltersgrenze) in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	65
Tab. 26: Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	66
Tab. 27: SGB-II-Bedarfsgemeinschaftstypen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Statistischen Bezirken (Dezember 2023).....	67
Tab. 28: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	68
Tab. 29: Entwicklung der Ein-Personen-SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	69
Tab. 30: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	70
Tab. 31: Entwicklung der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember).....	71
Tab. 32: Entwicklung der weiblichen Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember) ..	72
Tab. 33: Entwicklung der alleinerziehenden Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	73
Tab. 34: Entwicklung der nichtdeutschen Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	74
Tab. 35: Entwicklung erwerbstätigen Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember) ..	75
Tab. 36: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)	76
Tab. 37: Segregationsindex und Anteil von SGB-II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember) .	77
Tab. 38: Entwicklung der Aufstocker unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)	77
Tab. 39: Entwicklung der Ergänzter unter den Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)	78

Tab. 40: Entwicklung der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit (jeweils Dezember).....	79
Tab. 41: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht (Jahresdurchschnitt)	80
Tab. 42: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht (Jahresdurchschnitt)	82
Tab. 43: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	83
Tab. 44: Entwicklung der Leistungsberechtigten in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsart im Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	84
Tab. 45: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen von Leistungsberechtigten zu SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)	85
Tab. 46: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren an allen SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	86
Tab. 47: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember).....	86
Tab. 48: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens (Dezember 2023)	87
Tab. 49: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (Dezember 2023).....	88
Tab. 50: Entwicklung der Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember).....	88
Tab. 51: Entwicklung der Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember).....	88
Tab. 52: Entwicklung der Kinder unter 3 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember).....	89
Tab. 53: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	89
Tab. 54: Entwicklung SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im Vergleich Hessens (jeweils Dezember).....	89
Tab. 55: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember)	90
Tab. 56: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (jeweils Dezember)	90
Tab. 57: Bedarf der Gesamtregelleistung, Zahlungsanspruch und Haushaltsbudget in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ in Offenbach und Hessen (Dezember 2023).....	91
Tab. 58: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit (jeweils Dezember).....	92
Tab. 59: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII (jeweils Dezember)	92
Tab. 60: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII, jeweils Dezember).....	93
Tab. 61: Entwicklung Grundsicherung in Offenbach und Hessen (jeweils Dezember).....	94
Tab. 62: Entwicklung der Grundsicherung wegen Alters und Erwerbsminderung in Offenbach und Hessen (jeweils Dezember).....	94
Tab. 63: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII, jeweils Dezember)	95
Tab. 64: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII, jeweils Dezember)	95
Tab. 65: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG (jeweils Dezember).....	96
Tab. 66: Zahl der Übernachtungen von Bewohnern im Wohnheim der Diakonie 2023	96
Tab. 67: Entwicklung der Hinweise bei Sozialamt und MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit	96
Tab. 68: Entwicklung untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Tagesdurchschnitt	97
Tab. 69: Entwicklung Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften	97
Tab. 70: Entwicklung von gerichtlichen Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte	98
Tab. 71: Entwicklung von Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach	98
Tab. 72: Entwicklung der Leistungsberechtigten im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (jeweils Dezember)	99
Tab. 73: Entwicklungsindex der Bevölkerung und der Zahl der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII (Dezember) .	99

9.4 Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
ALG I	Arbeitslosengeld I (ab 2023: Arbeitslosengeld)
ALG II	Arbeitslosengeld II (ab 2023: Bürgergeld für ELB)
ALQ	Arbeitslosenquote
Amt 10.4	Hauptamt der Stadt Offenbach, Abt. Statistik und Wahlen
Amt 50	Sozialamt der Stadt Offenbach
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz - Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BuT	Bildung und Teilhabe
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ET	Erwerbstätigkeit
ggg.	gegenüber
HBL	Hilfen in besonderen Lebenssituationen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
JC	Jobcenter
JD	Jahresdurchschnitt
k.A.	keine Angaben
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
LB	Leistungsberechtigte
LfU	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LK	Landkreis
MighEV	Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung
NEF	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
NLB	Nichtleistungsberechtigte
RLB	Regelleistungsberechtigte
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende)
SGB III	Drittes Buch Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung)
SGB IX	Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen)
SGB XII	Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe)
SLB	Sonstige Leistungsberechtigte
SOP	Sozialplanung
Tab.	Tabelle
UBQ	Unterbeschäftigungsquote
ZVU	Zentrale Vermittlung von Unterkünften

9.5 Tabellen

9.5.1 Tabellen zu Kapitel 2 (Bevölkerung und Arbeitsmarkt)

Tab. 1: Entwicklung Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
Bevölkerung insgesamt	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	144.962	1.284	0,9%	6.627	4,8%	18.028	14,2%
Weiblich	62.959	63.925	64.999	66.086	66.992	68.196	68.806	68.968	69.167	70.603	71.269	666	0,9%	3.073	4,5%	8.310	13,2%
Anteil	49,6%	49,6%	49,2%	49,4%	49,4%	49,3%	49,2%	49,1%	49,1%	49,1%	49,2%						
darunter Weiblich Nichtdeutsch	20.010	21.074	22.025	22.908	23.905	24.866	25.522	25.771	26.267	27.813	28.604	791	2,8%	3.738	15,0%	8.594	42,9%
Anteil an Bevölkerung Weiblich	31,8%	33,0%	33,9%	34,7%	35,7%	36,5%	37,1%	37,4%	38,0%	39,4%	40,1%						
Deutsch	83.738	83.634	83.799	84.348	84.415	84.948	85.000	84.916	84.371	84.188	83.838	-350	-0,4%	-1.110	-1,3%	100	0,1%
Nichtdeutsch	43.196	45.340	48.269	49.479	51.277	53.387	54.849	55.580	56.486	59.490	61.124	1.634	2,7%	7.737	14,5%	17.928	41,5%
Anteil	34,0%	35,2%	36,5%	37,0%	37,8%	38,6%	39,2%	39,6%	40,1%	41,4%	42,2%						
0 bis unter 15 Jahre	18.686	18.915	19.407	19.866	20.044	20.524	20.795	20.819	20.857	21.313	21.312	-1	0,0%	788	3,8%	2.626	14,1%
Anteil	14,7%	14,7%	14,7%	14,8%	14,8%	14,8%	14,9%	14,8%	14,8%	14,8%	14,7%						
0 Jahre bis zur Regelaltersgrenze				112.556	114.418	117.053	118.755	120.459	120.807	122.108	123.451	1.343	1,1%	6.398	5,5%		
15 Jahre bis zur Regelaltersgrenze				92.690	94.368	96.528	97.956	99.636	99.952	99.476	100.710	1.234	1,2%	4.182	4,3%		
Anteil				68,9%	69,1%	69,3%	69,3%	69,2%	69,2%	69,3%	69,5%						
15 bis unter 65 Jahre	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	96.936	97.266	97.456	99.619	100.696	1.077	1,1%	4.868	5,1%	13.755	15,8%
Anteil	68,5%	68,6%	68,9%	68,9%	69,1%	69,3%	69,3%	69,2%	69,2%	69,3%	69,5%						
darunter Weiblich	41.869	42.519	43.328	44.097	44.836	45.731	46.223	46.242	46.318	47.462	48.025	563	1,2%	2.294	5,0%	6.156	14,7%
Anteil an Bevölkerung Weiblich	66,5%	66,5%	66,7%	66,7%	66,9%	67,1%	67,2%	67,0%	67,0%	67,2%	67,4%						
darunter Weiblich Nichtdeutsch	16.500	17.327	17.961	18.494	19.156	19.741	20.159	20.183	20.479	21.591	22.199	608	2,8%	2.458	12,5%	5.699	34,5%
Anteil an 15 bis unter 65 Jahren Weiblich	39,4%	40,8%	41,5%	41,9%	42,7%	43,2%	43,6%	43,6%	44,2%	45,5%	46,2%						
Anteil an 15 bis unter 65 Jahren Nichtdeutsch	46,1%	46,2%	45,2%	45,8%	46,0%	45,8%	45,7%	45,4%	45,5%	45,8%	45,8%						
15 bis unter 65 Jahre Deutsch	51.151	51.022	51.244	51.813	52.121	52.698	52.889	52.811	52.485	52.429	52.242	-187	-0,4%	-456	-0,9%	1.091	2,1%
Anteil an Bevölkerung Deutsch	61,1%	61,0%	61,2%	61,4%	61,7%	62,0%	62,2%	62,2%	62,2%	62,3%	62,3%						
15 bis unter 65 Jahre Nichtdeutsch	35.790	37.513	39.738	40.400	41.657	43.130	44.110	44.455	44.971	47.190	48.454	1.264	2,7%	5.324	12,3%	12.664	35,4%
Anteil an Bevölkerung Nichtdeutsch	82,9%	82,7%	82,3%	81,7%	81,2%	80,8%	80,4%	80,0%	79,6%	79,3%	79,3%						
65 Jahre und älter	21.307	21.524	21.679	21.748	21.870	21.983	22.118	22.411	22.544	22.746	22.954	208	0,9%	971	4,4%	1.647	7,7%
Anteil	16,8%	16,7%	16,4%	16,3%	16,1%	15,9%	15,8%	16,0%	16,0%	15,8%	15,8%						
ab Regelaltersgrenze				21.271	21.274	21.282	21.094	20.037	20.050	21.570	21.511	-59	-0,3%	229	1,1%		
Anteil				15,9%	15,7%	15,4%	15,1%	14,3%	14,2%	15,0%	14,8%						

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnungen: Amt 50

Tab. 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund am 31.12.2023 (Hauptwohnsitz)

Statistischer Bezirk	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung mit Migrationshintergrund						Deutsch ohne Migrationshintergrund
		Insgesamt		Nicht-deutsch	Deutsch	davon		
		absolut	In Prozent			davon		
				Eingebürgerte	Aussiedler			
11 Hochschule f. Gestaltung	4 940	3 854	78,0	2 879	975	859	116	1 086
12 Wilhelmschule	7 945	6 303	79,3	4 843	1 460	1 323	137	1 642
13 Messehalle	11 079	8 356	75,4	5 904	2 452	2 169	283	2 723
14 Kaiserlei	5 127	3 426	66,8	2 018	1 408	1 240	168	1 701
15 Ledermuseum	12 308	8 275	67,2	5 441	2 834	2 456	378	4 033
16 Mathildenschule	8 573	6 820	79,6	5 012	1 808	1 623	185	1 753
21 Klinikum OF	5 679	3 832	67,5	2 696	1 136	975	161	1 847
22 Lauterbornggebiet	13 494	10 031	74,3	5 443	4 588	3 806	782	3 463
23 Friedrichsweiher	9 179	6 515	71,0	4 330	2 185	1 920	265	2 664
24 Bachschule	7 372	4 983	67,6	3 235	1 748	1 454	294	2 389
25 Lichtenplatte	9 897	6 999	70,7	4 639	2 360	2 022	338	2 898
26 Bieberer Berg	3 021	1 705	56,4	944	761	635	126	1 316
31 Rosenhöhe	4 518	3 034	67,2	1 855	1 179	969	210	1 484
32 Tempelsee	5 172	3 008	58,2	1 772	1 236	1 031	205	2 164
33 Bieber	17 376	9 574	55,1	5 091	4 483	3 450	1 033	7 802
41 Mühlheimer Str.	2 710	1 841	67,9	859	982	824	158	869
42 Waldheim	966	478	49,5	249	229	187	42	488
43 Bürgel	10 449	5 468	52,3	3 033	2 435	1 871	564	4 981
44 Rumpenheim	5 157	1 961	38,0	881	1 080	713	367	3 196
Gesamt	144 962	96 463	66,5	61 124	35 339	29 527	5 812	48 499

Daten: Amt 10.4 (Berechnungen MigraPro auf Basis Melderegister)

Tab. 3: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte, jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
Arbeitslose	6.746	6.889	6.699	6.616	6.566	6.416	6.041	7.792	6.289	6.399	6.934	535	8,4%	518	8,1%	188	2,8%
davon SGB III	1.678	1.713	1.523	1.379	1.606	1.636	1.753	3.123	1.625	1.523	1.821	298	19,6%	185	11,3%	143	8,5%
davon SGB II	5.069	5.176	5.176	5.237	4.960	4.780	4.288	4.669	4.664	4.876	5.113	237	4,9%	333	7,0%	44	0,9%
Anteil SGB II	75,1%	75,1%	77,3%	79,2%	75,5%	74,5%	71,0%	59,9%	74,2%	76,2%	73,7%						
Arbeitslosenquote (ALQ)	10,7%	10,8%	10,1%	9,7%	9,3%	8,9%	8,2%	10,3%	8,2%	8,3%	8,9%						
davon SGB III	2,7%	2,7%	2,3%	2,0%	2,3%	2,3%	2,4%	4,1%	2,1%	2,0%	2,3%						
davon SGB II	8,1%	8,1%	7,8%	7,7%	7,0%	6,6%	5,8%	6,1%	6,1%	6,4%	6,6%						
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	8.946	9.191	9.563	9.084	8.866	8.454	8.111	9.789	7.884	7.829	8.199	370	4,7%	-255	-3,0%	-747	-8,4%
darunter im SGB II	6.976	7.155	7.679	7.331	6.883	6.394	5.898	6.215	5.857	5.975	6.059	84	1,4%	-335	-5,2%	-917	-13,1%
Unterbeschäftigungsquote (UBQ)*	13,9%	14,0%	14,1%	12,9%	12,2%	11,4%	10,7%	12,6%	10,1%	10,1%	10,4%						
darunter SGB II	10,7%	10,9%	11,3%	10,4%	9,4%	8,6%	7,8%	8,0%	7,5%	7,7%	7,6%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit. ALQ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. * Unterbeschäftigungsquote mit erweitertem Bezug. Berechnungen: Amt 50

Tab. 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Wohnort								
		Regionen	Insgesamt		Veränderung gegenüber Vorjahr	darunter Frauen		Veränderung gegenüber Vorjahr
			30.09.2023	30.09.2022		30.09.2023	30.09.2022	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Offenbach am Main, Stadt	60.031	58.858	2,0%	26.355	25.692	2,6%
		Hessen	2.627.967	2.609.539	0,7%	1.212.410	1.203.550	0,7%
		Deutschland	34.833.158	34.653.103	0,5%	16.186.666	16.100.723	0,5%
geringfügig Beschäftigte		Offenbach am Main, Stadt	14.130	13.540	4,4%	7.679	7.388	3,9%
		Hessen	592.216	575.900	2,8%	334.884	329.178	1,7%
		Deutschland	7.583.389	7.382.583	2,7%	4.292.904	4.224.774	1,6%
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt *	6.665	6.437	3,5%	--	--	
		Hessen	325.763	320.835	1,5%	194.557	193.494	0,5%
		Deutschland	4.167.997	4.118.991	1,2%	2.477.491	2.472.721	0,2%
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt *	7.479	7.012	6,7%	--	--	
		Hessen	266.453	255.065	4,5%	140.327	135.684	3,4%
		Deutschland	3.415.392	3.263.592	4,7%	1.815.413	1.752.053	3,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. * Angaben Juni. -- Kein Wert verfügbar

Tab. 5: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach, Hessen und Deutschland am Arbeitsort

	Regionen	insgesamt		Veränderung gegenüber Vorjahr	darunter Frauen		Veränderung gegenüber Vorjahr	
		30.09.2023	30.09.2022		30.09.2023	30.09.2022		
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	49.382	48.822	1,1%	23.266	23.048	0,9%	
	Hessen	2.768.931	2.744.449	0,9%	1.261.091	1.248.814	1,0%	
	Deutschland	35.088.917	34.898.881	0,5%	16.252.178	16.164.902	0,5%	
geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	12.795	12.567	1,8%	6.682	6.523	2,4%	
	Hessen	601.160	583.254	3,1%	340.324	333.892	1,9%	
	Deutschland	7.604.987	7.403.079	2,7%	4.304.548	4.235.900	1,6%	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	6.873	6.903	-0,4%	3.741	3.730	0,3%
		Hessen	329.523	323.812	1,8%	196.879	195.479	0,7%
		Deutschland	4.185.739	4.136.033	1,2%	2.487.228	2.482.099	0,2%
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	Offenbach am Main, Stadt	5.922	5.664	4,6%	2.941	2.793	5,3%
		Hessen	271.637	259.442	4,7%	143.445	138.413	3,6%
		Deutschland	3.419.248	3.267.046	4,7%	1.817.320	1.753.801	3,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 6: Entwicklung der Beschäftigtenquoten in Offenbach, Hessen und Deutschland (in Prozent, jeweils Juni)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Offenbach	56,6	57,9	60,2	61,2	62,4	61,3	61,6	63,7	63,9
Deutsche	58,9	60,5	61,6	62,7	63,3	62,9	62,9	64,5	65,0
Nichtdeutsche	52,7	53,7	57,9	58,8	61,0	58,8	59,8	62,7	62,5
Männer	62,9	63,9	67,4	68,3	69,7	68,2	68,5	70,4	70,5
Frauen	50,1	51,5	52,9	53,9	54,9	54,1	54,5	56,8	57,1
Hessen	56,3	56,9	58,1	59,2	60,2	60,0	60,4	61,7	61,4
Deutsche	58,2	59,3	60,4	61,4	62,2	62,1	62,3	63,1	63,3
Nichtdeutsche	45,8	45,4	47,1	49,5	51,7	51,3	53,0	56,1	54,3
Männer	60,2	60,5	61,8	63,2	64,3	64,0	64,4	65,7	65,5
Frauen	52,3	53,2	54,2	55,1	56,0	56,0	56,4	57,7	57,2
Deutschland	56,9	57,4	58,7	59,9	60,9	60,9	61,4	62,6	62,3
Deutsche	58,5	59,5	60,8	61,9	62,8	62,8	63,0	63,8	64,0
Nichtdeutsche	44,0	42,8	45,0	47,8	49,8	49,8	52,4	56,2	53,9
Männer	60,2	60,4	61,8	63,3	64,3	64,2	64,7	65,9	65,8
Frauen	53,4	54,3	55,4	56,5	57,4	57,6	58,0	59,2	58,7

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze am Wohnort bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung. Die Quoten der BA weichen von den Berechnungen der Stadt Offenbach ab (liegen in der Regel höher), weil andere Bevölkerungsdaten zugrunde gelegt werden (Fortschreibung Zensusdaten)

9.5.2 Tabellen zu Kapitel 3 (Grundsicherung für Arbeitssuchende - SGB II)

Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
Bedarfsgemeinschaften (BG)	8.795	8.899	8.881	8.432	8.083	7.545	6.914	7.160	6.814	6.734	6.548	-186	-2,8%	-997	-13,2%	-2.247	-25,5%
Personen in BG (PERS)	19.336	19.699	19.844	18.768	17.852	16.631	15.335	15.431	14.644	14.248	14.006	-242	-1,7%	-2.625	-15,8%	-5.330	-27,6%
Leistungsberechtigte (LB)	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	15.209	15.310	14.517	14.085	13.853	-232	-1,6%	-2.642	-16,0%	-5.380	-28,0%
davon Regelleistungsberechtigte (RLB):																	
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	12.513	13.105	13.141	12.485	11.965	11.060	10.130	10.523	10.004	9.785	9.620	-165	-1,7%	-1.440	-13,0%	-2.893	-23,1%
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	6.654	6.401	6.512	6.082	5.683	5.334	4.973	4.704	4.410	4.241	4.123	-118	-2,8%	-1.211	-22,7%	-2.531	-38,0%
davon: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	66	66	87	95	83	101	106	83	103	59	110	51	86,4%	9	8,9%	44	66,7%
Nichtleistungsberechtigte (NLB)	103	127	104	106	121	136	126	121	127	163	153	-10	-6,1%	17	12,5%	50	48,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 8: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II (Jahresdurchschnitt)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
Bedarfsgemeinschaften (BG)	8.813	8.984	8.987	8.714	8.370	7.863	7.224	7.289	7.139	6.743	6.632	-111	-1,6%	-1.231	-15,7%	-2.181	-24,7%
Personen in BG (PERS)	19.175	19.803	19.961	19.423	18.540	17.352	15.988	15.841	15.309	14.416	14.166	-250	-1,7%	-3.186	-18,4%	-5.009	-26,1%
Leistungsberechtigte (LB)	19.091	19.714	19.859	19.320	18.436	17.219	15.864	15.701	15.174	14.284	14.016	-268	-1,9%	-3.203	-18,6%	-5.075	-26,6%
davon Regelleistungsberechtigte (RLB):																	
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	12.558	13.041	13.289	12.915	12.432	11.608	10.639	10.690	10.492	9.875	9.699	-176	-1,8%	-1.909	-16,4%	-2.859	-22,8%
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	6.466	6.618	6.493	6.311	5.919	5.517	5.115	4.900	4.567	4.302	4.204	-98	-2,3%	-1.313	-23,8%	-2.262	-35,0%
davon: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	67	55	77	95	85	94	110	112	114	106	112	6	5,7%	18	19,1%	45	67,2%
Nichtleistungsberechtigte (NLB)	85	90	103	102	104	133	124	139	136	132	150	18	13,6%	17	12,8%	65	76,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Alter (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB	12.513	13.105	13.141	12.485	11.965	11.060	10.130	10.523	10.004	9.785	9.620	-165	-1,7%	-1.440	-13,0%	-2.893	-23,1%
darunter ELB Weiblich	6.689	7.000	7.054	6.674	6.407	5.938	5.476	5.592	5.356	5.317	5.245	-72	-1,4%	-693	-11,7%	-1.444	-21,6%
Anteil	53,5%	53,4%	53,7%	53,5%	53,5%	53,7%	54,1%	53,1%	53,5%	54,3%	54,5%						
darunter ELB unter 25 Jahren	1.881	2.237	2.152	2.059	1.999	1.817	1.662	1.739	1.686	1.648	1.732	84	5,1%	-85	-4,7%	-149	-7,9%
Anteil	15,0%	17,1%	16,4%	16,5%	16,7%	16,4%	16,4%	16,5%	16,9%	16,8%	18,0%						
darunter Weiblich	1.015	1.171	1.155	1.084	1.044	944	850	880	854	857	893	36	4,2%	-51	-5,4%	-122	-12,0%
Anteil an ELB unter 25 Jahren	54,0%	52,3%	53,7%	52,6%	52,2%	52,0%	51,1%	50,6%	50,7%	52,0%	51,6%						
ELB 55 Jahre und älter	1.756	1.777	1.858	1.919	1.936	1.910	1.812	1.889	1.876	1.918	1.886	-32	-1,7%	-24	-1,3%	130	7,4%
Anteil	14,0%	13,6%	14,1%	15,4%	16,2%	17,3%	17,9%	18,0%	18,8%	19,6%	19,6%						
darunter Weiblich	837	854	916	954	944	932	894	919	895	907	912	5	0,6%	-20	-2,1%	75	9,0%
Anteil an ELB 55 Jahre und älter	47,7%	48,1%	49,3%	49,7%	48,8%	48,8%	49,3%	48,7%	47,7%	47,3%	48,4%	-72	-1,4%	-693	-11,7%	-1.444	-21,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 10: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Geschlecht und Alter (Jahresdurchschnitt)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB	12.558	13.041	13.289	12.915	12.432	11.608	10.639	10.690	10.492	9.875	9.699	-176	-1,8%	-1.909	-16,4%	-2.859	-22,8%
darunter ELB Weiblich	6.681	6.958	7.110	6.914	6.640	6.226	5.739	5.713	5.573	5.337	5.283	-54	-1,0%	-943	-15,1%	-1.398	-20,9%
Anteil	53,2%	53,4%	53,5%	53,5%	53,4%	53,6%	53,9%	53,4%	53,1%	54,0%	54,5%						
darunter ELB unter 25 Jahren	1.957	2.122	2.257	2.151	2.076	1.946	1.781	1.769	1.782	1.693	1.701	8	0,5%	-245	-12,6%	-256	-13,1%
Anteil	15,6%	16,3%	17,0%	16,7%	16,7%	16,8%	16,7%	16,5%	17,0%	17,1%	17,5%						
darunter Weiblich	1.058	1.125	1.196	1.138	1.081	1.017	928	912	894	866	878	12	1,3%	-139	-13,7%	-180	-17,1%
Anteil an allen ELB unter 25 Jahren	54,1%	53,0%	53,0%	52,9%	52,1%	52,3%	52,1%	51,6%	50,2%	51,2%	51,6%						
ELB 55 Jahre und älter	1.765	1.796	1.851	1.913	1.968	1.948	1.867	1.882	1.915	1.907	1.899	-8	-0,4%	-49	-2,5%	134	7,6%
Anteil	14,1%	13,8%	13,9%	14,8%	15,8%	16,8%	17,5%	17,6%	18,3%	19,3%	19,6%						
darunter Weiblich	837	857	899	950	972	949	917	911	911	910	917	7	0,7%	-32	-3,4%	80	9,5%
Anteil an allen ELB 55 Jahre und älter	47,4%	47,7%	48,6%	49,7%	49,4%	48,7%	49,1%	48,4%	47,6%	47,7%	48,3%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 11: Entwicklung der Anteile von weiblichen Altersgruppen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung (jeweils Dezember)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Weibliche Bevölkerung	49,6%	49,6%	49,2%	49,4%	49,4%	49,3%	49,2%	49,1%	49,1%	49,1%	49,2%
darunter 0 bis unter 15 Jahre	48,8%	49,2%	48,9%	49,2%	49,2%	49,4%	49,1%	48,9%	49,2%	49,1%	49,0%
darunter 15 bis unter 65 Jahre	48,2%	48,0%	47,6%	47,8%	47,8%	47,7%	47,7%	47,5%	47,5%	47,6%	47,7%
darunter 15 bis unter 25 Jahre	49,8%	49,5%	48,7%	49,1%	49,1%	49,3%	48,9%	48,7%	48,5%	49,1%	48,7%
darunter 55 bis unter 65 Jahre	50,3%	50,3%	49,8%	49,6%	48,9%	48,4%	48,0%	47,6%	47,2%	47,0%	47,1%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen: Amt 50

Tab. 12: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre, jeweils Dezember)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	96.936	97.266	97.456	99.619	100.696
Anteil 15 bis unter 25 Jahre	16,6%	16,4%	16,3%	15,8%	15,7%	15,7%	15,6%	15,5%	15,5%	15,5%	15,6%
Anteil 55 bis unter 65 Jahre	16,1%	16,1%	16,3%	16,6%	17,0%	17,4%	17,6%	18,0%	18,4%	18,5%	18,7%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen: Amt 50. Ohne Berücksichtigung der steigenden Regelaltersgrenze

Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB	12.513	13.105	13.141	12.485	11.965	11.060	10.130	10.523	10.004	9.785	9.620	-165	-1,7%	-1.440	-13,0%	-2.893	-23,1%
ELB Nichtdeutsch	6.890	7.437	7.581	7.080	6.862	6.357	5.738	5.939	5.702	5.784	5.668	-116	-2,0%	-689	-10,8%	-1.222	-17,7%
Anteil	55,1%	56,7%	57,7%	56,7%	57,4%	57,5%	56,6%	56,4%	57,0%	59,1%	58,9%						
darunter Weiblich	3.789	4.083	4.157	3.903	3.802	3.510	3.212	3.284	3.193	3.305	3.271	-34	-1,0%	-239	-6,8%	-518	-13,7%
Anteil an ELB Nichtdeutsch	55,0%	54,9%	54,8%	55,1%	55,4%	55,2%	56,0%	55,3%	56,0%	57,1%	57,7%						
NEF	6.654	6.401	6.512	6.082	5.683	5.334	4.973	4.704	4.410	4.241	4.123	-118	-2,8%	-1.211	-22,7%	-2.531	-38,0%
NEF Nichtdeutsch	2.268	2.211	2.402	2.047	1.988	1.934	1.797	1.690	1.681	1.708	1.699	-9	-0,5%	-235	-12,2%	-569	-25,1%
Anteil	34,1%	34,5%	36,9%	33,7%	35,0%	36,3%	36,1%	35,9%	38,1%	40,3%	41,2%						
darunter Weiblich	1.075	1.040	1.125	971	946	935	876	849	870	872	876	4	0,5%	-59	-6,3%	-199	-18,5%
Anteil an NEF Nichtdeutsch	47,4%	47,0%	46,8%	47,4%	47,6%	48,3%	48,7%	50,2%	51,8%	51,1%	51,6%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF=nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 14: Entwicklung der nichtdeutschen Leistungsberechtigten nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB	12.558	13.041	13.289	12.915	12.432	11.608	10.639	10.690	10.492	9.875	9.699	-176	-1,8%	-1.909	-16,4%	-2.859	-22,8%
darunter Nichtdeutsch	6.789	7.311	7.593	7.436	7.090	6.656	6.053	6.033	5.940	5.745	5.710	-35	-0,6%	-946	-14,2%	-1.079	-15,9%
Anteil	54,1%	56,1%	57,1%	57,6%	57,0%	57,3%	56,9%	56,4%	56,6%	58,2%	58,9%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	3.700	4.006	4.150	4.086	3.914	3.678	3.360	3.343	3.309	3.255	3.282	27	0,8%	-396	-10,8%	-418	-11,3%
Anteil an ELB Nichtdeutsch	54,5%	54,8%	54,7%	54,9%	55,2%	55,3%	55,5%	55,4%	55,7%	56,7%	57,5%						
NEF	6.466	6.618	6.493	6.311	5.919	5.517	5.115	4.900	4.567	4.302	4.204	-98	-2,3%	-1.313	-23,8%	-2.262	-35,0%
darunter Nichtdeutsch	2.163	2.290	2.310	2.297	2.023	1.970	1.861	173	1.684	1.697	1.715	18	1,1%	-255	-12,9%	-448	-20,7%
Anteil	33,5%	34,6%	35,6%	36,4%	34,2%	35,7%	36,4%	3,5%	36,9%	39,4%	40,8%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	1.017	1.089	1.092	1.081	965	937	904	868	858	873	875	2	0,2%	-62	-6,6%	-142	-14,0%
Anteil an NEF Nichtdeutsch	47,0%	47,6%	47,3%	47,1%	47,7%	47,6%	48,6%	501,7%	51,0%	51,4%	51,0%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF=Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 15: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung (jeweils Dezember)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bevölkerung	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	144.962
darunter Nichtdeutsche	43.196	45.340	48.269	49.479	51.277	53.387	54.849	55.580	56.486	59.490	61.124
Anteil	34,0%	35,2%	36,5%	37,0%	37,8%	38,6%	39,2%	39,6%	40,1%	41,4%	42,2%
darunter 0 bis unter 3 Jahre	3.878	3.883	4.028	4.239	4.318	4.512	4.577	4.563	4.492	4.475	4.407
darunter 0 bis unter 3 Jahre Nichtdeutsch	729	811	944	1.044	1.176	1.352	1.396	1.402	1.352	1.383	1.359
Anteil	18,8%	20,9%	23,4%	24,6%	27,2%	30,0%	30,5%	30,7%	30,1%	30,9%	30,8%
darunter 3 bis unter 7 Jahre	5.115	5.210	5.280	5.333	5.318	5.478	5.596	5.661	5.793	5.933	5.921
darunter 3 bis unter 7 Jahre Nichtdeutsch	1.029	1.166	1.299	1.365	1.423	1.498	1.622	1.675	1.828	1.937	1.949
Anteil	20,1%	22,4%	24,6%	25,6%	26,8%	27,3%	29,0%	29,6%	31,6%	32,6%	32,9%
darunter 7 bis unter 15 Jahre	9.693	9.822	10.099	10.294	10.408	10.534	10.622	10.595	10.572	10.905	10.984
darunter 7 bis unter 15 Jahre Nichtdeutsch	2.145	2.130	2.379	2.530	2.726	2.922	3.040	3.083	3.191	3.528	3.644
Anteil	22,1%	21,7%	23,6%	24,6%	26,2%	27,7%	28,6%	29,1%	30,2%	32,4%	33,2%
darunter 0 bis unter 15 Jahre	18.686	18.915	19.407	19.866	20.044	20.524	20.795	20.819	20.857	21.313	21.312
darunter 0 bis unter 15 Jahre Nichtdeutsch	3.903	4.107	4.622	4.939	5.325	5.772	6.058	6.160	6.371	6.848	6.952
Anteil	20,9%	21,7%	23,8%	24,9%	26,6%	28,1%	29,1%	29,6%	30,5%	32,1%	32,6%
darunter 15 bis unter 65 Jahre	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	96.936	97.266	97.456	99.619	100.696
darunter 15 bis unter 65 Jahre Nichtdeutsch	35.790	37.513	39.738	40.400	41.657	43.130	44.110	44.455	44.971	47.190	48.454
Anteil	41,2%	42,4%	43,7%	43,8%	44,4%	45,0%	45,5%	45,7%	46,1%	47,4%	48,1%
darunter 15 bis unter 25 Jahre	14.441	14.547	14.817	14.589	14.769	15.038	15.114	15.088	15.058	15.392	15.741
darunter 15 bis unter 25 Jahre Nichtdeutsch	5.704	5.878	6.059	5.711	5.637	5.549	5.492	5.268	5.128	5.309	5.480
Anteil	39,5%	40,4%	40,9%	39,1%	38,2%	36,9%	36,3%	34,9%	34,1%	34,5%	34,8%
darunter 55 bis unter 65 Jahre	13.997	14.248	14.820	15.293	15.904	16.639	17.055	17.510	17.881	18.379	18.853
darunter 55 bis unter 65 Jahre Nichtdeutsch	4.098	4.261	4.627	4.850	5.239	5.649	5.925	6.247	6.551	6.939	7.370
Anteil	29,3%	29,9%	31,2%	31,7%	32,9%	34,0%	34,7%	35,7%	36,6%	37,8%	39,1%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnungen: Amt 50

Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
NEF insgesamt	6.654	6.401	6.512	6.082	5.683	5.334	4.973	4.704	4.410	4.241	4.123	-118	-2,8%	-1.211	-22,7%	-2.531	-38,0%
darunter Weiblich	3.236	3.125	3.170	3.012	2.801	2.661	2.489	2.374	2.253	2.120	2.065	-55	-2,6%	-596	-22,4%	-1.171	-36,2%
Anteil	48,6%	48,8%	48,7%	49,5%	49,3%	49,9%	50,1%	50,5%	51,1%	50,0%	50,1%						
0 bis unter 3 Jahre	1.290	1.304	1.318	1.152	1.075	1.014	970	869	765	738	686	-52	-7,0%	-328	-32,3%	-604	-46,8%
Anteil	19,4%	20,4%	20,2%	18,9%	18,9%	19,0%	19,5%	18,5%	17,3%	17,4%	16,6%						
3 bis unter 7 Jahre	1.746	1.774	1.776	1.704	1.550	1.458	1.340	1.299	1.298	1.196	1.136	-60	-5,0%	-322	-22,1%	-610	-34,9%
Anteil	26,2%	27,7%	27,3%	28,0%	27,3%	27,3%	26,9%	27,6%	29,4%	28,2%	27,6%						
7 bis unter 15 Jahre	3.169	3.198	3.269	3.109	2.957	2.765	2.567	2.430	2.250	2.212	2.142	-70	-3,2%	-623	-22,5%	-1027	-32,4%
Anteil	47,6%	50,0%	50,2%	51,1%	52,0%	51,8%	51,6%	51,7%	51,0%	52,2%	52,0%						
15 Jahre und älter	449	125	149	117	101	97	96	106	97	95	159	64	67,4%	62	63,9%	-290	-64,6%
Anteil	6,7%	2,0%	2,3%	1,9%	1,8%	1,8%	1,9%	2,3%	2,2%	2,2%	3,9%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummern 159920/318535. Berechnungen Amt 50. NEF=Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 17: Entwicklung der Nichtdeutschen nach Altersgruppen und Anteilen an allen nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
0 bis unter 15 Jahre	2.004	2.107	2.293	1.968	1.919	1.855	1.744	1.641	1.630	1.658	1.607	-51	-3,1%	-248	-13,4%	-397	-19,8%
Anteil	32,3%	33,6%	36,0%	33,0%	34,4%	35,4%	35,8%	35,7%	37,8%	40,0%	40,5%						
0 bis unter 3 Jahre	279	310	376	350	357	330	348	320	280	267	251	-16	-6,0%	-79	-23,9%	-28	-10,0%
Anteil	21,6%	23,8%	28,5%	30,4%	33,2%	32,5%	35,9%	36,8%	36,6%	36,2%	36,6%						
3 bis unter 7 Jahre	506	555	609	563	511	518	467	460	517	498	464	-34	-6,8%	-54	-10,4%	-42	-8,3%
Anteil	29,0%	31,3%	34,3%	33,0%	33,0%	35,5%	34,9%	35,4%	39,8%	41,6%	40,8%						
7 bis unter 15 Jahre	1.219	1.242	1.308	1.055	1.051	1.007	929	861	833	893	892	-1	-0,1%	-115	-11,4%	-327	-26,8%
Anteil	38,5%	38,8%	40,0%	33,9%	35,5%	36,4%	36,2%	35,4%	37,0%	40,4%	41,6%						
15 Jahre und älter	264	104	109	79	69	79	53	49	51	50	92	42	84,0%	13	16,5%	-172	-65,2%
Anteil	58,8%	83,2%	73,2%	67,5%	68,3%	81,4%	55,2%	46,2%	52,6%	52,6%	57,9%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 159920. Berechnungen Amt 50. NEF=Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
NEF-Quote U15 (bis unter 15 Jahre)	33,2%	33,2%	32,8%	30,0%	27,8%	25,5%	23,5%	22,1%	20,7%	19,5%	18,6%
NEF-Quote U3 (unter 3 Jahre)	33,3%	33,6%	32,7%	27,2%	24,9%	22,5%	21,2%	19,0%	17,0%	16,5%	15,6%
NEF-Quote 3 bis unter 7 Jahre	34,1%	34,0%	33,6%	32,0%	29,1%	26,6%	23,9%	22,9%	22,4%	20,2%	19,2%
NEF-Quote 7 bis unter 15 Jahre	32,7%	32,6%	32,4%	30,2%	28,4%	26,2%	24,2%	22,9%	21,3%	20,3%	19,5%
NEF-Quote 15 bis unter 65 Jahre	0,5%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit / Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummern 159920/318535 / Amt 10.4 (Basis: Melderegister). NEF=Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte. NEF-Quote: Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung. Berechnungen: Amt 50

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023			
Gesamt	6.205	6.276	6.363	5.965	5.582	5.237	4.877	4.598	4.313	4.146	3.964	-182	-4,4%	-1.273	-24,3%	-2.241	-36,1%
in Partner-BG	3.768	3.876	4.012	3.806	3.538	3.362	3.013	2.899	2.693	2.497	2.388	-109	-4,4%	-974	-29,0%	-1.380	-36,6%
Anteil	60,7%	61,8%	63,1%	63,8%	63,4%	64,2%	61,8%	63,0%	62,4%	60,2%	60,2%						
in alleinerziehenden BG	2.391	2.363	2.314	2.144	2.040	1.869	1.845	1.686	1.610	1.639	1.567	-72	-4,4%	-302	-16,2%	-824	-34,5%
Anteil	38,5%	37,7%	36,4%	35,9%	36,5%	35,7%	37,8%	36,7%	37,3%	39,5%	39,5%						
davon mit 1 Kind	795	799	730	686	663	610	553	518	505	537	503	-34	-6,3%	-107	-17,5%	-292	-36,7%
Anteil	33,2%	33,8%	31,5%	32,0%	32,5%	32,6%	30,0%	30,7%	31,4%	32,8%	32,1%						
davon mit 2 Kindern	923	884	880	791	757	692	689	633	611	629	643	14	2,2%	-49	-7,1%	-280	-30,3%
Anteil	38,6%	37,4%	38,0%	36,9%	37,1%	37,0%	37,3%	37,5%	38,0%	38,4%	41,0%						
davon mit 3 Kindern	470	466	473	432	387	367	410	345	308	316	269	-47	-14,9%	-98	-26,7%	-201	-42,8%
Anteil	19,7%	19,7%	20,4%	20,1%	19,0%	19,6%	22,2%	20,5%	19,1%	19,3%	17,2%						
davon mit 4 und mehr Kindern	203	214	231	235	233	200	193	190	186	157	152	-5	-3,2%	-48	-24,0%	-51	-25,1%
Anteil	8,5%	9,1%	10,0%	11,0%	11,4%	10,7%	10,5%	11,3%	11,6%	9,6%	9,7%						
in sonstigen BG	46	37	37	15	4	6	19	13	10	10	9	-1	-10,0%	3	50,0%	-37	-80,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 159920. Berechnungen: Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 20: Entwicklung der Typen von SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
Gesamt	8.795	8.899	8.881	8.432	8.083	7.545	6.914	7.160	6.814	6.734	6.548	-186	-2,8%	-997	-13,2%	-2.247	-25,5%
davon Single-BG	4.086	4.106	4.046	3.906	3.804	3.589	3.266	3.539	3.384	3.380	3.238	-142	-4,2%	-351	-9,8%	-848	-20,8%
Anteil	46,5%	46,1%	45,6%	46,3%	47,1%	47,6%	47,2%	49,4%	49,7%	50,2%	49,5%						
davon Alleinerziehenden-BG	1.826	1.828	1.775	1.644	1.565	1.450	1.397	1.307	1.284	1.312	1.281	-31	-2,4%	-169	-11,7%	-545	-29,8%
Anteil	20,8%	20,5%	20,0%	19,5%	19,4%	19,2%	20,2%	18,3%	18,8%	19,5%	19,6%						
davon Partner-BG ohne Kinder	652	680	686	641	619	562	507	565	478	476	501	25	5,3%	-61	-10,9%	-151	-23,2%
Anteil	7,4%	7,6%	7,7%	7,6%	7,7%	7,4%	7,3%	7,9%	7,0%	7,1%	7,7%						
davon Partner-BG mit Kindern	1.993	2.067	2.150	2.027	1.891	1.761	1.582	1.583	1.486	1.388	1.325	-63	-4,5%	-436	-24,8%	-668	-33,5%
Anteil	22,7%	23,2%	24,2%	24,0%	23,4%	23,3%	22,9%	22,1%	21,8%	20,6%	20,2%						
davon nicht zugeordnete BG	237	217	221	212	204	183	160	166	181	178	202	24	13,5%	19	10,4%	-35	-14,8%
Anteil	2,7%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,4%	2,3%	2,3%	2,7%	2,6%	3,1%						
Ø Anzahl Personen/BG	2,20	2,21	2,23	2,23	2,21	2,20	2,22	2,16	2,15	2,12	2,14						

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 21: Entwicklung von Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigten und -Quoten in Altersjahrgängen (jeweils Dez.)																	
Alter	Bevölkerung insgesamt		Bevölkerung männlich		Bevölkerung weiblich		Entwicklung Bevölkerung	LB Gesamt		LB männlich		LB weiblich		Entwicklung LB	SGB-II-Quote Altersjahrgang		Entwicklung Quote in Prozentpunkten
	2023	2022	2023	2022	2023	2022		2023	2022	2023	2022	2023	2022		2023	2022	
0	1.397	1.392	717	713	680	679	0,4%	162	183	78	94	84	89	-11,5%	11,6%	13,1%	-1,6
1	1.471	1.561	747	786	724	775	-5,8%	245	281	123	139	122	142	-12,8%	16,7%	18,0%	-1,3
2	1.539	1.522	768	795	771	727	1,1%	286	275	133	145	153	130	4,0%	18,6%	18,1%	0,5
3	1.474	1.511	771	778	703	733	-2,4%	256	279	136	147	*	132	-8,2%	17,4%	18,5%	-1,1
4	1.501	1.554	782	771	719	783	-3,4%	279	341	150	169	129	172	-18,2%	18,6%	21,9%	-3,4
5	1.557	1.406	787	715	770	691	10,7%	331	296	166	147	165	149	11,8%	21,3%	21,1%	0,2
6	1.389	1.462	704	731	685	731	-5,0%	299	294	149	150	150	144	1,7%	21,5%	20,1%	1,4
7	1.438	1.403	725	720	713	683	2,5%	281	309	141	154	140	155	-9,1%	19,5%	22,0%	-2,5
8	1.406	1.330	724	639	682	691	5,7%	302	300	149	139	153	161	0,7%	21,5%	22,6%	-1,1
9	1.336	1.305	648	673	688	632	2,4%	288	267	135	124	153	143	7,9%	21,6%	20,5%	1,1
10	1.310	1.371	673	709	637	662	-4,4%	247	310	113	154	134	156	-20,3%	18,9%	22,6%	-3,8
11	1.377	1.335	720	699	657	636	3,1%	307	280	157	143	150	137	9,6%	22,3%	21,0%	1,3
12	1.328	1.372	689	704	639	668	-3,2%	260	253	136	134	124	119	2,8%	19,6%	18,4%	1,1
13	1.380	1.380	715	681	665	699	0,0%	247	256	135	118	112	138	-3,5%	17,9%	18,6%	-0,7
14	1.409	1.409	695	732	714	677	0,0%	269	270	120	145	149	125	-0,4%	19,1%	19,2%	-0,1
15	1.422	1.319	734	623	688	696	7,8%	261	263	135	106	126	157	-0,8%	18,4%	19,9%	-1,6
16	1.329	1.346	632	708	697	638	-1,3%	255	277	109	141	146	136	-7,9%	19,2%	20,6%	-1,4
17	1.383	1.366	731	695	652	671	1,2%	266	259	132	139	134	120	2,7%	19,2%	19,0%	0,3
18	1.406	1.397	724	733	682	664	0,6%	235	216	125	119	110	97	8,8%	16,7%	15,5%	1,3
19	1.521	1.425	777	741	744	684	6,7%	214	148	117	73	97	75	44,6%	14,1%	10,4%	3,7
20	1.556	1.564	805	800	751	764	-0,5%	129	111	60	58	69	53	16,2%	8,3%	7,1%	1,2
21	1.661	1.568	876	817	785	751	5,9%	106	104	51	47	55	57	1,9%	6,4%	6,6%	-0,3
22	1.687	1.665	887	828	800	837	1,3%	107	93	48	35	59	57	15,1%	6,3%	5,6%	0,8
23	1.810	1.773	898	908	912	865	2,1%	95	97	34	48	61	49	-2,1%	5,2%	5,5%	-0,2
24	1.966	1.969	1.017	976	949	993	-0,2%	109	108	49	40	60	67	0,9%	5,5%	5,5%	0,1
25	2.097	2.116	1.039	1.067	1.058	1.049	-0,9%	134	127	54	49	80	78	5,5%	6,4%	6,0%	0,4
26	2.224	2.234	1.118	1.108	1.106	1.126	-0,4%	124	155	53	57	71	98	-20,0%	5,6%	6,9%	-1,4
27	2.324	2.203	1.159	1.115	1.165	1.088	5,5%	175	156	67	58	108	98	12,2%	7,5%	7,1%	0,4
28	2.308	2.272	1.178	1.151	1.130	1.121	1,6%	157	175	62	67	95	108	-10,3%	6,8%	7,7%	-0,9
29	2.370	2.260	1.221	1.192	1.149	1.068	4,9%	191	177	77	72	114	105	7,9%	8,1%	7,8%	0,2
30	2.254	2.367	1.171	1.200	1.083	1.167	-4,8%	172	198	63	66	109	132	-13,1%	7,6%	8,4%	-0,7
31	2.443	2.491	1.240	1.296	1.203	1.195	-1,9%	188	204	66	80	122	124	-7,8%	7,7%	8,2%	-0,5
32	2.482	2.541	1.291	1.327	1.191	1.214	-2,3%	198	222	75	89	123	133	-10,8%	8,0%	8,7%	-0,8
33	2.536	2.702	1.328	1.399	1.208	1.303	-6,1%	221	247	93	105	128	142	-10,5%	8,7%	9,1%	-0,4
34	2.665	2.527	1.397	1.329	1.268	1.198	5,5%	242	241	101	102	141	139	0,4%	9,1%	9,5%	-0,5
35	2.570	2.500	1.363	1.328	1.207	1.172	2,8%	242	232	106	90	136	142	4,3%	9,4%	9,3%	0,1
36	2.519	2.317	1.342	1.265	1.177	1.052	8,7%	232	203	86	89	146	114	14,3%	9,2%	8,8%	0,4
37	2.326	2.260	1.254	1.228	1.072	1.032	2,9%	195	253	83	105	112	148	-22,9%	8,4%	11,2%	-2,8
38	2.237	2.159	1.221	1.147	1.016	1.012	3,6%	243	228	95	93	148	135	6,6%	10,9%	10,6%	0,3
39	2.184	2.184	1.168	1.147	1.016	1.037	0,0%	222	240	94	104	128	136	-7,5%	10,2%	11,0%	-0,8
40	2.184	2.278	1.141	1.234	1.043	1.044	-4,1%	238	243	108	98	130	145	-2,1%	10,9%	10,7%	0,2
41	2.267	2.169	1.226	1.166	1.041	1.003	4,5%	236	260	94	117	142	143	-9,2%	10,4%	12,0%	-1,6
42	2.159	2.139	1.154	1.110	1.005	1.029	0,9%	246	240	109	103	137	137	2,5%	11,4%	11,2%	0,2
43	2.131	2.061	1.104	1.072	1.027	989	3,4%	225	228	100	90	125	138	-1,3%	10,6%	11,1%	-0,5
44	2.052	2.076	1.064	1.066	988	1.010	-1,2%	213	221	81	109	132	112	-3,6%	10,4%	10,6%	-0,3
45	2.074	2.076	1.058	1.080	1.016	996	-0,1%	212	223	107	105	105	118	-4,9%	10,2%	10,7%	-0,5
46	2.052	2.025	1.070	1.046	982	979	1,3%	206	214	88	93	118	121	-3,7%	10,0%	10,6%	-0,5
47	2.030	2.033	1.030	1.076	1.000	957	-0,1%	198	191	87	82	111	109	3,7%	9,8%	9,4%	0,4
48	1.999	1.881	1.056	1.006	943	875	6,3%	204	197	84	93	120	104	3,6%	10,2%	10,5%	-0,3
49	1.876	1.928	1.003	1.027	873	901	-2,7%	180	227	85	95	95	132	-20,7%	9,6%	11,8%	-2,2
50	1.918	1.886	1.013	1.039	905	847	1,7%	214	198	93	97	121	101	8,1%	11,2%	10,5%	0,7
51	1.878	1.959	1.030	1.043	848	916	-4,1%	174	175	85	87	89	88	-0,6%	9,3%	8,9%	0,3
52	1.933	2.021	1.017	1.112	916	909	-4,4%	177	193	86	91	91	102	-8,3%	9,2%	9,5%	-0,4
53	1.989	2.032	1.087	1.077	902	955	-2,1%	191	207	90	103	101	104	-7,7%	9,6%	10,2%	-0,6
54	2.021	2.151	1.078	1.142	943	1.009	-6,0%	216	197	111	99	105	98	9,6%	10,7%	9,2%	1,5
55	2.126	2.077	1.127	1.103	999	974	2,4%	173	215	91	113	82	102	-19,5%	8,1%	10,4%	-2,2
56	2.065	2.056	1.086	1.132	979	924	0,4%	209	185	106	110	103	75	13,0%	10,1%	9,0%	1,1
57	1.982	2.038	1.077	1.068	905	970	-2,7%	184	215	106	121	78	94	-14,4%	9,3%	10,5%	-1,3
58	2.046	1.944	1.072	1.042	974	902	5,2%	203	181	110	95	93	86	12,2%	9,9%	9,3%	0,6
59	1.938	1.965	1.040	1.047	898	918	-1,4%	187	184	89	100	98	84	1,6%	9,6%	9,4%	0,3
60	1.936	1.862	1.035	1.007	901	855	4,0%	181	169	101	85	*	84	7,1%	9,3%	9,1%	0,3
61	1.832	1.723	972	913	860	810	6,3%	163	170	82	81	81	89	-4,1%	8,9%	9,9%	-1,0
62	1.710	1.708	900	894	810	814	0,1%	173	182	81	97	92	85	-4,9%	10,1%	10,7%	-0,5
63	1.683	1.551	880	800	803	751	8,5%	176	169	96	86	80	83	4,1%	10,5%	10,9%	-0,4
64	1.535	1.455	780	727	755	728	5,5%	158	147	83	70	75	77	7,5%	10,3%	10,1%	0,2
65	1.412	1.312	709	664	703	648	7,6%	128	126	61	68	67	58	1,6%	9,1%	9,6%	-0,5

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 290586, Amt 10.4 (Basis Melderegister). Berechnungen Amt 50. * Aus Datenschutzgründen oder Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht darstellbar. -- nicht berechenbar. LB=Leistungsberechtigte

	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019	Dez 2020	Dez 2021	Dez 2022	Dez 2023
Sozialbericht Offenbach (Basis: Melderegister) *	18,2%	18,2%	17,9%	16,6%	15,5%	14,1%	12,8%	12,7%	12,0%	11,5%	11,2%
Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)	19,5%	19,5%	19,1%	17,9%	16,7%	15,3%	13,8%	13,9%	13,1%	12,4%	12,2%
	JD 2013	JD 2014	JD 2015	JD 2016	JD 2017	JD 2018	JD 2019	JD 2020	JD 2021	JD 2022	JD 2023
Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)	19,6%	19,8%	19,5%	18,7%	17,6%	16,1%	14,5%	14,3%	13,7%	12,7%	12,3%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen: Amt 50. *Ab 2016 Berechnungen auf Basis der Bevölkerung bis unterhalb der jeweiligen Regelaltersgrenze

	in Prozent											in Prozentpunkten		
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Deutschland	15,4	15,2	14,8	14,4	13,4	12,3	11,5	11,5	10,7	10,0	9,7	-0,3	-2,5	-5,7
Ausland gesamt	23,0	23,1	22,4	20,2	18,9	17,0	15,0	15,1	14,5	14,0	13,3	-0,6	-3,7	-9,6
Afghanistan	74,7	72,4	45,8	51,1	53,4	53,5	49,2	49,9	48,7	44,3	41,1	-3,1	-12,4	-33,5
Bosnien und Herzegowina	13,1	12,0	11,6	9,2	7,8	6,1	4,4	4,1	3,9	3,2	3,2	0,0	-2,9	-10,0
Bulgarien	19,3	25,5	30,6	32,2	32,1	31,0	27,3	28,9	29,2	27,6	27,3	-0,2	-3,6	8,1
Griechenland	21,1	21,9	22,6	21,5	18,9	16,2	13,5	13,3	13,0	10,8	9,8	-1,0	-6,4	-11,3
Indien	27,0	23,1	21,6	21,4	17,0	14,2	9,0	10,8	9,1	5,9	3,5	-2,4	-10,6	-23,4
Italien	26,3	27,3	24,7	24,3	21,4	21,4	20,8	20,7	19,4	17,3	15,7	-1,5	-5,7	-10,6
Pakistan	56,9	46,9	42,0	40,7	33,9	28,9	26,7	27,1	23,4	20,5	17,5	-3,0	-11,5	-39,4
Kroatien	7,0	6,8	7,1	6,4	6,3	5,4	4,5	4,6	4,3	4,3	3,9	-0,4	-1,5	-3,2
Marokko	44,8	44,9	44,4	34,9	31,0	32,6	29,8	29,8	28,5	21,4	23,9	2,6	-8,7	-20,9
Moldau	23,1	17,6	2,7	2,8	2,8	2,7	1,6	1,6	1,0	1,1	1,3	0,1	-1,4	-21,8
Polen	12,1	13,0	11,3	11,1	10,4	8,4	6,5	6,9	6,8	6,6	6,9	0,4	-1,4	-5,1
Rumänien	11,9	14,8	16,1	14,5	13,8	13,4	11,0	10,4	10,2	9,4	9,9	0,4	-3,5	-2,0
Serbien	39,3	35,5	31,8	23,7	19,5	15,5	12,8	11,0	9,5	7,8	7,3	-0,5	-8,2	-31,9
Spanien	19,6	21,9	23,7	23,4	23,5	23,4	21,8	23,1	19,8	17,3	15,4	-1,9	-7,9	-4,1
Türkei	33,3	32,4	31,3	25,7	23,5	21,4	19,7	19,1	18,9	16,8	16,4	-0,4	-5,0	-16,9
Ukraine	22,2	22,3	23,4	17,7	15,4	10,4	11,2	9,7	9,3	50,9	47,3	-3,6	36,9	25,1

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 119038/Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen Amt 50. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit wird hier als Basis für die Berechnung der SGB-II-Quote die Bevölkerung im Alter von null bis unter 65 Jahren (ab dem Jahr 2023: bis unter 66 Jahren), nicht wie sonst im Bericht die Bevölkerung im Alter von null Jahren bis zur Regelaltersgrenze verwendet

Tab. 24: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach ausgewählten Nationalitäten (jeweils Dezember)														
	Bevölkerung unter 65 Jahren (ab 2023: unter 66 Jahren)							Personen in BG						
	2023	2022	2018	2013	2022-2023	2018-2023	2013-2023	2023	2022	2018	2013	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Offenbach	123.420	120.932	116.352	105.627	2,1%	6,1%	16,8%	14.006	14.248	16.631	19.326	-1,7%	-15,8%	-27,5%
Deutschland	67.555	66.894	67.450	65.934	1,0%	0,2%	2,5%	6.564	6.700	8.265	10.137	-2,0%	-20,6%	-35,2%
Ausland gesamt	55.865	54.038	48.902	39.693	3,4%	14,2%	40,7%	7.442	7.548	8.320	9.113	-1,4%	-10,6%	-18,3%
Afghanistan	1.077	944	663	529	14,1%	62,4%	103,6%	443	418	355	395	6,0%	24,8%	12,2%
Bosnien und Herzegowina	2.117	1.997	1.612	1.173	6,0%	31,3%	80,5%	67	64	98	154	4,7%	-31,6%	-56,5%
Bulgarien	5.151	5.141	4.471	2.618	0,2%	15,2%	96,8%	1.407	1.417	1.384	504	-0,7%	1,7%	179,2%
Griechenland	4.277	4.299	4.534	3.963	-0,5%	-5,7%	7,9%	419	466	734	836	-10,1%	-42,9%	-49,9%
Indien	1.160	911	536	356	27,3%	116,4%	225,8%	41	54	76	96	-24,1%	-46,1%	-57,3%
Italien	3.175	3.157	3.484	3.387	0,6%	-8,9%	-6,3%	500	546	747	894	-8,4%	-33,1%	-44,1%
Kroatien	3.442	3.536	3.340	1.764	-2,7%	3,1%	95,1%	133	151	180	124	-11,9%	-26,1%	7,3%
Marokko	1.208	1.180	1.086	1.065	2,4%	11,2%	13,4%	289	252	354	477	14,7%	-18,4%	-39,4%
Moldau	1.592	1.436	707	52	10,9%	125,2%	2961,5%	20	16	19	12	25,0%	5,3%	66,7%
Pakistan	1.151	1.045	868	594	10,1%	32,6%	93,8%	201	214	251	338	-6,1%	-19,9%	-40,5%
Polen	3.661	3.852	4.125	4.155	-5,0%	-11,2%	-11,9%	254	253	346	502	0,4%	-26,6%	-49,4%
Rumänien	5.442	5.547	5.204	3.254	-1,9%	4,6%	67,2%	538	524	696	386	2,7%	-22,7%	39,4%
Serbien	3.281	2.868	2.034	1.135	14,4%	61,3%	189,1%	241	224	316	446	7,6%	-23,7%	-46,0%
Spanien	1.256	1.143	830	552	9,9%	51,3%	127,5%	194	198	194	108	-2,0%	0,0%	79,6%
Türkei	5.312	5.234	5.370	5.821	1,5%	-1,1%	-8,7%	871	880	1.151	1.940	-1,0%	-24,3%	-55,1%
Ukraine	1.381	1.188	270	257	16,2%	411,5%	437,4%	653	605	28	57	7,9%	2232,1%	1045,6%

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 119038/Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 25: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahren (ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb Regelaltersgrenze) in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule f. Gestaltung	3.962	3.981	4.099	4.291	4.296	4.320	4.266	4.341	4.290	4.377	4.323	-1,2%	0,1%	9,1%
12	Wilhelmsschule	6.886	6.998	7.128	7.378	7.309	7.570	7.517	7.472	7.206	7.141	7.207	0,9%	-4,8%	4,7%
13	Messehalle	9.221	9.380	9.289	9.357	9.598	9.688	9.704	9.900	9.845	9.870	9.928	0,6%	2,5%	7,7%
14	Kaiserlei	1.736	1.931	2.990	2.812	2.928	3.268	3.625	3.981	4.537	4.629	4.743	2,5%	45,1%	173,2%
15	Ledermuseum	8.687	8.907	9.155	9.322	9.500	9.699	9.970	9.898	9.815	10.398	10.695	2,9%	10,3%	23,1%
16	Mathildenschule	7.036	7.218	7.752	7.763	7.877	7.782	7.742	7.779	7.621	7.641	7.568	-1,0%	-2,7%	7,6%
21	Klinikum Offenbach	4.527	4.599	4.618	4.629	4.738	4.794	4.819	4.937	4.867	4.798	4.893	2,0%	2,1%	8,1%
22	Lauterborn	9.877	9.995	10.249	10.485	10.672	10.887	10.925	11.056	11.100	11.046	11.216	1,5%	3,0%	13,6%
23	Friedrichsweiher	6.688	6.788	6.816	7.070	7.390	7.768	8.019	8.029	7.982	8.184	8.134	-0,6%	4,7%	21,6%
24	Bachschule	4.999	5.165	5.241	5.386	5.504	5.612	5.800	5.915	5.969	6.015	6.049	0,6%	7,8%	21,0%
25	Lichtenplatte	6.917	6.927	7.195	7.366	7.485	7.738	7.895	8.013	7.992	8.233	8.391	1,9%	8,4%	21,3%
26	Bieberer Berg	2.145	2.140	2.155	2.181	2.235	2.350	2.452	2.538	2.479	2.461	2.551	3,7%	8,6%	18,9%
31	Rosenhöhe	3.597	3.687	3.644	3.688	3.719	3.737	3.763	3.781	3.760	3.730	3.766	1,0%	0,8%	4,7%
32	Tempelsee	3.628	3.621	3.676	3.745	3.784	4.006	4.053	4.076	4.196	4.218	4.233	0,4%	5,7%	16,7%
33	Bieber	11.961	12.036	12.621	12.326	12.389	12.575	12.725	13.045	13.416	13.727	14.071	2,5%	11,9%	17,6%
41	Mühlheimer Straße	1.287	1.479	1.621	1.834	1.993	2.160	2.249	2.432	2.448	2.428	2.443	0,6%	13,1%	89,8%
42	Waldheim	711	693	662	686	691	700	704	713	722	792	798	0,8%	14,0%	12,2%
43	Bürgel	7.706	7.859	7.944	8.146	8.163	8.291	8.411	8.435	8.468	8.460	8.531	0,8%	2,9%	10,7%
44	Rumpenheim	4.056	4.046	4.081	4.091	4.147	4.108	4.116	4.118	4.094	3.960	3.911	-1,2%	-4,8%	-3,6%
*	Offenbach	105.627	107.450	110.389	112.556	114.418	117.053	118.755	120.459	120.807	122.108	123.451	1,1%	5,5%	16,9%

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen: Amt 50. Bis 2015 Bezugsalter der Bevölkerung: 0 bis unter 65 Jahren, ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb der jeweils gültigen (späteren) Regelaltersgrenze. Damit ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen.

Tab. 26: Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule f. Gestaltung	987	980	971	901	846	818	679	728	708	695	633	-8,9%	-22,6%	-35,9%
12	Wilhelmschule	1.602	1.559	1.750	1.597	1.481	1.375	1.249	1.265	1.144	1.151	1.099	-4,5%	-20,1%	-31,4%
13	Messehalle	2.017	2.015	2.022	1.925	1.830	1.670	1.486	1.491	1.354	1.259	1.202	-4,5%	-28,0%	-40,4%
14	Kaiserlei	331	354	343	330	296	274	247	252	280	298	287	-3,7%	4,7%	-13,3%
15	Ledermuseum	1.467	1.496	1.490	1.349	1.233	1.215	1.084	1.037	986	968	1.071	10,6%	-11,9%	-27,0%
16	Mathildenschule	1.604	1.632	1.683	1.663	1.547	1.355	1.352	1.424	1.302	1.218	1.069	-12,2%	-21,1%	-33,4%
21	Klinikum Offenbach	865	863	849	773	731	728	685	648	590	538	609	13,2%	-16,3%	-29,6%
22	Lauterborn	2.217	2.250	2.219	2.043	1.992	1.822	1.655	1.682	1.648	1.594	1.524	-4,4%	-16,4%	-31,3%
23	Friedrichsweiher	1.153	1.230	1.275	1.248	1.191	1.137	987	935	926	884	908	2,7%	-20,1%	-21,2%
24	Bachschule	771	843	801	746	774	728	633	637	626	584	647	10,8%	-11,1%	-16,1%
25	Lichtenplatte	1.023	1.088	1.129	1.106	1.061	909	953	956	855	893	832	-6,8%	-8,5%	-18,7%
26	Bieberer Berg	328	322	353	319	318	275	287	308	254	278	239	-14,0%	-13,1%	-27,1%
31	Rosenhöhe	667	661	619	588	584	532	478	506	480	424	438	3,3%	-17,7%	-34,3%
32	Tempelsee	531	537	534	483	437	426	417	407	428	411	414	0,7%	-2,8%	-22,0%
33	Bieber	2.040	2.069	1.983	1.977	1.802	1.739	1.604	1.694	1.663	1.649	1.617	-1,9%	-7,0%	-20,7%
41	Mühlheimer Straße	279	264	263	227	220	189	187	181	184	161	176	9,3%	-6,9%	-36,9%
42	Waldheim	59	73	66	58	73	68	79	70	63	61	73	19,7%	7,4%	23,7%
43	Bürgel	1.061	1.097	1.146	1.112	1.070	1.042	929	889	835	832	810	-2,6%	-22,3%	-23,7%
44	Rumpenheim	196	203	215	196	211	173	193	188	183	178	203	14,0%	17,3%	3,6%
*	Offenbach	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	15.209	15.310	14.517	14.085	13.853	-1,6%	-16,0%	-28,0%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 27: SGB-II-Bedarfsgemeinschaftstypen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Statistischen Bezirken (Dezember 2023)													
Nr.	Statistischer Bezirk	BG	mit einer Person	Anteil an allen BG	mit Kindern	Anteil an allen BG	ELB	alleinerziehende ELB	Anteil an allen ELB	ausländische ELB	Anteil an allen ELB	erwerbstätige ELB	Anteil an allen ELB
11	Hochschule für Gestaltung	297	155	52,2%	113	38,0%	435	59	13,6%	296	68,0%	106	24,4%
12	Wilhelmsschule	522	251	48,1%	199	38,1%	795	87	10,9%	558	70,2%	199	25,0%
13	Messehalle	570	272	47,7%	221	38,8%	871	102	11,7%	567	65,1%	218	25,0%
14	Kaiserlei	133	66	49,6%	59	44,4%	203	27	13,3%	111	54,7%	53	26,1%
15	Ledermuseum	566	339	59,9%	182	32,2%	783	81	10,3%	457	58,4%	159	20,3%
16	Mathildenschule	468	223	47,6%	193	41,2%	730	74	10,1%	486	66,6%	180	24,7%
21	Klinikum Offenbach	279	132	47,3%	114	40,9%	415	53	12,8%	269	64,8%	95	22,9%
22	Lauterborn	693	330	47,6%	298	43,0%	1.049	140	13,3%	563	53,7%	270	25,7%
23	Friedrichsweiher	436	222	50,9%	176	40,4%	623	86	13,8%	357	57,3%	144	23,1%
24	Bachschule	312	157	50,3%	120	38,5%	443	56	12,6%	282	63,7%	106	23,9%
25	Lichtenplatte	393	194	49,4%	162	41,2%	562	78	13,9%	356	63,3%	132	23,5%
26	Bieberer Berg	120	66	55,0%	40	33,3%	172	18	10,5%	83	48,3%	39	22,7%
31	Rosenhöhe	237	135	57,0%	72	30,4%	320	42	13,1%	157	49,1%	72	22,5%
32	Tempelsee	190	84	44,2%	81	42,6%	281	43	15,3%	161	57,3%	65	23,1%
33	Bieber	722	323	44,7%	322	44,6%	1.072	182	17,0%	548	51,1%	259	24,2%
41	Mühlheimer Straße	90	50	55,6%	31	34,4%	125	20	16,0%	55	44,0%	17	13,6%
42	Waldheim	33	14	42,4%	**	**	48	**	**	13	27,1%	13	27,1%
43	Bürgel	397	196	49,4%	167	42,1%	560	95	17,0%	272	48,6%	127	22,7%
44	Rumpenheim	88	41	46,6%	42	47,7%	131	17	13,0%	77	58,8%	36	27,5%
*	Offenbach	6.548	3.252	49,7%	2.606	39,8%	9.620	1.267	13,2%	5.668	58,9%	2.290	23,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft, ELB=erwerbsfähige Leistungsberechtigte. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. ** Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 28: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	413	420	411	392	384	369	311	326	328	319	297	-6,9%	-19,5%	-28,1%
12	Wilhelmsschule	733	705	762	729	676	641	557	605	552	552	522	-5,4%	-18,6%	-28,8%
13	Messehalle	912	910	901	839	816	743	657	688	637	608	570	-6,3%	-23,3%	-37,5%
14	Kaiserlei	149	150	151	147	136	128	115	120	129	140	133	-5,0%	3,9%	-10,7%
15	Ledermuseum	678	681	661	598	562	555	487	490	455	454	566	24,7%	2,0%	-16,5%
16	Mathildenschule	745	769	782	758	706	639	636	707	627	600	468	-22,0%	-26,8%	-37,2%
21	Klinikum Offenbach	381	371	372	340	324	314	292	286	268	264	279	5,7%	-11,1%	-26,8%
22	Lauterborn	925	928	899	836	822	789	734	749	737	721	693	-3,9%	-12,2%	-25,1%
23	Friedrichsweiher	578	597	593	586	567	536	470	464	451	431	436	1,2%	-18,7%	-24,6%
24	Bachschule	370	404	395	361	360	335	297	312	316	307	312	1,6%	-6,9%	-15,7%
25	Lichtenplatte	491	515	526	509	493	423	416	426	394	413	393	-4,8%	-7,1%	-20,0%
26	Bieberer Berg	161	154	157	152	150	135	135	146	125	136	120	-11,8%	-11,1%	-25,5%
31	Rosenhöhe	349	345	331	320	312	282	249	263	260	243	237	-2,5%	-16,0%	-32,1%
32	Tempelsee	252	257	244	226	203	186	185	180	188	195	190	-2,6%	2,2%	-24,6%
33	Bieber	860	873	853	847	781	746	697	741	723	742	722	-2,7%	-3,2%	-16,0%
41	Mühlheimer Straße	134	134	133	115	112	97	95	94	92	83	90	8,4%	-7,2%	-32,8%
42	Waldheim	32	37	34	32	35	33	32	33	29	28	33	17,9%	0,0%	3,1%
43	Bürgel	516	532	555	531	517	490	443	431	411	404	397	-1,7%	-19,0%	-23,1%
44	Rumpenheim	101	100	103	99	107	93	91	91	86	88	88	0,0%	-5,4%	-12,9%
*	Offenbach	8.795	8.899	8.881	8.432	8.083	7.545	6.914	7.160	6.814	6.734	6.548	-2,8%	-13,2%	-25,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 29: Entwicklung der Ein-Personen-SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	167	179	171	170	175	179	150	158	168	157	155	-1,3%	-13,4%	-7,2%
12	Wilhelmschule	347	311	318	328	303	302	242	287	261	274	251	-8,4%	-16,9%	-27,7%
13	Messehalle	429	425	412	380	375	351	300	335	315	305	272	-10,8%	-22,5%	-36,6%
14	Kaiserlei	64	64	65	69	69	68	59	64	68	74	66	-10,8%	-2,9%	3,1%
15	Ledermuseum	324	336	307	276	270	262	234	245	233	230	339	47,4%	29,4%	4,6%
16	Mathildenschule	370	382	390	375	358	341	344	400	335	331	223	-32,6%	-34,6%	-39,7%
21	Klinikum Offenbach	170	163	167	155	156	144	129	134	133	142	132	-7,0%	-8,3%	-22,4%
22	Lauterborn	375	379	355	329	323	330	330	339	335	339	330	-2,7%	0,0%	-12,0%
23	Friedrichsweiher	313	309	291	290	292	270	239	250	238	221	222	0,5%	-17,8%	-29,1%
24	Bachschule	186	200	204	184	171	152	144	164	174	168	157	-6,5%	3,3%	-15,6%
25	Lichtenplatte	250	247	251	236	233	193	177	198	192	207	194	-6,3%	0,5%	-22,4%
26	Bieberer Berg	83	78	80	76	75	76	70	76	69	72	66	-8,3%	-13,2%	-20,5%
31	Rosenhöhe	193	186	187	191	174	160	135	148	152	146	135	-7,5%	-15,6%	-30,1%
32	Tempelsee	114	118	111	106	97	83	91	86	82	93	84	-9,7%	1,2%	-26,3%
33	Bieber	350	360	360	356	341	327	296	315	309	328	323	-1,5%	-1,2%	-7,7%
41	Mühlheimer Straße	65	70	68	63	64	57	55	58	57	50	50	0,0%	-12,3%	-23,1%
42	Waldheim	19	15	16	19	19	18	11	18	15	15	14	-6,7%	-22,2%	-26,3%
43	Bürgel	251	259	265	253	250	234	218	217	205	195	196	0,5%	-16,2%	-21,9%
44	Rumpenheim	49	54	51	56	60	57	49	51	49	47	41	-12,8%	-28,1%	-16,3%
*	Offenbach	4.126	4.142	4.081	3.925	3.818	3.611	3.283	3.548	3.395	3.399	3.252	-4,3%	-9,9%	-21,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 30: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	201	191	185	172	156	149	129	135	124	130	113	-13,1%	-24,2%	-43,8%
12	Wilhelmsschule	315	314	351	314	291	265	248	239	221	221	199	-10,0%	-24,9%	-36,8%
13	Messehalle	397	401	396	384	357	324	294	278	258	237	221	-6,8%	-31,8%	-44,3%
14	Kaiserlei	65	70	67	64	52	52	49	47	57	63	59	-6,3%	13,5%	-9,2%
15	Ledermuseum	285	286	291	265	243	235	205	182	178	184	182	-1,1%	-22,6%	-36,1%
16	Mathildenschule	297	303	304	307	277	249	238	246	223	214	193	-9,8%	-22,5%	-35,0%
21	Klinikum Offenbach	172	174	170	144	138	141	139	122	114	101	114	12,9%	-19,1%	-33,7%
22	Lauterborn	459	458	457	413	403	364	325	324	317	310	298	-3,9%	-18,1%	-35,1%
23	Friedrichsweiher	215	226	249	241	223	222	196	178	182	174	176	1,1%	-20,7%	-18,1%
24	Bachschule	143	165	151	138	150	148	120	119	112	104	120	15,4%	-18,9%	-16,1%
25	Lichtenplatte	204	219	228	228	210	176	190	189	169	173	162	-6,4%	-8,0%	-20,6%
26	Bieberer Berg	67	64	68	62	62	49	53	59	44	47	40	-14,9%	-18,4%	-40,3%
31	Rosenhöhe	122	122	114	100	104	96	91	88	83	71	72	1,4%	-25,0%	-41,0%
32	Tempelsee	113	116	113	99	85	88	80	80	91	84	81	-3,6%	-8,0%	-28,3%
33	Bieber	434	444	428	414	380	354	337	345	340	339	322	-5,0%	-9,0%	-25,8%
41	Mühlheimer Straße	53	48	51	40	39	34	30	31	30	27	31	14,8%	-8,8%	-41,5%
42	Waldheim	**	12	**	**	10	**	12	**	**	**	**	**	**	**
43	Bürgel	221	232	241	237	224	218	197	183	182	174	167	-4,0%	-23,4%	-24,4%
44	Rumpenheim	37	38	41	37	41	31	35	33	34	37	42	13,5%	35,5%	13,5%
*	Offenbach	3.819	3.895	3.925	3.671	3.456	3.211	2.979	2.890	2.770	2.700	2.606	-3,5%	-18,8%	-31,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. ** Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 31: Entwicklung der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	623	650	646	599	576	547	447	490	486	472	435	-7,8%	-20,5%	-30,2%
12	Wilhelmschule	1.069	1.066	1.179	1.126	1.045	969	846	915	819	820	795	-3,0%	-18,0%	-25,6%
13	Messehalle	1.307	1.328	1.342	1.275	1.245	1.126	1.000	1.051	958	913	871	-4,6%	-22,6%	-33,4%
14	Kaiserlei	217	226	226	209	200	179	159	174	192	203	203	0,0%	13,4%	-6,5%
15	Ledermuseum	987	1.016	1.005	908	836	842	747	748	692	672	783	16,5%	-7,0%	-20,7%
16	Mathildenschule	1.090	1.140	1.167	1.136	1.063	928	918	1.002	912	870	730	-16,1%	-21,3%	-33,0%
21	Klinikum Offenbach	553	569	556	516	475	465	431	429	398	369	415	12,5%	-10,8%	-25,0%
22	Lauterborn	1.352	1.471	1.415	1.320	1.275	1.179	1.097	1.145	1.142	1.092	1.049	-3,9%	-11,0%	-22,4%
23	Friedrichsweiher	800	881	879	862	836	779	660	649	631	612	623	1,8%	-20,0%	-22,1%
24	Bachschule	504	579	552	508	522	480	429	443	442	424	443	4,5%	-7,7%	-12,1%
25	Lichtenplatte	671	725	744	728	710	608	612	614	571	593	562	-5,2%	-7,6%	-16,2%
26	Bieberer Berg	214	210	226	214	209	186	191	209	181	195	172	-11,8%	-7,5%	-19,6%
31	Rosenhöhe	465	464	438	419	432	389	342	358	348	318	320	0,6%	-17,7%	-31,2%
32	Tempelsee	337	357	337	304	284	270	273	261	276	278	281	1,1%	4,1%	-16,6%
33	Bieber	1.240	1.297	1.265	1.270	1.157	1.112	1.034	1.119	1.082	1.100	1.072	-2,5%	-3,6%	-13,5%
41	Mühlheimer Straße	196	194	187	167	153	131	130	123	123	112	125	11,6%	-4,6%	-36,2%
42	Waldheim	37	49	45	42	53	47	51	50	43	42	48	14,3%	2,1%	29,7%
43	Bürgel	699	721	766	733	730	695	617	605	578	570	560	-1,8%	-19,4%	-19,9%
44	Rumpenheim	135	141	147	134	144	117	129	127	122	122	131	7,4%	12,0%	-3,0%
*	Offenbach	12.513	13.105	13.141	12.485	11.965	11.060	10.130	10.523	10.004	9.785	9.620	-1,7%	-13,0%	-23,1%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 32: Entwicklung der weiblichen Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	332	353	341	319	307	292	239	257	252	263	238	-9,5%	-18,5%	-28,3%
12	Wilhelmschule	561	566	630	582	544	499	453	474	435	431	448	3,9%	-10,2%	-20,1%
13	Messehalle	689	698	709	667	657	601	534	539	502	497	478	-3,8%	-20,5%	-30,6%
14	Kaiserlei	116	118	124	112	108	94	87	97	114	119	111	-6,7%	18,1%	-4,3%
15	Ledermuseum	509	504	524	460	445	447	391	391	358	356	380	6,7%	-15,0%	-25,3%
16	Mathildenschule	538	567	572	561	514	452	442	487	452	440	385	-12,5%	-14,8%	-28,4%
21	Klinikum Offenbach	295	303	293	285	261	249	238	228	218	202	227	12,4%	-8,8%	-23,1%
22	Lauterborn	780	830	809	755	725	673	618	625	628	612	597	-2,5%	-11,3%	-23,5%
23	Friedrichsweiher	403	433	456	437	425	402	350	344	335	323	324	0,3%	-19,4%	-19,6%
24	Bachschule	285	316	303	280	288	266	238	245	244	239	238	-0,4%	-10,5%	-16,5%
25	Lichtenplatte	365	397	404	403	383	327	328	321	299	316	305	-3,5%	-6,7%	-16,4%
26	Bieberer Berg	107	109	112	106	107	92	97	108	90	99	87	-12,1%	-5,4%	-18,7%
31	Rosenhöhe	244	247	238	222	226	212	193	191	178	165	161	-2,4%	-24,1%	-34,0%
32	Tempelsee	199	208	197	177	164	157	148	138	149	153	151	-1,3%	-3,8%	-24,1%
33	Bieber	683	731	710	715	658	619	589	638	616	617	615	-0,3%	-0,6%	-10,0%
41	Mühlheimer Straße	100	101	96	87	83	66	68	62	68	66	73	10,6%	10,6%	-27,0%
42	Waldheim	22	31	25	23	27	26	27	24	23	22	27	22,7%	3,8%	22,7%
43	Bürgel	378	398	425	410	397	391	358	345	328	326	325	-0,3%	-16,9%	-14,0%
44	Rumpenheim	70	74	76	67	76	67	72	72	64	68	74	8,8%	10,4%	5,7%
*	Offenbach	6.689	7.000	7.054	6.674	6.407	5.938	5.476	5.592	5.356	5.317	5.245	-1,4%	-11,7%	-21,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 33: Entwicklung der alleinerziehenden Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)

Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	85	78	63	64	64	66	56	50	47	59	59	0,0%	-10,6%	-30,6%
12	Wilhelmschule	141	145	145	130	115	102	96	103	96	102	87	-14,7%	-14,7%	-38,3%
13	Messehalle	168	161	157	143	136	117	116	111	107	107	102	-4,7%	-12,8%	-39,3%
14	Kaiserlei	28	24	23	25	18	18	22	18	22	28	27	-3,6%	50,0%	-3,6%
15	Ledermuseum	127	121	115	101	100	94	81	62	60	72	81	12,5%	-13,8%	-36,2%
16	Mathildenschule	118	119	99	104	87	84	84	91	84	86	74	-14,0%	-11,9%	-37,3%
21	Klinikum Offenbach	73	73	69	56	54	53	61	52	55	55	53	-3,6%	0,0%	-27,4%
22	Lauterborn	227	214	211	206	198	191	168	156	148	147	140	-4,8%	-26,7%	-38,3%
23	Friedrichsweiher	97	92	102	107	104	98	97	85	86	83	86	3,6%	-12,2%	-11,3%
24	Bachschule	79	89	85	73	74	74	61	54	53	49	56	14,3%	-24,3%	-29,1%
25	Lichtenplatte	88	99	99	101	89	78	92	86	78	82	78	-4,9%	0,0%	-11,4%
26	Bieberer Berg	37	34	31	35	35	26	22	24	20	23	18	-21,7%	-30,8%	-51,4%
31	Rosenhöhe	70	70	66	53	55	51	52	47	49	46	42	-8,7%	-17,6%	-40,0%
32	Tempelsee	64	67	60	53	43	42	33	33	45	42	43	2,4%	2,4%	-32,8%
33	Bieber	224	236	230	212	205	182	184	187	194	187	182	-2,7%	0,0%	-18,8%
41	Mühlheimer Straße	26	28	30	20	16	15	16	16	14	15	20	33,3%	33,3%	-23,1%
42	Waldheim	**	12	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**	**
43	Bürgel	128	132	139	124	120	118	116	99	98	99	95	-4,0%	-19,5%	-25,8%
44	Rumpenheim	22	17	21	17	24	18	15	16	15	17	17	0,0%	-5,6%	-22,7%
*	Offenbach	1.816	1.817	1.759	1.631	1.548	1.436	1.382	1.294	1.274	1.301	1.267	-2,6%	-11,8%	-30,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. ** Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 34: Entwicklung der nichtdeutschen Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	409	443	435	401	389	364	307	334	341	331	296	-10,6%	-18,7%	-27,6%
12	Wilhelmsschule	726	733	829	796	765	702	625	640	579	582	558	-4,1%	-20,5%	-23,1%
13	Messehalle	830	884	896	838	817	721	646	673	615	581	567	-2,4%	-21,4%	-31,7%
14	Kaiserlei	139	153	152	139	131	110	88	103	105	115	111	-3,5%	0,9%	-20,1%
15	Ledermuseum	566	607	631	562	517	535	458	439	418	418	457	9,3%	-14,6%	-19,3%
16	Mathildenschule	728	775	795	762	691	608	569	622	571	562	486	-13,5%	-20,1%	-33,2%
21	Klinikum Offenbach	314	349	330	303	268	271	232	224	217	223	269	20,6%	-0,7%	-14,3%
22	Lauterborn	702	780	775	702	690	627	572	588	584	578	563	-2,6%	-10,2%	-19,8%
23	Friedrichsweiher	414	487	486	455	446	429	365	359	355	356	357	0,3%	-16,8%	-13,8%
24	Bachschule	257	304	317	282	307	289	248	258	250	256	282	10,2%	-2,4%	9,7%
25	Lichtenplatte	368	426	434	424	418	359	355	352	341	371	356	-4,0%	-0,8%	-3,3%
26	Bieberer Berg	106	104	117	103	104	85	90	100	97	105	83	-21,0%	-2,4%	-21,7%
31	Rosenhöhe	211	213	207	189	196	180	149	159	160	163	157	-3,7%	-12,8%	-25,6%
32	Tempelsee	158	167	159	157	150	138	138	147	159	162	161	-0,6%	16,7%	1,9%
33	Bieber	520	555	532	537	497	506	473	519	508	569	548	-3,7%	8,3%	5,4%
41	Mühlheimer Straße	69	61	65	53	61	51	51	45	58	54	55	1,9%	7,8%	-20,3%
42	Waldheim	14	13	12	10	18	14	19	12	11	12	13	8,3%	-7,1%	-7,1%
43	Bürgel	275	297	327	301	311	302	269	280	266	273	272	-0,4%	-9,9%	-1,1%
44	Rumpenheim	37	46	49	47	61	43	58	66	63	69	77	11,6%	79,1%	108,1%
*	Offenbach	6.855	7.412	7.555	7.065	6.847	6.339	5.718	5.924	5.702	5.784	5.668	-2,0%	-10,6%	-17,3%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 35: Entwicklung <u>erwerbstätigen</u> Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)															
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
11	Hochschule für Gestaltung	188	202	212	182	171	163	141	126	133	117	106	-9,4%	-35,0%	-43,6%
12	Wilhelmschule	315	302	354	340	330	311	257	216	212	210	199	-5,2%	-36,0%	-36,8%
13	Messehalle	400	407	428	420	385	335	289	270	252	228	218	-4,4%	-34,9%	-45,5%
14	Kaiserlei	80	78	75	67	63	65	46	45	63	47	53	12,8%	-18,5%	-33,8%
15	Ledermuseum	309	309	318	266	264	258	213	184	185	150	159	6,0%	-38,4%	-48,5%
16	Mathildenschule	287	300	305	336	283	276	252	200	215	201	180	-10,4%	-34,8%	-37,3%
21	Klinikum Offenbach	137	152	169	147	136	132	125	99	87	80	95	18,8%	-28,0%	-30,7%
22	Lauterborn	382	414	387	367	340	316	282	267	258	260	270	3,8%	-14,6%	-29,3%
23	Friedrichsweiher	206	239	225	255	244	222	168	139	147	134	144	7,5%	-35,1%	-30,1%
24	Bachschule	137	158	162	154	148	134	124	111	106	93	106	14,0%	-20,9%	-22,6%
25	Lichtenplatte	211	206	236	215	228	185	178	141	154	168	132	-21,4%	-28,6%	-37,4%
26	Bieberer Berg	48	49	63	57	53	42	52	52	34	38	39	2,6%	-7,1%	-18,8%
31	Rosenhöhe	127	108	102	105	98	96	94	81	80	71	72	1,4%	-25,0%	-43,3%
32	Tempelsee	94	113	103	84	77	62	71	59	76	68	65	-4,4%	4,8%	-30,9%
33	Bieber	354	360	330	362	307	320	273	261	244	253	259	2,4%	-19,1%	-26,8%
41	Mühlheimer Straße	45	49	43	34	38	27	31	21	26	18	17	-5,6%	-37,0%	-62,2%
42	Waldheim	**	14	13	**	10	13	15	12	**	10	13	30,0%	0,0%	**
43	Bürgel	204	208	222	218	206	182	184	147	138	115	127	10,4%	-30,2%	-37,7%
44	Rumpenheim	40	43	44	28	43	30	38	27	29	24	36	50,0%	20,0%	-10,0%
*	Offenbach	3.575	3.713	3.791	3.647	3.425	3.170	2.835	2.459	2.449	2.285	2.290	0,2%	-27,8%	-35,9%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. **Wert aus Datenschutzgründen nicht ausweisbar/berechenbar

Tab. 36: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken (jeweils Dezember)												
Nr.	Statistischer Bezirk	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
11	Hochschule für Gestaltung	24,9%	24,6%	23,7%	21,0%	19,7%	18,9%	15,9%	16,8%	16,5%	15,9%	14,6%
12	Wilhelmschule	23,3%	22,3%	24,6%	21,6%	20,3%	18,2%	16,6%	16,9%	15,9%	16,1%	15,2%
13	Messehalle	21,9%	21,5%	21,8%	20,6%	19,1%	17,2%	15,3%	15,1%	13,8%	12,8%	12,1%
14	Kaiserlei	19,1%	18,3%	11,5%	11,7%	10,1%	8,4%	6,8%	6,3%	6,2%	6,4%	6,1%
15	Ledermuseum	16,9%	16,8%	16,3%	14,5%	13,0%	12,5%	10,9%	10,5%	10,0%	9,3%	10,0%
16	Mathildenschule	22,8%	22,6%	21,7%	21,4%	19,6%	17,4%	17,5%	18,3%	17,1%	15,9%	14,1%
21	Klinikum Offenbach	19,1%	18,8%	18,4%	16,7%	15,4%	15,2%	14,2%	13,1%	12,1%	11,2%	12,4%
22	Lauterborn	22,4%	22,5%	21,7%	19,5%	18,7%	16,7%	15,1%	15,2%	14,8%	14,4%	13,6%
23	Friedrichsweiher	17,2%	18,1%	18,7%	17,7%	16,1%	14,6%	12,3%	11,6%	11,6%	10,8%	11,2%
24	Bachschule	15,4%	16,3%	15,3%	13,9%	14,1%	13,0%	10,9%	10,8%	10,5%	9,7%	10,7%
25	Lichtenplatte	14,8%	15,7%	15,7%	15,0%	14,2%	11,7%	12,1%	11,9%	10,7%	10,8%	9,9%
26	Bieberer Berg	15,3%	15,0%	16,4%	14,6%	14,2%	11,7%	11,7%	12,1%	10,2%	11,3%	9,4%
31	Rosenhöhe	18,5%	17,9%	17,0%	15,9%	15,7%	14,2%	12,7%	13,4%	12,8%	11,4%	11,6%
32	Tempelsee	14,6%	14,8%	14,5%	12,9%	11,5%	10,6%	10,3%	10,0%	10,2%	9,7%	9,8%
33	Bieber	17,1%	17,2%	15,7%	16,0%	14,5%	13,8%	12,6%	13,0%	12,4%	12,0%	11,5%
41	Mühlheimer Straße	21,7%	17,8%	16,2%	12,4%	11,0%	8,8%	8,3%	7,4%	7,5%	6,6%	7,2%
42	Waldheim	8,3%	10,5%	10,0%	8,5%	10,6%	9,7%	11,2%	9,8%	8,7%	7,7%	9,1%
43	Bürgel	13,8%	14,0%	14,4%	13,7%	13,1%	12,6%	11,0%	10,5%	9,9%	9,8%	9,5%
44	Rumpenheim	4,8%	5,0%	5,3%	4,8%	5,1%	4,2%	4,7%	4,6%	4,5%	4,5%	5,2%
	Offenbach	18,2%	18,2%	17,9%	16,6%	15,5%	14,1%	12,8%	12,7%	12,0%	11,5%	11,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Amt 10 (Basis: Melderegister). Berechnungen: Amt 50. Bis 2015 Bezugsalter der Bevölkerung: 0 bis unter 65 Jahren, ab 2016: 0 Jahre bis unterhalb der jeweils gültigen Regelaltersgrenze. Damit ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Segregationsindex IS SGB II	13,1%	12,1%	13,0%	12,5%	12,2%	11,8%	11,3%	12,0%	11,6%	11,2%	9,8%
Anteil SGB-II-Leistungsberechtigte an Gesamtbevölkerung	15,2%	15,2%	14,9%	13,9%	13,1%	11,9%	10,9%	10,9%	10,3%	9,8%	9,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister). Berechnungen: Amt 50

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB mit ALG I (Aufstocker)	353	326	365	298	311	293	282	494	221	200	223	23	11,5%	-70	-23,9%	-130	-36,8%
Anteil an allen ELB	2,8%	2,5%	2,8%	2,4%	2,6%	2,6%	2,8%	4,7%	2,2%	2,0%	2,3%						
darunter Nichtdeutsch	206	199	216	198	207	172	184	318	143	124	151	27	21,8%	-21	-12,2%	-55	-26,7%
Anteil	58,4%	61,0%	59,2%	66,4%	66,6%	58,7%	65,2%	64,4%	64,7%	62,0%	67,7%						
darunter Weiblich	144	121	170	126	113	120	101	181	87	75	79	4	5,3%	-41	-34,2%	-65	-45,1%
Anteil	40,8%	37,1%	46,6%	42,3%	36,3%	41,0%	35,8%	36,6%	39,4%	37,5%	35,4%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	66	70	87	75	68	63	66	110	53	42	50	8	19,0%	-13	-20,6%	-16	-24,2%
Anteil an Weiblich	45,8%	57,9%	51,2%	59,5%	60,2%	52,5%	65,3%	60,8%	60,9%	56,0%	63,3%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 356558. Berechnungen: Berechnungen: Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 39: Entwicklung der <u>Ergänzer</u> unter den Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit („Ergänzer“)	3.575	3.713	3.791	3.647	3.425	3.170	2.835	2.459	2.449	2.285	2.290	5	0,2%	-880	-27,8%	-1.285	-35,9%
Anteil an allen ELB	28,6%	28,3%	28,8%	29,2%	28,6%	28,7%	28,0%	23,4%	24,5%	23,4%	23,8%						
darunter Nichtdeutsch	2.095	2.339	2.441	2.361	2.251	2.091	1.863	1.599	1.631	1.541	1.487	-54	-3,5%	-604	-28,9%	-608	-29,0%
Anteil	58,6%	63,0%	64,4%	64,7%	65,7%	66,0%	65,7%	65,0%	66,6%	67,4%	64,9%						
darunter Weiblich	1.593	1.666	1.615	1.597	1.499	1.387	1.258	1.053	1.055	1.006	1.034	28	2,8%	-353	-25,5%	-559	-35,1%
Anteil	44,6%	44,9%	42,6%	43,8%	43,8%	43,8%	44,4%	42,8%	43,1%	44,0%	45,2%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	876	984	957	939	897	829	763	628	648	648	639	-9	-1,4%	-190	-22,9%	-237	-27,1%
Anteil an Weiblich	55,0%	59,1%	59,3%	58,8%	59,8%	59,8%	60,7%	59,6%	61,4%	64,4%	61,8%						
davon ELB mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit	3.310	3.487	3.576	3.515	3.300	3.059	2.733	2.322	2.335	2.177	2.196	19	0,9%	-863	-28,2%	-1.114	-33,7%
Anteil an allen Ergänzern	92,6%	93,9%	94,3%	96,4%	96,4%	96,5%	96,4%	94,4%	95,3%	95,3%	95,9%						
darunter Nichtdeutsch	1.973	2.229	2.332	2.305	2.191	2.041	1.811	1.546	1.583	1.497	1.443	-54	-3,6%	-598	-29,3%	-530	-26,9%
Anteil	59,6%	63,9%	65,2%	65,6%	66,4%	66,7%	66,3%	66,6%	67,8%	68,8%	65,7%						
darunter Weiblich	1.508	1.594	1.553	1.559	1.458	1.359	1.228	1.009	1.017	964	1.001	37	3,8%	-358	-26,3%	-507	-33,6%
Anteil	45,6%	45,7%	43,4%	44,4%	44,2%	44,4%	44,9%	43,5%	43,6%	44,3%	45,6%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	835	949	927	925	878	820	752	615	638	633	624	-9	-1,4%	-196	-23,9%	-211	-25,3%
Anteil an Weiblich	55,4%	59,5%	59,7%	59,3%	60,2%	60,3%	61,2%	61,0%	62,7%	65,7%	62,3%						
davon ELB mit Einkommen aus selbständiger Tätigkeit	280	242	231	151	135	120	110	146	120	119	102	-17	-14,3%	-18	-15,0%	-178	-63,6%
Anteil an allen Ergänzern	7,8%	6,5%	6,1%	4,1%	3,9%	3,8%	3,9%	5,9%	4,9%	5,2%	4,5%						
darunter Nichtdeutsch	131	117	118	67	65	53	53	54	53	47	48	1	2,1%	-5	-9,4%	-83	-63,4%
Anteil	46,8%	48,3%	51,1%	44,4%	48,1%	44,2%	48,2%	37,0%	44,2%	39,5%	47,1%						
darunter Weiblich	88	81	71	46	47	30	31	48	41	45	36	-9	-20,0%	6	20,0%	-52	-59,1%
Anteil	31,4%	33,5%	30,7%	30,5%	34,8%	25,0%	28,2%	32,9%	34,2%	37,8%	35,3%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	43	40	35	18	22	9	11	13	13	16	17	1	6,3%	8	88,9%	-26	-60,5%
Anteil an Weiblich	48,9%	49,4%	49,3%	39,1%	46,8%	30,0%	35,5%	27,1%	31,7%	35,6%	47,2%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 356558. Berechnungen: Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 40: Entwicklung der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit (jeweils Dezember)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
ELB mit Einkommen bis Geringfügigkeitsgrenze	1.240	1.255	1.122	1.062	947	928	822	750	708	696	731	35	5,0%	-197	-21,2%	-509	-41,0%
Anteil an ELB mit Einkommen aus abhängiger ET	37,5%	36,0%	31,4%	30,2%	28,7%	30,3%	30,1%	32,3%	30,3%	32,0%	33,3%						
darunter Nichtdeutsch	710	770	680	642	570	539	484	471	437	444	462	18	4,1%	-77	-14,3%	-248	-34,9%
Anteil	57,3%	61,4%	60,6%	60,5%	60,2%	58,1%	58,9%	62,8%	61,7%	63,8%	63,2%						
darunter Weiblich	673	696	621	627	544	567	493	403	391	379	415	36	9,5%	-152	-26,8%	-258	-38,3%
Anteil	54,3%	55,5%	55,3%	59,0%	57,4%	61,1%	60,0%	53,7%	55,2%	54,5%	56,8%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	406	443	398	386	337	334	301	257	251	261	279	18	6,9%	-55	-16,5%	-127	-31,3%
Anteil an Weiblich	60,3%	63,6%	64,1%	61,6%	61,9%	58,9%	61,1%	63,8%	64,2%	68,9%	67,2%						
ELB mit Einkommen im Übergangsbereich	869	987	1.030	1.053	894	800	1.437	1.177	1.172	1.235	1.320	85	6,9%	520	65,0%	451	51,9%
Anteil an ELB mit Einkommen aus abhängiger ET	26,3%	28,3%	28,8%	30,0%	27,1%	26,2%	52,6%	50,7%	50,2%	56,7%	60,1%						
darunter Nichtdeutsch	563	668	723	737	647	581	992	806	831	851	870	19	2,2%	289	49,7%	307	54,5%
Anteil	64,8%	67,7%	70,2%	70,0%	72,4%	72,6%	69,0%	68,5%	70,9%	68,9%	65,9%						
darunter Weiblich	333	389	409	411	359	322	573	481	487	519	551	32	6,2%	229	71,1%	218	65,5%
Anteil	38,3%	39,4%	39,7%	39,0%	40,2%	40,3%	39,9%	40,9%	41,6%	42,0%	41,7%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	197	240	257	256	240	216	365	298	320	325	321	-4	-1,2%	105	48,6%	124	62,9%
Anteil an Weiblich	59,2%	61,7%	62,8%	62,3%	66,9%	67,1%	63,7%	62,0%	65,7%	62,6%	58,3%						
ELB mit Einkommen über dem Übergangsbereich	1.201	1.245	1.424	1.400	1.459	1.331	474	395	455	246	145	-101	-41,1%	-1.186	-89,1%	-1.056	-87,9%
Anteil an ELB mit Einkommen aus abhängiger ET	33,6%	33,5%	37,6%	38,4%	42,6%	42,0%	16,7%	16,1%	18,6%	10,8%	6,3%						
darunter Nichtdeutsch	700	791	929	926	974	921	335	269	315	202	111	-91	-45,0%	-810	-87,9%	-589	-84,1%
Anteil	58,3%	63,5%	65,2%	66,1%	66,8%	69,2%	70,7%	68,1%	69,2%	82,1%	76,6%						
darunter Weiblich	502	509	523	521	555	470	162	125	139	66	35	-31	-47,0%	-435	-92,6%	-467	-93,0%
Anteil	41,8%	40,9%	36,7%	37,2%	38,0%	35,3%	34,2%	31,6%	30,5%	26,8%	24,1%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	232	266	272	283	301	270	86	60	67	47	24	-23	-48,9%	-246	-91,1%	-208	-89,7%
Anteil an Weiblich	46,2%	52,3%	52,0%	54,3%	54,2%	57,4%	53,1%	48,0%	48,2%	71,2%	68,6%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, ET=Erwerbstätigkeit. Die Verdienstgrenzen wurden im Laufe der Zeit angepasst - siehe Glossar. Im Dez. 2023 lagen die Geringfügigkeitsgrenze bei 520 Euro und der Übergangsbereich von 520,01 bis 2.000 Euro

Tab. 41: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht (Jahresdurchschnitt)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023			
Arbeitssuchende ELB	9.019	9.165	9.283	9.259	9.005	8.423	7.600	7.621	7.512	6.953	7.054	101	1,5%	-1.369	-16,3%	-1.965	-21,8%
darunter Nichtdeutsch	4.912	5.196	5.392	5.447	5.358	5.016	4.501	4.496	4.472	4.274	4.403	130	3,0%	-613	-12,2%	-509	-10,4%
Anteil	54,5%	56,7%	58,1%	58,8%	59,5%	59,6%	59,2%	59,0%	59,5%	61,5%	62,4%						
darunter Weiblich	4.334	4.391	4.473	4.515	4.398	4.111	3.739	3.736	3.672	3.472	3.566	94	2,7%	-546	-13,3%	-768	-17,7%
Anteil	48,1%	47,9%	48,2%	48,8%	48,8%	48,8%	49,2%	49,0%	48,9%	49,9%	50,6%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	2.407	2.536	2.647	2.725	2.700	2.516	2.278	2.293	2.297	2.247	2.369	123	5,5%	-147	-5,8%	-37	-1,5%
Anteil an Weiblich	55,5%	57,8%	59,2%	60,4%	61,4%	61,2%	60,9%	61,4%	62,6%	64,7%	66,4%						
davon ohne Hauptschulabschluss	3.282	3.470	3.674	3.760	3.625	3.532	3.252	3.254	3.326	3.193	3.359	166	5,2%	-173	-4,9%	77	2,3%
Anteil	36,4%	37,9%	39,6%	40,6%	40,3%	41,9%	42,8%	42,7%	44,3%	45,9%	47,6%						
darunter Nichtdeutsch	2.364	2.610	2.836	2.909	2.829	2.759	2.535	2.535	2.594	2.543	2.646	103	4,0%	-113	-4,1%	282	11,9%
Anteil	72,0%	75,2%	77,2%	77,4%	78,0%	78,1%	78,0%	77,9%	78,0%	79,6%	78,8%						
darunter Weiblich	1.642	1.713	1.840	1.890	1.846	1.791	1.671	1.688	1.711	1.676	1.792	117	7,0%	2	0,1%	151	9,2%
Anteil	50,0%	49,4%	50,1%	50,3%	50,9%	50,7%	51,4%	51,9%	51,4%	52,5%	53,4%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	1.220	1.330	1.463	1.506	1.489	1.444	1.341	1.364	1.397	1.391	1.469	78	5,6%	25	1,7%	249	20,4%
Anteil an Weiblich	74,3%	77,6%	79,5%	79,7%	80,7%	80,6%	80,3%	80,8%	81,7%	83,0%	82,0%						
davon Hauptschulabschluss	3.266	3.248	3.153	3.073	2.911	2.683	2.391	2.349	2.216	2.026	1.991	-35	-1,7%	-692	-25,8%	-1.275	-39,0%
Anteil	36,2%	35,4%	34,0%	33,2%	32,3%	31,9%	31,5%	30,8%	29,5%	29,1%	28,2%						
darunter Nichtdeutsch	1.409	1.466	1.418	1.386	1.334	1.238	1.075	1.066	1.025	940	941	1	0,1%	-297	-24,0%	-468	-33,2%
Anteil	43,1%	45,1%	45,0%	45,1%	45,8%	46,1%	45,0%	45,4%	46,3%	46,4%	47,3%						
darunter Weiblich	1.477	1.467	1.432	1.438	1.357	1.256	1.127	1.100	1.025	923	919	-4	-0,4%	-337	-26,8%	-558	-37,8%
Anteil	45,2%	45,2%	45,4%	46,8%	46,6%	46,8%	47,1%	46,8%	46,2%	45,5%	46,2%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	609	630	614	628	601	549	482	475	457	418	439	20	4,8%	-110	-20,0%	-170	-27,9%
Anteil an Weiblich	41,2%	43,0%	42,9%	43,7%	44,3%	43,7%	42,8%	43,2%	44,6%	45,4%	47,7%						
davon Mittlere Reife	1.258	1.268	1.231	1.195	1.133	1.056	976	980	955	865	852	-13	-1,5%	-204	-19,3%	-406	-32,3%
Anteil	13,9%	13,8%	13,3%	12,9%	12,6%	12,5%	12,8%	12,9%	12,7%	12,4%	12,1%						
darunter Nichtdeutsch	510	520	507	488	456	404	380,17	365,42	356,17	327,5	337,5	10	3,1%	-67	-16,5%	-173	-33,8%
Anteil	40,5%	41,0%	41,2%	40,8%	40,2%	38,3%	39,0%	37,3%	37,3%	37,9%	39,6%						
darunter Weiblich	652	653	618	589	551	527	478	471	474	444	430	-15	-3,3%	-98	-18,5%	-222	-34,1%
Anteil	51,8%	51,5%	50,2%	49,3%	48,6%	49,9%	49,0%	48,0%	49,6%	51,3%	50,4%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	261	269	245	241	216	202	188	173	179	172	184	13	7,3%	-17	-8,6%	-77	-29,5%
Anteil an Weiblich	40,1%	41,2%	39,6%	40,9%	39,3%	38,2%	39,2%	36,8%	37,7%	38,6%	42,9%						

Fortsetzung auf folgender Seite																	
Fortsetzung Tab. 41																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023		2018-2023		2013-2023	
davon Fachhochschulreife	220	220	216	208	205	189	161	178	177	153	168	15	9,8%	-21	-11,1%	-52	-23,6%
Anteil	2,4%	2,4%	2,3%	2,2%	2,3%	2,2%	2,1%	2,3%	2,4%	2,2%	2,4%						
darunter Nichtdeutsch	84	79	72	73	68	61	51	54	55	53	66	13	24,4%	5	8,4%	-18	-21,8%
Anteil	38,3%	35,9%	33,4%	34,9%	33,2%	32,2%	31,7%	30,4%	30,8%	34,6%	39,2%						
darunter Weiblich	101	105	104	98	94	86	74	78	76	68	72	4	5,9%	-15	-16,9%	-30	-29,5%
Anteil	46,1%	47,9%	48,2%	46,9%	45,9%	45,5%	46,1%	43,8%	43,1%	44,1%	42,6%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	42	43	40	37	38	33	24	30	33	31	37	5	17,1%	3	9,8%	-5	-12,7%
Anteil an Weiblich	41,3%	41,0%	38,1%	37,7%	40,8%	38,8%	32,8%	38,8%	42,7%	46,3%	51,2%						
davon Abitur/Hochschulreife	722	704	685	680	678	628	547	561	523	458	478	20	4,4%	-150	-23,9%	-244	-33,8%
Anteil	8,0%	7,7%	7,4%	7,3%	7,5%	7,5%	7,2%	7,4%	7,0%	6,6%	6,8%						
darunter Nichtdeutsch	359	355	341	352	362	327	275	271	240	241	264	23	9,7%	-63	-19,3%	-96	-26,6%
Anteil	49,8%	50,4%	49,8%	51,8%	53,4%	52,0%	50,2%	48,3%	46,0%	52,5%	55,2%						
darunter Weiblich	317	321	308	313	313	285	246	251	229	218	250	31	14,3%	-36	-12,5%	-68	-21,3%
Anteil	43,9%	45,7%	44,9%	46,0%	46,2%	45,4%	45,0%	44,7%	43,8%	47,7%	52,2%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	178	179	168	178	189	173	143	144	129	137	156	19	14,1%	-17	-9,6%	-21	-12,1%
Anteil an Weiblich	56,0%	55,8%	54,7%	57,1%	60,5%	60,5%	58,0%	57,5%	56,2%	62,7%	62,6%						
davon ohne Angabe über Abschluss	273	255	324	343	454	335	272	299	315	258	207	-51	-19,8%	-128	-38,2%	-66	-24,2%
Anteil	3,0%	2,8%	3,5%	3,7%	5,0%	4,0%	3,6%	3,9%	4,2%	3,7%	2,9%						
darunter Nichtdeutsch	186	167	218	240	309	228	184	205	201	170	150	-21	-12,2%	-78	-34,4%	-36	-19,4%
Anteil	68,0%	65,4%	67,2%	69,9%	68,1%	68,0%	67,8%	68,4%	63,8%	66,0%	72,3%						
darunter Weiblich	145	131	172	187	237	166	141	149	158	144	104	-40	-27,8%	-62	-37,5%	-41	-28,4%
Anteil	53,1%	51,2%	53,0%	54,6%	52,2%	49,5%	52,0%	49,7%	50,1%	55,7%	50,1%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	97	84	116	135	166	116	99	105	102	98	85	-13	-13,4%	-32	-27,2%	-13	-13,0%
Anteil an Weiblich	67,1%	64,5%	67,6%	72,3%	69,8%	70,1%	70,0%	71,0%	65,0%	67,9%	81,5%						

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 356559. Berechnungen: Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Bei Berechnung der Zeitverläufe können Rundungsdifferenzen auftreten

Tab. 42: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht (Jahresdurchschnitt)																	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023			
Arbeitssuchende ELB	9.019	9.165	9.283	9.259	9.005	8.423	7.600	7.621	7.512	6.953	7.054	101	1,5%	-1.369	-16,3%	-1.965	-21,8%
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	6.964	7.150	7.202	7.188	6.824	6.553	5.941	5.962	5.895	5.544	5.687	143	2,6%	-866	-13,2%	-1.277	-18,3%
Anteil	77,2%	78,0%	77,6%	77,6%	75,8%	77,8%	78,2%	78,2%	78,5%	79,7%	80,6%						
darunter Nichtdeutsch	4.338	4.617	4.756	4.766	4.577	4.403	3.981	3.985	3.978	3.805	3.921	117	3,1%	-482	-10,9%	-416	-9,6%
Anteil	62,3%	64,6%	66,0%	66,3%	67,1%	67,2%	67,0%	66,8%	67,5%	68,6%	69,0%						
darunter Weiblich	3.376	3.435	3.482	3.531	3.367	3.232	2.968	2.980	2.936	2.806	2.928	122	4,4%	-304	-9,4%	-447	-13,2%
Anteil	48,5%	48,0%	48,3%	49,1%	49,3%	49,3%	50,0%	50,0%	49,8%	50,6%	51,5%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	2.134	2.257	2.339	2.381	2.306	2.212	2.021	2.044	2.050	1.994	2.113	119	6,0%	-98	-4,5%	-21	-1,0%
Anteil an Weiblich	63,2%	65,7%	67,2%	67,4%	68,5%	68,4%	68,1%	68,6%	69,8%	71,1%	72,2%						
Mit betrieblicher/schulischer Ausbildung	1.740	1.665	1.676	1.623	1.567	1.456	1.307	1.295	1.248	1.099	1.064	-35	-3,2%	-392	-26,9%	-676	-38,9%
Anteil	19,3%	18,2%	18,1%	17,5%	17,4%	17,3%	17,2%	17,0%	16,6%	15,8%	15,1%						
darunter Nichtdeutsch	436	422	451	448	447	412	346	345	329	302	305	3	1,0%	-107	-25,9%	-131	-30,0%
Anteil	25,0%	25,3%	26,9%	27,6%	28,5%	28,3%	26,5%	26,6%	26,4%	27,5%	28,7%						
darunter Weiblich	805	789	789	761	725	668	591	579	551	496	480	-16	-3,2%	-189	-28,2%	-326	-40,4%
Anteil	46,3%	47,4%	47,1%	46,9%	46,3%	45,9%	45,2%	44,7%	44,2%	45,1%	45,1%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	201	200	203	210	207	186	154	152	147	142	147	6	4,0%	-39	-20,9%	-54	-26,7%
Anteil an Weiblich	25,0%	25,3%	25,8%	27,6%	28,5%	27,9%	26,1%	26,2%	26,6%	28,6%	30,7%						
Mit akademischer Ausbildung	210	205	206	207	213	190	177	201	191	154	169	15	9,7%	-21	-11,1%	-41	-19,5%
Anteil	2,3%	2,2%	2,2%	2,2%	2,4%	2,3%	2,3%	2,6%	2,5%	2,2%	2,4%						
darunter Nichtdeutsch	72	67	59	66	67	56	58	65	62	65	81	16	24,0%	25	43,8%	8	11,5%
Anteil	34,4%	32,4%	28,8%	31,7%	31,5%	29,5%	32,8%	32,5%	32,2%	42,2%	47,6%						
darunter Weiblich	94	93	95	92	95	84	76	82	80	66	81	15	23,2%	-3	-3,1%	-12	-12,9%
Anteil	44,5%	45,3%	46,3%	44,2%	44,6%	44,2%	43,0%	40,7%	41,8%	42,9%	48,2%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	34	32	32	39	42	31	29	36	34	37	45	8	21,7%	14	45,2%	11	33,1%
Anteil an Weiblich	36,4%	34,4%	33,6%	42,2%	44,2%	37,1%	38,0%	43,9%	42,5%	56,2%	55,6%						
Ohne Angabe zur beruflichen Qualifikation	106	145	199	241	401	225	174	163	178	157	134	-23	-14,6%	-91	-40,4%	28	26,4%
Anteil	1,2%	1,6%	2,1%	2,6%	4,5%	2,7%	2,3%	2,1%	2,4%	2,3%	1,9%						
darunter Nichtdeutsch	66	91	126	167	268	145	117	100	103	102	96	-5	-5,4%	-48	-33,4%	30	45,4%
Anteil	62,5%	62,9%	63,5%	69,5%	66,7%	64,3%	67,0%	61,3%	58,0%	64,9%	71,9%						
darunter Weiblich	59	74	107	131	210	127	103	96	105	105	76	-28	-26,9%	-50	-39,6%	17	28,8%
Anteil	56,0%	50,9%	54,0%	54,3%	52,3%	56,3%	59,3%	58,9%	58,9%	66,6%	57,0%						
darunter Nichtdeutsch Weiblich	38	48	72	96	146	88	74	62	67	74	64	-10	-13,5%	-24	-27,3%	26	69,4%
Anteil an Weiblich	63,3%	64,9%	66,8%	72,9%	69,6%	69,2%	71,3%	64,2%	63,8%	70,4%	83,3%						

Daten: Bundesagentur für Arbeit/Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 356559. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte. * Eingeschränkte Vergleichbarkeit im Zeitverlauf aufgrund von Änderungen des Fachverfahrens der BA in den Jahren 2016-2017. Berechnungen: Amt 50. Bei Berechnung der Zeitverläufe können Rundungsdifferenzen auftreten

Tab. 43: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)										
	Bedarfsgemeinschaften					Personen in Bedarfsgemeinschaften				
	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6.737	6.595	6.342	2,2%	6,2%	14.007	13.902	12.860	0,8%	8,9%
Frankfurt am Main, Stadt	32.388	33.736	36.947	-4,0%	-12,3%	64.513	67.560	70.494	-4,5%	-8,5%
Offenbach am Main, Stadt	6.548	6.734	8.785	-2,8%	-25,5%	14.006	14.248	19.326	-1,7%	-27,5%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	14.681	14.676	15.099	0,0%	-2,8%	31.161	31.092	30.697	0,2%	1,5%
Bergstraße	7.152	6.988	6.997	2,3%	2,2%	15.214	14.954	13.285	1,7%	14,5%
Darmstadt-Dieburg	7.505	7.449	7.553	0,8%	-0,6%	16.234	15.923	15.463	2,0%	5,0%
Groß-Gerau	9.420	8.941	9.300	5,4%	1,3%	21.010	19.953	20.327	5,3%	3,4%
Hochtaunuskreis	5.574	5.658	4.366	-1,5%	27,7%	11.772	12.183	9.033	-3,4%	30,3%
Main-Kinzig-Kreis	13.300	12.508	11.636	6,3%	14,3%	28.016	26.459	23.624	5,9%	18,6%
Main-Taunus-Kreis	5.883	5.645	4.724	4,2%	24,5%	12.378	12.050	9.701	2,7%	27,6%
Odenwaldkreis	2.297	2.359	2.922	-2,6%	-21,4%	5.095	5.280	5.969	-3,5%	-14,6%
Offenbach, Kreis	10.497	10.153	10.348	3,4%	1,4%	22.881	22.300	22.335	2,6%	2,4%
Rheingau-Taunus-Kreis	4.846	4.619	3.682	4,9%	31,6%	10.363	9.921	7.320	4,5%	41,6%
Wetteraukreis	7.876	7.680	7.535	2,6%	4,5%	16.091	15.867	14.625	1,4%	10,0%
Gießen	11.304	10.765	9.662	5,0%	17,0%	22.597	21.645	18.186	4,4%	24,3%
Lahn-Dill-Kreis	8.804	8.329	8.439	5,7%	4,3%	18.753	17.845	16.419	5,1%	14,2%
Limburg-Weilburg	5.050	4.764	5.315	6,0%	-5,0%	10.801	10.071	10.979	7,2%	-1,6%
Marburg-Biedenkopf	7.172	6.957	6.369	3,1%	12,6%	13.975	13.733	11.818	1,8%	18,3%
Vogelsbergkreis	2.394	2.307	2.521	3,8%	-5,0%	4.811	4.549	4.493	5,8%	7,1%
Kassel, documenta-Stadt	12.091	11.956	11.330	1,1%	6,7%	25.223	25.177	20.837	0,2%	21,0%
Fulda	4.849	4.676	4.879	3,7%	-0,6%	10.265	9.910	9.349	3,6%	9,8%
Hersfeld-Rotenburg	2.747	2.663	3.109	3,2%	-11,6%	6.020	5.857	5.886	2,8%	2,3%
Kassel	5.719	5.570	5.819	2,7%	-1,7%	11.926	11.616	11.175	2,7%	6,7%
Schwalm-Eder-Kreis	4.199	4.013	4.479	4,6%	-6,3%	8.825	8.487	8.359	4,0%	5,6%
Waldeck-Frankenberg	3.778	3.664	4.145	3,1%	-8,9%	7.626	7.579	7.551	0,6%	1,0%
Werra-Meißner-Kreis	3.081	3.101	3.777	-0,6%	-18,4%	5.985	6.066	6.881	-1,3%	-13,0%
Hessen	205.892	202.506	206.128	1,7%	-0,1%	429.548	424.227	407.050	1,3%	5,5%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 44: Entwicklung der Leistungsberechtigten in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsart im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)										
	Regelbedarf ELB (bis 2022: Arbeitslosengeld II)					Regelbedarf NEF (bis 2022 Sozialgeld)				
	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	9.204	8.973	8.578	2,6%	7,3%	4.335	4.454	4.282	-2,7%	1,2%
Frankfurt am Main, Stadt	43.532	45.181	48.863	-3,6%	-10,9%	17.960	19.205	21.631	-6,5%	-17,0%
Offenbach am Main, Stadt	9.620	9.784	12.541	-1,7%	-23,3%	4.123	4.241	6.785	-2,8%	-39,2%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	20.871	20.605	20.700	1,3%	0,8%	9.284	9.570	9.997	-3,0%	-7,1%
Bergstraße	10.182	9.816	9.606	3,7%	6,0%	4.477	4.551	3.679	-1,6%	21,7%
Darmstadt-Dieburg	10.727	10.358	10.389	3,6%	3,3%	4.930	4.960	5.074	-0,6%	-2,8%
Groß-Gerau	13.855	12.985	13.602	6,7%	1,9%	6.273	6.157	6.725	1,9%	-6,7%
Hochtaunuskreis	7.974	8.106	6.196	-1,6%	28,7%	3.497	3.783	2.837	-7,6%	23,3%
Main-Kinzig-Kreis	18.929	17.628	15.927	7,4%	18,8%	8.181	7.988	7.697	2,4%	6,3%
Main-Taunus-Kreis	8.389	8.055	6.771	4,1%	23,9%	3.639	3.666	2.930	-0,7%	24,2%
Odenwaldkreis	3.305	3.390	4.197	-2,5%	-21,3%	1.544	1.617	1.772	-4,5%	-12,9%
Offenbach, Kreis	15.310	14.658	14.809	4,4%	3,4%	6.947	6.959	7.526	-0,2%	-7,7%
Rheingau-Taunus-Kreis	6.926	6.527	5.120	6,1%	35,3%	3.095	3.068	2.200	0,9%	40,7%
Wetteraukreis	10.885	10.573	10.330	3,0%	5,4%	4.408	4.520	4.295	-2,5%	2,6%
Gießen	15.294	14.438	13.137	5,9%	16,4%	6.302	6.222	5.049	1,3%	24,8%
Lahn-Dill-Kreis	12.397	11.591	11.489	7,0%	7,9%	5.488	5.359	4.930	2,4%	11,3%
Limburg-Weilburg	7.184	6.594	7.423	8,9%	-3,2%	3.057	2.889	3.556	5,8%	-14,0%
Marburg-Biedenkopf	9.632	9.289	8.257	3,7%	16,7%	3.733	3.839	3.561	-2,8%	4,8%
Vogelsbergkreis	3.192	2.984	3.233	7,0%	-1,3%	1.263	1.191	1.260	6,0%	0,2%
Kassel, documenta-Stadt	16.716	16.461	14.936	1,5%	11,9%	7.317	7.570	5.901	-3,3%	24,0%
Fulda	6.671	6.327	6.497	5,4%	2,7%	2.937	2.936	2.852	0,0%	3,0%
Hersfeld-Rotenburg	3.806	3.614	4.139	5,3%	-8,0%	1.920	1.912	1.747	0,4%	9,9%
Kassel	7.883	7.590	7.870	3,9%	0,2%	3.462	3.437	3.305	0,7%	4,8%
Schwalm-Eder-Kreis	5.766	5.399	5.973	6,8%	-3,5%	2.519	2.528	2.386	-0,4%	5,6%
Waldeck-Frankenberg	5.083	4.877	5.452	4,2%	-6,8%	2.049	2.141	2.099	-4,3%	-2,4%
Werra-Meißner-Kreis	4.001	4.004	5.014	-0,1%	-20,2%	1.569	1.656	1.867	-5,3%	-16,0%
Hessen	287.334	279.807	281.032	2,7%	2,2%	124.309	126.419	126.018	-1,7%	-1,4%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte. NEF=Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 45: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen von Leistungsberechtigten zu SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	Personen pro BG					Leistungsberechtigte mit Regelbedarf ELB (bis 2022: Bedarfsart ALG II) pro BG					Leistungsberechtigte mit Regelbedarf NEF (bis 2022: Bedarfsart Sozialgeld) pro BG				
	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023	2023	2022	2013	2022-2023	2013-2023
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2,08	2,11	2,03	-1,4%	2,5%	1,37	1,36	1,35	0,4%	1,0%	0,64	0,68	0,68	-4,7%	-4,7%
Frankfurt am Main, Stadt	1,99	2,00	1,91	-0,5%	4,4%	1,34	1,34	1,32	0,4%	1,6%	0,55	0,57	0,59	-2,6%	-5,3%
Offenbach am Main, Stadt	2,14	2,12	2,20	1,1%	-2,8%	1,47	1,45	1,43	1,1%	2,9%	0,63	0,63	0,77	0,0%	-18,5%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2,12	2,12	2,03	0,2%	4,4%	1,42	1,40	1,37	1,3%	3,7%	0,63	0,65	0,66	-3,0%	-4,5%
Bergstraße	2,13	2,14	1,90	-0,6%	12,0%	1,42	1,40	1,37	1,4%	3,7%	0,63	0,65	0,53	-3,9%	19,1%
Darmstadt-Dieburg	2,16	2,14	2,05	1,2%	5,7%	1,43	1,39	1,38	2,8%	3,9%	0,66	0,67	0,67	-1,3%	-2,2%
Groß-Gerau	2,23	2,23	2,19	-0,1%	2,0%	1,47	1,45	1,46	1,3%	0,6%	0,67	0,69	0,72	-3,3%	-7,9%
Hochtaunuskreis	2,11	2,15	2,07	-1,9%	2,1%	1,43	1,43	1,42	-0,1%	0,8%	0,63	0,67	0,65	-6,2%	-3,4%
Main-Kinzig-Kreis	2,11	2,12	2,03	-0,4%	3,8%	1,42	1,41	1,37	1,0%	4,0%	0,62	0,64	0,66	-3,7%	-7,0%
Main-Taunus-Kreis	2,10	2,13	2,05	-1,4%	2,5%	1,43	1,43	1,43	-0,1%	-0,5%	0,62	0,65	0,62	-4,8%	-0,3%
Odenwaldkreis	2,22	2,24	2,04	-0,9%	8,6%	1,44	1,44	1,44	0,1%	0,2%	0,67	0,69	0,61	-1,9%	10,8%
Offenbach	2,18	2,20	2,16	-0,8%	1,0%	1,46	1,44	1,43	1,0%	1,9%	0,66	0,69	0,73	-3,4%	-9,0%
Rheingau-Taunus-Kreis	2,14	2,15	1,99	-0,4%	7,6%	1,43	1,41	1,39	1,1%	2,8%	0,64	0,66	0,60	-3,8%	6,9%
Wetteraukreis	2,04	2,07	1,94	-1,1%	5,3%	1,38	1,38	1,37	0,4%	0,8%	0,56	0,59	0,57	-4,9%	-1,8%
Gießen	2,00	2,01	1,88	-0,6%	6,2%	1,35	1,34	1,36	0,9%	-0,5%	0,56	0,58	0,52	-3,5%	6,7%
Lahn-Dill-Kreis	2,13	2,14	1,95	-0,6%	9,5%	1,41	1,39	1,36	1,2%	3,4%	0,62	0,64	0,58	-3,1%	6,7%
Limburg-Weilburg	2,14	2,11	2,07	1,2%	3,5%	1,42	1,38	1,40	2,8%	1,9%	0,61	0,61	0,67	-0,2%	-9,5%
Marburg-Biedenkopf	1,95	1,97	1,86	-1,3%	5,0%	1,34	1,34	1,30	0,6%	3,6%	0,52	0,55	0,56	-5,7%	-6,9%
Vogelsbergkreis	2,01	1,97	1,78	1,9%	12,8%	1,33	1,29	1,28	3,1%	4,0%	0,53	0,52	0,50	2,2%	5,6%
Kassel, documenta-Stadt	2,09	2,11	1,84	-0,9%	13,4%	1,38	1,38	1,32	0,4%	4,9%	0,61	0,63	0,52	-4,4%	16,2%
Fulda	2,12	2,12	1,92	-0,1%	10,5%	1,38	1,35	1,33	1,7%	3,3%	0,61	0,63	0,58	-3,5%	3,6%
Hersfeld-Rotenburg	2,19	2,20	1,89	-0,4%	15,8%	1,39	1,36	1,33	2,1%	4,1%	0,70	0,72	0,56	-2,7%	24,4%
Kassel	2,09	2,09	1,92	0,0%	8,6%	1,38	1,36	1,35	1,2%	1,9%	0,61	0,62	0,57	-1,9%	6,6%
Schwalm-Eder-Kreis	2,10	2,11	1,87	-0,6%	12,6%	1,37	1,35	1,33	2,1%	3,0%	0,60	0,63	0,53	-4,8%	12,6%
Waldeck-Frankenberg	2,02	2,07	1,82	-2,4%	10,8%	1,35	1,33	1,32	1,1%	2,3%	0,54	0,58	0,51	-7,2%	7,1%
Werra-Meißner-Kreis	1,94	1,96	1,82	-0,7%	6,6%	1,30	1,29	1,33	0,6%	-2,2%	0,51	0,53	0,49	-4,6%	3,0%
Hessen	2,09	2,09	1,97	-0,4%	5,6%	1,40	1,38	1,36	1,0%	2,4%	0,60	0,62	0,61	-3,3%	-1,2%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft, ELB=Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, NEF=Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte

Tab. 46: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren an allen SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	BG insgesamt			BG mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren					Anteil an allen BG			BG mit einem Kind			BG mit zwei Kindern			BG mit 3 u. mehr Kindern		
	2023	2022	2018	2023	2022	2018	2022-2023	2018-2023	2023	2022	2018	2023	2022-2023	2018-2023	2023	2022-2023	2018-2023	2023	2022-2023	2018-2023
Darmstadt	6.737	6.595	6.611	2.574	2.601	2.639	-1,0%	-2,5%	38,2%	39,4%	39,9%	1.107	3,4%	-0,7%	839	-5,2%	-2,9%	628	-2,6%	-4,8%
Frankfurt	32.388	33.736	35.457	11.408	12.173	12.862	-6,3%	-11,3%	35,2%	36,1%	36,3%	5.053	-6,0%	-11,8%	3.713	-7,9%	-13,1%	2.642	-4,6%	-7,6%
Offenbach	6.548	6.734	7.545	2.630	2.724	3.248	-3,5%	-19,0%	40,2%	40,5%	43,0%	1.128	-4,6%	-18,3%	907	-1,7%	-16,1%	595	-3,9%	-24,3%
Wiesbaden	14.681	14.676	14.818	5.789	5.846	6.026	-1,0%	-3,9%	39,4%	39,8%	40,7%	2.565	-3,2%	-7,7%	1.952	1,4%	0,3%	1.272	0,1%	-2,2%
Kassel	12.091	11.956	12.351	4.581	4.664	4.473	-1,8%	2,4%	37,9%	39,0%	36,2%	2.011	-0,9%	-0,6%	1.447	-2,2%	0,6%	1.123	-2,8%	11,1%
Hessen	205.892	202.506	204.597	78.055	79.106	78.262	-1,3%	-0,3%	37,9%	39,1%	38,3%	34.207	-1,8%	-1,0%	25.158	-2,0%	-1,1%	18.690	0,4%	2,1%
Deutschland	2.896.818	2.856.834	2.977.840	990.792	1.007.416	1.022.557	-1,7%	-3,1%	34,2%	35,3%	34,3%	445.007	-1,9%	-3,7%	308.480	-2,6%	-4,0%	237.305	0,1%	-0,7%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 47: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren (jeweils Dezember)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Gesamt	3.873	3.945	3.976	3.698	3.476	3.248	3.013	2.911	2.790	2.724	2.630	-94	-3,5%	-618
Anteil an allen BG	44,0%	44,3%	44,8%	43,9%	43,0%	43,0%	43,6%	40,7%	40,9%	40,5%	40,2%			
davon mit 1 Kind	1.702	1.718	1.687	1.547	1.474	1.381	1.250	1.221	1.166	1.182	1.128	-54	-4,6%	-574
Anteil	43,9%	43,5%	42,4%	41,8%	42,4%	42,5%	41,5%	41,9%	41,8%	43,4%	42,9%			
davon mit 2 Kindern	1.300	1.339	1.387	1.294	1.191	1.081	1.005	998	983	923	907	-16	-1,7%	-393
Anteil	33,6%	33,9%	34,9%	35,0%	34,3%	33,3%	33,4%	34,3%	35,2%	33,9%	34,5%			
davon mit 3 und mehr Kindern	871	888	902	857	811	786	758	692	641	619	595	-24	-3,9%	-276
Anteil	22,5%	22,5%	22,7%	23,2%	23,3%	24,2%	25,2%	23,8%	23,0%	22,7%	22,6%			

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft

Tab. 48: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens (Dezember 2023)							
	BG mit Kindern unter 18 Jahren	davon					
		mit 1 Kind	Anteil	mit 2 Kindern	Anteil	mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2.574	1.107	43,0%	839	32,6%	628	24,4%
Frankfurt am Main, Stadt	11.408	5.053	44,3%	3.713	32,5%	2.642	23,2%
Offenbach am Main, Stadt	2.630	1.128	42,9%	907	34,5%	595	22,6%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5.789	2.565	44,3%	1.952	33,7%	1.272	22,0%
Bergstraße	2.722	1.149	42,2%	873	32,1%	700	25,7%
Darmstadt-Dieburg	2.966	1.291	43,5%	942	31,8%	733	24,7%
Groß-Gerau	3.842	1.591	41,4%	1.274	33,2%	977	25,4%
Hochtaunuskreis	2.159	963	44,6%	697	32,3%	499	23,1%
Main-Kinzig-Kreis	5.125	2.226	43,4%	1.604	31,3%	1.295	25,3%
Main-Taunus-Kreis	2.311	1.010	43,7%	754	32,6%	547	23,7%
Odenwaldkreis	971	439	45,2%	313	32,2%	219	22,6%
Offenbach	4.212	1.742	41,4%	1.361	32,3%	1.109	26,3%
Rheingau-Taunus-Kreis	1.875	793	42,3%	606	32,3%	476	25,4%
Wetteraukreis	2.870	1.270	44,3%	935	32,6%	665	23,2%
Gießen	3.978	1.793	45,1%	1.264	31,8%	921	23,2%
Lahn-Dill-Kreis	3.388	1.466	43,3%	1.077	31,8%	845	24,9%
Limburg-Weilburg	1.991	899	45,2%	626	31,4%	466	23,4%
Marburg-Biedenkopf	2.428	1.129	46,5%	751	30,9%	548	22,6%
Vogelsbergkreis	884	405	45,8%	276	31,2%	203	23,0%
Kassel, documenta-Stadt	4.581	2.011	43,9%	1.447	31,6%	1.123	24,5%
Fulda	1.927	862	44,7%	593	30,8%	472	24,5%
Hersfeld-Rotenburg	1.148	498	43,4%	356	31,0%	294	25,6%
Kassel	2.235	1.060	47,4%	659	29,5%	516	23,1%
Schwalm-Eder-Kreis	1.639	701	42,8%	542	33,1%	396	24,2%
Waldeck-Frankenberg	1.343	591	44,0%	423	31,5%	329	24,5%
Werra-Meißner-Kreis	1.059	465	43,9%	374	35,3%	220	20,8%
Hessen	78.055	34.207	43,8%	25.158	32,2%	18.690	23,9%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. BG=Bedarfsgemeinschaft

9.5.3 Tabellen zu Kapitel 4 (Kinder und Jugendliche im SGB II)

Tab. 49: Altersstruktur der unverheirateten Kinder <u>unter 18 Jahren</u> in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im Vergleich Hessens (Dezember 2023)									
	Gesamt	davon im Alter von							
		unter 3 Jahren	Anteil	3 bis unter 6 Jahren	Anteil	6 bis unter 15 Jahren	Anteil	15 bis unter 18 Jahren	Anteil
Offenbach	4.975	716	14,4%	883	17,7%	2.586	52,0%	790	15,9%
Hessen	150.682	22.473	14,9%	27.174	18,0%	78.705	52,2%	22.330	14,8%
Deutschland	1.913.722	291.268	15,2%	343.833	18,0%	995.106	52,0%	283.515	14,8%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 50: Entwicklung der Kinder <u>unter 18 Jahren</u> in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und Bevölkerung in Offenbach (jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften														
0 bis unter 3 Jahren	1.315	1.333	1.347	1.179	1.104	1.048	1.007	898	779	758	716	-5,5%	-31,7%	-45,6%
3 bis unter 6 Jahren	1.377	1.352	1.382	1.296	1.207	1.132	1.071	1.024	1.007	941	883	-6,2%	-22,0%	-35,9%
6 bis unter 15 Jahren	3.652	3.741	3.791	3.646	3.432	3.248	2.983	2.839	2.710	2.635	2.586	-1,9%	-20,4%	-29,2%
15 bis unter 18 Jahren	917	974	997	932	897	809	794	820	842	808	790	-2,2%	-2,3%	-13,8%
Summe	7.261	7.400	7.517	7.053	6.640	6.237	5.855	5.581	5.338	5.142	4.975	-3,2%	-20,2%	-31,5%
in der Bevölkerung														
0 bis unter 3 Jahren	3.878	3.883	4.028	4.239	4.318	4.512	4.577	4.563	4.492	4.475	4.407	-1,5%	-2,3%	13,6%
3 bis unter 6 Jahren	3.891	3.930	3.986	3.965	4.012	4.154	4.284	4.331	4.396	4.471	4.532	1,4%	9,1%	16,5%
6 bis unter 15 Jahren	10.917	11.102	11.393	11.662	11.714	11.858	11.934	11.925	11.969	12.367	12.373	0,0%	4,3%	13,3%
14 bis unter 18 Jahren	3.606	3.575	3.713	3.651	3.705	3.808	3.918	3.962	3.984	4.031	4.134	2,6%	8,6%	14,6%
Summe	22.292	22.490	23.120	23.517	23.749	24.332	24.713	24.781	24.841	25.344	25.446	0,4%	4,6%	14,1%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Berechnungen: Amt 50

Tab. 51: Entwicklung der Kinder <u>unter 18 Jahren</u> in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Deutschland	4.700	4.728	4.670	4.654	4.322	4.009	3.794	3.609	3.363	3.118	2.984	-4,3%	-25,6%	-36,5%
Ausland	2.561	2.672	2.847	2.399	2.318	2.228	2.061	1.972	1.975	2.024	1.991	-1,6%	-10,6%	-22,3%

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318284. Berechnungen: Amt 50

Tab. 52: Entwicklung der Kinder unter 3 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach Staatsangehörigkeit in Offenbach (jeweils Dezember)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Deutschland	1.022	1.005	956	816	732	686	653	574	494	487	456	-6,4%	-33,5%	-55,4%
Ausland	293	328	391	363	372	362	354	324	285	271	260	-4,1%	-28,2%	-11,3%

Daten: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 318284. Berechnungen: Amt 50

Tab. 53: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	in Prozent											in Prozentpunkten		
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Darmstadt	19,1	19,8	19,6	19,8	20,4	19,7	19,2	18,7	18,4	18,7	18,3	-0,4	-1,4	-0,8
Frankfurt am Main	20,6	21,0	20,8	20,1	19,5	18,2	16,7	17,4	16,8	17,0	15,8	-1,2	-2,4	-4,8
Kassel	21,1	22,3	22,8	24,0	25,5	25,4	25,1	24,7	23,8	25,5	24,8	-0,7	-0,6	3,7
Main-Kinzig-Kreis	11,8	12,0	12,0	12,2	13,1	12,6	12,1	12,4	11,5	12,3	12,8	0,5	0,2	1,0
Offenbach am Main	33,3	33,4	33,0	30,3	28,0	25,5	23,6	22,5	21,4	19,9	19,3	-0,6	-6,2	-14,0
Kreis Offenbach	13,8	14,0	14,4	13,7	13,7	12,9	12,2	12,8	12,1	12,4	12,4	0,0	-0,5	-1,4
Wiesbaden	22,5	22,9	23,1	22,5	22,9	22,0	20,8	20,8	19,7	20,6	20,6	0,0	-1,4	-1,9
Hessen	13,1	13,5	13,5	13,6	14,2	13,6	12,9	12,9	12,2	13,2	13,1	-0,1	-0,5	0,0

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen: Amt 50

Tab. 54: Entwicklung SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	in Prozent											in Prozentpunkten		
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Darmstadt	20,0	20,6	19,6	19,3	20,5	19,4	19,4	18,4	17,0	16,4	15,2	-1,2	-4,2	-4,8
Frankfurt am Main	20,4	20,0	19,9	18,8	18,6	17,5	15,7	16,2	15,4	14,9	13,5	-1,4	-4,0	-6,9
Kassel	23,1	24,2	24,4	26,2	28,5	28,5	27,4	26,2	25,3	25,3	23,4	-1,9	-5,1	0,3
Main-Kinzig-Kreis	13,9	13,2	12,8	13,2	14,9	13,9	12,9	12,8	11,1	11,2	10,8	-0,4	-3,1	-3,1
Offenbach am Main	32,9	33,0	31,8	26,7	24,3	22,1	20,7	18,7	16,8	16,1	15,1	-1,0	-7,0	-17,8
Kreis Offenbach	15,5	14,9	15,3	14,3	14,9	13,8	12,7	13,0	12,0	11,2	11,0	-0,2	-2,8	-4,5
Wiesbaden	23,0	22,7	23,3	21,8	22,2	21,1	20,5	19,6	18,1	19,2	17,9	-1,3	-3,2	-5,1
Hessen	15,3	15,2	14,9	14,8	16,0	15,3	14,0	13,6	12,3	12,5	11,8	-0,7	-3,5	-3,5

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen: Amt 50

Tab. 55: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern <u>unter 18 Jahren</u> (jeweils Dezember)					
RANG	2023	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahren	RANG	2013	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	37,0%	1	Offenbach am Main, Stadt	33,3%
2	Bremerhaven, Stadt	32,6%	2	Bremerhaven, Stadt	32,3%
3	Essen, Stadt	29,4%	3	Gelsenkirchen, Stadt	32,0%
4	Dortmund, Stadt	29,0%	4	Berlin, Stadt	31,5%
5	Duisburg, Stadt	28,2%	5	Halle (Saale), Stadt	31,3%
6	Wilhelmshaven, Stadt	28,1%	6	Frankfurt (Oder), Stadt	29,5%
7	Herne, Stadt	27,4%	7	Essen, Stadt	29,4%
8	Hagen, Stadt	27,3%	8	Mönchengladbach, Stadt	28,0%
9	Bremen, Stadt	27,2%	9	Brandenburg an der Havel, Stadt	27,7%
10	Oberhausen, Stadt	26,2%	10	Dortmund, Stadt	27,3%
(...)					
42	Offenbach am Main, Stadt	19,3%			
	Hessen	13,1%		Hessen	13,1%
	Deutschland	12,6%		Deutschland	13,3%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 56: Entwicklung bundesweite Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern <u>unter 3 Jahren</u> (jeweils Dezember)					
RANG	2023	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahren	RANG	2013	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	34,7%	1	Gelsenkirchen, Stadt	37,1%
2	Bremerhaven, Stadt	31,6%	2	Bremerhaven, Stadt	35,5%
3	Bremen, Stadt	27,2%	3	Frankfurt (Oder), Stadt	35,2%
4	Dortmund, Stadt	27,1%	4	Pirmasens, Stadt	34,5%
5	Wilhelmshaven, Stadt	26,8%	5	Halle (Saale), Stadt	33,1%
6	Essen, Stadt	26,4%	6	Mönchengladbach, Stadt	33,0%
7	Pirmasens, Stadt	26,3%	7	Offenbach am Main, Stadt	32,9%
8	Herne, Stadt	25,6%	8	Wilhelmshaven, Stadt	32,2%
9	Duisburg, Stadt	25,3%	9	Essen, Stadt	31,3%
10	Hagen, Stadt	25,0%	10	Delmenhorst	31,2%
(...)					
68	Offenbach am Main, Stadt	15,1%			
	Hessen	11,8%		Hessen	15,3%
	Deutschland	11,7%		Deutschland	15,7%

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50

Tab. 57: Bedarf der Gesamtregelung, Zahlungsanspruch und Haushaltsbudget in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften nach BG-Typ in Offenbach und Hessen (Dezember 2023)										
	Bedarfe Gesamtregelung *		Angerechnetes Einkommen		Zahlungsanspruch Gesamtregelung		Verfügbares Einkommen		Haushaltsbudget	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
BG insgesamt	1.561 €	1.493 €	493 €	396 €	1.067 €	1.096 €	599 €	481 €	1.666 €	1.577 €
Alleinerziehende BG	1.964 €	1.900 €	792 €	683 €	1.171 €	1.217 €	872 €	759 €	2.043 €	1.976 €
Partner-BG ohne Kinder	1.652 €	1.430 €	-	-	1.156 €	1.095 €	974 €	841 €	2.130 €	1.936 €
Partner-BG mit Kindern unter 18 Jahren	2.662 €	2.679 €	1.122 €	958 €	1.539 €	1.721 €	1.393 €	1.136 €	2.931 €	2.857 €
davon mit einem Kind	2.153 €	2.104 €	821 €	676 €	1.329 €	1.428 €	1.094 €	858 €	2.423 €	2.286 €
davon mit zwei Kindern	2.612 €	2.548 €	1.111 €	924 €	1.500 €	1.624 €	1.383 €	1.110 €	2.884 €	2.734 €
davon mit drei und mehr Kindern	3.249 €	3.338 €	1.445 €	1.252 €	1.801 €	2.086 €	1.712 €	1.417 €	3.513 €	3.503 €

Daten: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen: Amt 50. * d.h. im Wesentlichen ohne Sozialversicherungsleistungen. – Daten nicht verfügbar. BG=Bedarfsgemeinschaft

9.5.4 Tabellen zu Kapitel 5 (Sozialhilfe - SGB XII)

Tab. 58: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit (jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	3.058	#	3.341	3.330	3.337	3.437	3.599	3.500	3.508	3.622	3.770	4,1%	9,7%	23,3%
Personen insgesamt	3.371	3.455	3.584	3.617	3.615	3.731	3.873	3.823	3.843	4.009	4.140	3,3%	11,0%	22,8%
darunter Weiblich	1.732	1.781	1.792	1.797	1.798	1.871	1.910	1.899	1.933	2.022	1.953	-3,4%	4,4%	12,8%
Anteil	51,4%	51,5%	50,0%	49,7%	49,7%	50,1%	49,3%	49,7%	50,3%	50,4%	47,2%			
darunter Nichtdeutsch	1.172	1.248	1.358	1.383	1.389	1.467	1.560	1.601	1.627	1.767	1.634	-7,5%	11,4%	39,4%
Anteil	34,8%	36,1%	37,9%	38,2%	38,4%	39,3%	40,3%	41,9%	42,3%	44,1%	39,5%			

Daten/Berechnungen: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3, 4, 5, 6 und 7. * Ohne Kap. 6 SGB XII (jetzt SGB IX)

Tab. 59: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII (jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Personen insgesamt	3.371	3.455	3.584	3.617	3.615	3.731	3.873	3.823	3.843	4.009	4.140	3,3%	11,0%	22,8%
davon 0-6 Jahre	193	185	207	203	214	236	245	16	18	13	18	38,5%	-92,4%	-90,7%
davon 7-17 Jahre	230	233	239	229	232	223	279	49	39	35	28	-20,0%	-87,4%	-87,8%
Anteil	6,8%	6,7%	6,7%	6,3%	6,4%	6,0%	7,2%	1,3%	1,0%	0,9%	0,7%			
davon 18-64 Jahre	1.210	1.246	1.256	1.248	1.236	1.270	1.317	1.553	1.519	1.575	1.575	0,0%	24,0%	30,2%
Anteil	35,9%	36,1%	35,0%	34,5%	34,2%	34,0%	34,0%	40,6%	39,5%	39,3%	38,0%			
davon 65-74 Jahre	1.093	1.127	1.184	1.217	1.237	1.290	1.316	1.459	1.498	1.556	1.645	-5,7%	27,5%	50,5%
davon 75-84 Jahre	537	551	580	599	579	596	591	614	635	678	694	2,4%	16,4%	29,2%
Anteil 65-84 Jahre	48,4%	48,6%	49,2%	50,2%	50,2%	50,5%	49,2%	54,2%	55,5%	55,7%	56,5%			
davon ab 85 Jahre	108	113	118	121	117	116	125	132	134	151	180	19,2%	55,2%	66,7%
Anteil	3,2%	3,3%	3,3%	3,3%	3,2%	3,1%	3,2%	3,5%	3,5%	3,8%	4,3%			

Daten/Berechnungen: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen nach Kap. 3, 4, 5, 6 und 7. * Ohne Kap. 6 SGB XII (jetzt SGB IX)

Tab. 60: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII, jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Bedarfsgemeinschaften	2.328	2.709	2.569	2.611	2.657	2.736	2.772	3.140	3.160	3.255	3.396	4,3%	24,1%	45,9%
Anteil an allen BG SGB XII	76,1%	86,5%	76,9%	78,4%	79,6%	79,6%	77,0%	89,7%	90,1%	89,9%	90,1%			
Personen	2.613	2.709	2.800	2.865	2.905	3.010	3.021	3.444	3.476	3.625	3.755	3,6%	24,8%	43,8%
Anteil an allen Personen im SGB XII	77,5%	78,4%	78,1%	79,2%	80,4%	80,7%	78,0%	90,1%	90,5%	90,4%	90,7%			
darunter Weiblich	1.400	1.437	1.449	1.500	1.513	1.572	1.570	1.730	1.766	1.839	1.777	-3,4%	13,0%	26,9%
Anteil	53,6%	53,0%	51,8%	52,4%	52,1%	52,2%	52,0%	50,2%	50,8%	50,7%	47,3%			
darunter Nichtdeutsch	1.004	1.081	1.157	1.208	1.211	1.262	1.313	1.456	1.479	1.619	1.491	-7,9%	18,1%	48,5%
Anteil	38,4%	39,9%	41,3%	42,2%	41,7%	41,9%	43,5%	42,3%	42,5%	44,7%	39,7%			
davon wegen Alters	1.633	1.686	1.780	1.834	1.824	1.945	1.914	2.080	2.179	2.260	2.397	6,1%	23,2%	46,8%
Anteil	62,5%	62,2%	63,6%	64,0%	62,8%	64,6%	63,4%	60,4%	62,7%	62,3%	63,8%			
darunter Weiblich	931	947	962	1.008	1.004	1.065	1.050	1.116	1.185	1.232	1.191	-3,3%	11,8%	27,9%
Anteil	57,0%	56,2%	54,0%	55,0%	55,0%	54,8%	54,9%	53,7%	54,4%	54,5%	49,7%			
darunter Nichtdeutsch	690	735	807	844	824	904	914	983	1.038	1.139	1.019	-10,5%	12,7%	47,7%
Anteil	42,3%	43,6%	45,3%	46,0%	45,2%	46,5%	47,8%	47,3%	47,6%	50,4%	42,5%			
davon wegen Erwerbsminderung	980	1.023	1.020	1.031	1.081	1.065	1.107	1.364	1.297	1.365	1.358	-0,5%	27,5%	38,6%
Anteil	37,5%	37,8%	36,4%	36,0%	37,2%	35,4%	36,6%	39,6%	37,3%	37,7%	36,2%			
darunter Weiblich	469	490	487	492	509	507	520	614	581	607	586	-3,5%	15,6%	24,9%
Anteil	47,9%	47,9%	47,7%	47,7%	47,1%	47,6%	47,0%	45,0%	44,8%	44,5%	43,2%			
darunter Nichtdeutsch	314	346	350	364	387	358	399	473	441	480	472	-1,7%	31,8%	50,3%
Anteil	32,0%	33,8%	34,3%	35,3%	35,8%	33,6%	36,0%	34,7%	34,0%	35,2%	34,8%			

Daten/Berechnungen: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. Zeitraumwerte, daher sind Abweichungen gegenüber Stichtagswerten in einer kleinräumigen Auswertung. BG=Bedarfsgemeinschaft

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
LB Grundsicherung	Offenbach	2.613	2.709	2.800	2.865	2.905	3.010	3.021	3.444	3.476	3.625	3.755	3,6%	24,8%	43,7%
	Hessen	79.886	83.490	87.009	86.705	90.876	93.081	94.052	94.395	97.720	103.510	*	*	*	*
Veränderung ggb. Vorjahr	Offenbach	4,8%	16,4%	-5,2%	1,6%	1,8%	3,0%	1,3%	13,3%	0,6%	3,0%	4,3%			
	Hessen	6,8%	4,5%	4,2%	-0,3%	4,8%	2,4%	1,0%	0,4%	3,5%	5,9%	*			
Veränderung ggb. 2013	Offenbach	0,0%	16,4%	10,4%	12,2%	14,1%	17,5%	19,1%	34,9%	35,7%	39,8%	45,9%			
	Hessen	6,8%	11,6%	16,3%	15,9%	21,5%	24,4%	25,7%	26,2%	30,6%	38,4%	*			
Bevölkerung	Offenbach	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	144.962	0,9%	4,8%	14,2%
	Hessen	6.045.425	6.093.888	6.176.172	6.213.088	6.243.262	6.265.809	6.288.080	6.293.154	6.295.017	6.391.360	6.420.729	0,5%	2,5%	6,2%
Anteil LB an Bevölkerung	Offenbach	2,1%	2,1%	2,1%	2,1%	2,1%	2,2%	2,2%	2,5%	2,5%	2,5%	2,6%			
	Hessen	1,3%	1,4%	1,4%	1,4%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,6%	1,6%	*			

Daten: Amt 10.4 (Basis: Melderegister), Amt 50, Hessisches Statistisches Landesamt. Berechnungen Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. LB=Leistungsberechtigte. * Daten liegen noch nicht vor/nicht berechenbar

		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
LB wegen Alters	Offenbach	1.617	1.633	1.686	1.780	1.834	1.824	1.945	1.914	2.080	2.179	2.260	3,7%	23,9%	39,8%
	Hessen	43.916	45.570	47.515	47.196	48.942	50.602	50.817	50.520	53.685	59.575	*	*	*	*
Veränderung ggb. Vorjahr	Offenbach	1,0%	3,2%	5,6%	3,0%	-0,5%	6,6%	-1,6%	8,7%	4,8%	3,7%	6,1%			
	Hessen	7,3%	3,8%	4,3%	-0,7%	3,7%	3,4%	0,4%	-0,6%	6,3%	11,0%	*			
Veränderung ggb. 2013	Offenbach	0,0%	3,2%	9,0%	12,3%	11,7%	19,1%	17,2%	27,4%	33,4%	38,4%	46,8%			
	Hessen	0,0%	3,8%	8,2%	7,5%	11,4%	15,2%	15,7%	15,0%	22,2%	35,7%	*			
LB wegen Erwerbsminderung	Offenbach	980	1.023	1.020	1.031	1.081	1.065	1.107	1.364	1.297	1.365	1.358	-0,5%	27,5%	38,6%
	Hessen	35.970	37.920	39.494	39.509	41.934	42.479	43.235	43.875	44.035	43.935	*	*	*	*
Veränderung ggb. Vorjahr	Offenbach	3,7%	4,4%	-0,3%	1,1%	4,8%	-1,5%	3,9%	23,2%	-4,9%	5,2%	-0,5%			
	Hessen	6,2%	5,4%	4,2%	0,0%	6,1%	1,3%	1,8%	1,5%	0,4%	-0,2%	*			
Veränderung ggb. 2013	Offenbach	0,0%	4,4%	4,1%	5,2%	10,3%	8,7%	13,0%	39,2%	32,3%	39,3%	38,6%			
	Hessen	0,0%	5,4%	9,8%	9,8%	16,6%	18,1%	20,2%	22,0%	22,4%	22,1%	*			

Daten: Amt 50, Hessisches Statistisches Landesamt. Berechnungen Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. LB=Leistungsberechtigte. * Daten liegen noch nicht vor bzw. nicht berechenbar

Tab. 63: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII, jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Bedarfsgemeinschaften	233	264	262	218	218	240	282	312	311	328	338	3,0%	40,8%	45,1%
Anteil an allen BG SGB XII	8,2%	7,6%	8,4%	7,8%	6,5%	6,5%	7,0%	7,8%	8,9%	8,9%	9,1%			
Personen insgesamt	246	264	264	237	239	255	300	327	325	341	348	2,1%	36,5%	41,5%
darunter Weiblich	123	132	121	100	113	126	131	140	138	155	149	-3,9%	18,3%	21,1%
Anteil	50,0%	50,0%	45,8%	42,2%	47,3%	49,4%	43,7%	42,8%	42,5%	45,5%	42,8%			
darunter Nichtdeutsch	67	76	89	73	76	81	100	129	132	142	138	-2,8%	70,4%	106,0%
Anteil	27,2%	28,8%	33,7%	30,8%	31,8%	31,8%	33,3%	39,4%	40,6%	41,6%	39,7%			

Daten/Berechnungen: Amt 50. Werte außerhalb von Einrichtungen. BG=Bedarfsgemeinschaft. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen. Bis 2016 nach Kap. 5 bis 7 SGB XII, 2018-2019 nach Kap. 6 und 7 SGB XII, seit 2020 nur nach Kap. 7 SGB XII (Hilfe zur Pflege)

Tab. 64: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII, jeweils Dezember)														
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022-2023	2018-2023	2013-2023
Personen insgesamt	387	418	429	463	426	394	396	439	465	421	472	12,1%	19,8%	22,0%
darunter Weiblich	285	314	328	344	313	278	278	296	306	272	301	10,7%	8,3%	5,6%
Anteil	73,6%	75,1%	76,5%	74,3%	73,5%	70,6%	70,2%	67,4%	65,8%	64,6%	63,8%			
darunter Nichtdeutsch	16	21	27	34	37	39	38	49	48	42	57	35,7%	46,2%	256,3%
Anteil	4,1%	5,0%	6,3%	7,3%	8,7%	9,9%	9,6%	11,2%	10,3%	10,0%	12,1%			
darunter Alter 65-74 Jahre	81	88	88	92	93	87	81	74	82	74	75	1,4%	-13,8%	-7,4%
darunter Alter 75-84 Jahre	140	145	139	171	155	145	142	146	162	154	163	5,8%	12,4%	16,4%
darunter Alter 85 Jahre und älter	166	184	194	200	178	162	168	171	165	141	181	28,4%	11,7%	9,0%
Anteil	42,9%	44,0%	45,2%	43,2%	41,8%	41,1%	42,4%	39,0%	35,5%	33,5%	38,3%			
Anteil Alter 65 Jahre und älter	100,0%	99,8%	98,1%	100,0%	100,0%	100,0%	98,7%	89,1%	88,0%	87,6%	88,8%			

Daten/Berechnungen: Amt 50

9.5.5 Tabellen zu Kapitel 6 (Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz)

Tab. 65: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG (jeweils Dezember)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bedarfsgemeinschaften	108	104	76	96	81	79	77	78	81	84	61
Personen	150	145	93	109	107	100	94	98	101	102	70
davon im Alter 0-6 Jahre	12	8	4	3	9	*	4	10	*	12	*
Anteil	8,0%	5,5%	4,3%	2,8%	8,4%	*	4,3%	10,2%	*	11,8%	*
davon im Alter 7-17 Jahre	27	26	11	21	14	11	13	10	10	18	5
Anteil	18,0%	17,9%	11,8%	19,3%	13,1%	11,0%	13,8%	10,2%	9,9%	17,6%	7,1%
davon im Alter 18-64 Jahre	98	99	74	79	79	80	73	75	80	72	58
Anteil	65,3%	68,3%	79,6%	72,5%	73,8%	80,0%	77,7%	76,5%	79,2%	70,6%	82,9%
davon im Alter 65 Jahre und älter	13	12	4	6	6	*	4	3	*	0	*
Anteil	8,7%	8,3%	4,3%	5,5%	5,6%	*	4,3%	3,1%	*	0,0%	*

Daten/Berechnungen: Amt 50. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

9.5.6 Tabellen zu Kapitel 7 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)

Tab. 66: Zahl der Übernachtungen von Bewohnern im Wohnheim der Diakonie 2023														
	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt	Durchschnitt/Monat
Personentage	331	336	337	354	372	365	406	358	360	372	354	372	4.317	360
Personen	12	12	11	12	12	13	15	12	12	12	13	12	148	12

Daten: Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach. Übernachtungsgäste konnten maximal sechs Nächte/Monat am Stück übernachten. Berechnungen: Amt 50

Tab. 67: Entwicklung der Hinweise bei Sozialamt und MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit												
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Eingegangene Hinweise im Sozialamt	909	783	142	95	88	86	83	31	53	43	45	
darunter Fälle von Beratung mit anschließender Antragsaufnahme	286	180	k.A.	48	75	38	37	31	35	23	45	
Eingegangene Hinweise bei der MainArbeit							519	420	403	300	483	
davon mitgeteilt durch das Amtsgericht							179	117	83	99	118	
davon mitgeteilt durch das Ordnungsamt							29	26	30	16	35	
davon mitgeteilt durch den Vermieter							55	10	6	14	6	
davon mitgeteilt durch den Mieter							256	267	284	171	324	

Daten: Amt 50/MainArbeit. Seit dem Jahr 2014 werden Anträge von Leistungsberechtigten im SGB II vom Jobcenter erfasst

Tab. 68: Entwicklung untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Tagesdurchschnitt											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
SGB II	323	373	452	424	438	479	483	464	425	372	378
SGB XII**	22	18	19	19	25	26	34	31	39	31	19
AsylbLG	31	31	35	25	20	34	33	30	29	51	25
Gesamt*	374	422	507	470	484	539	550	525	494	469	436
davon in Gemeinschaftsunterkünften											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
SGB II	173	182	199	217	237	259	253	252	214	197	234
SGB XII**	7	8	8	26	9	37	35	12	15	13	10
AsylbLG	20	20	22	18	15			19	18	20	12
Gesamt*	200	210	230	244	261	296	288	283	248	230	259
davon in Hotels											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
SGB II	150	191	253	206	202	220	230	212	211	175	144
SGB XII**	15	11	11	18	16	23	33	19	25	18	9
AsylbLG	11	10	13	7	5	0		11	11	32	13
Gesamt*	175	212	280	226	224	243	264	242	246	225	177

Daten: ZVU, MainArbeit, Amt 50. Ohne Ukraine-Flüchtlinge (ab 2022). *Keine Spaltensummen, sondern Tagesdurchschnitt von zwölf Monatssummen, daher sind Rundungsdifferenzen möglich. Ohne Notfallunterbringung des Ordnungsamtes. **im Bereich HLU und Grundsicherung. Berechnungen Amt 50

Tab. 69: Entwicklung Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Leistungsberechtigte gesamt	138.150	155.014	186.433	169.613	177.010	196.010	201.500	192.849	179.156	181.408	153.353
davon im Rahmen SGB II	118.996	137.268	166.221	153.755	160.148	173.924	176.604	170.622	154.013	143.692	129.063
Anteil	86,1%	88,6%	89,2%	90,7%	90,5%	88,7%	87,6%	88,5%	86,0%	79,2%	84,2%
davon im Rahmen SGB XII/AsylbLG	19.154	17.746	20.212	15.858	16.862	22.086	24.896	22.227	25.143	37.716	24.290
Anteil	13,9%	11,4%	10,8%	9,3%	9,5%	11,3%	12,4%	11,5%	14,0%	20,8%	15,8%

Daten: ZVU, MainArbeit, Amt 50. Berechnungen Amt 50

Tab. 70: Entwicklung von gerichtlichen Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Angeordnete Räumungen	235	232	224	191	176	199	194	178	154	141	142
Von Räumung betroffene Personen	456	408	455	386	357	402	368	351	276	265	303
Fälle von Einweisungen in Notunterkünfte	6	5	11	15	19	15	26	19	28	39	9
Von Einweisung betroffene Personen	49	14	17	36	36	16	44	22	53	84	17

Daten: Amt 32

Tab. 71: Entwicklung von Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach												
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020**	2021**	2022	2023	
Zimmer/Schlafplätze im Frauenhaus	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	
Untergebrachte Frauen aus Offenbach	11	*	3	4	9	4	3	*	*	4	10	
Übernachtungen (Frauen und Kinder) im Frauenhaus	8.996	9.473	8.057	8.311	9.280	8.846	9.807	8.385	6.674	9.829	6.853	
Außerhalb Offenbachs untergebrachte Frauen (aus Offenbach/ anderen Kommunen)	215	125	125	151	154	88	120	138	226	110	150	

Daten: Frauen helfen Frauen e.V. im Rahmen des Hessischen Sozialmonitors. *Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. ** Pandemie- und baustellenbedingt kam es zu starken Leistungseinschränkungen

9.5.7 Tabellen zu Kapitel 8 (Fazit)

Tab. 72: Entwicklung der Leistungsberechtigten im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (jeweils Dezember)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Leistungsberechtigte SGB II und SGB XII	22.604	23.027	23.324	22.279	21.346	20.226	19.082	19.133	18.360	18.094	17.995
davon SGB II	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	15.209	15.310	14.517	14.085	13.853
Anteil an Gesamtbevölkerung	15,2%	15,2%	14,9%	13,9%	13,1%	11,9%	10,9%	10,9%	10,3%	9,8%	9,6%
davon SGB XII	3.371	3.455	3.584	3.617	3.615	3.731	3.873	3.823	3.843	4.009	4.142
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,7%	2,8%	2,7%	2,7%	2,8%	2,9%
Bevölkerung	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	144.962
Gesamtquote aller LB an Gesamtbevölkerung	17,8%	17,9%	17,7%	16,6%	15,7%	14,6%	13,6%	13,6%	13,0%	12,6%	12,4%
Erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unterhalb Regelaltersgrenze) **	86.941	88.535	90.982	92.690	94.368	96.528	97.956	99.636	99.952	99.476	100.710
Anteil Erwerbsfähiger an Gesamtbevölkerung	68,5%	68,6%	68,9%	69,3%	69,5%	69,8%	70,0%	70,9%	71,0%	69,2%	69,5%
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort *	42.845	44.970	47.788	50.184	52.358	54.335	55.812	55.429	56.896	58.951	60.031
Beschäftigungsquote (Anteil Beschäftigte an Erwerbsfähigen)*	49,3%	50,8%	52,5%	54,1%	55,5%	56,3%	57,0%	55,6%	56,9%	59,3%	59,6%

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Ämter 10.4 und 50. Berechnungen: Amt 50. LB=Leistungsberechtigte. *Wert in jüngster Jahresreihe von September. Die Beschäftigungsquote desselben Jahres gilt daher nur annähernd. ** bis 2015: 15 bis 64 Jahre.

Tab. 73: Entwicklungsindex der Bevölkerung und der Zahl der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII (Dezember)											
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtbevölkerung	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	140.496	140.857	143.678	144.962
Index Bevölkerung	100,0	101,6	104,0	105,4	106,9	109,0	110,2	110,7	111,0	113,2	114,2
Index Leistungsberechtigte SGB II	100,0	101,8	102,6	97,0	92,2	85,8	79,1	79,6	75,5	73,2	72,0
Index Leistungsberechtigte SGB XII	100,0	102,5	106,3	107,3	107,2	110,7	114,9	113,4	114,0	118,9	122,8
Index Leistungsberechtigte SGB II und SGB XII	100,0	101,9	103,2	98,6	94,4	89,5	84,4	84,6	81,2	80,0	79,6

Daten: Bundesagentur für Arbeit, Ämter 10.4 und 50. Berechnungen: Amt 50